

concerti

DAS KONZERT- UND OPERNMAGAZIN

OKTOBER 2025

REGIONALTEIL
SÜD

MÜNCHEN &
BAYERN

JULIUS ASAL

Die eigene Sprache finden

KATHARINA KONRADI

Blind gehört: »Das flutscht
durch den ganzen Körper«

Sol Gabetta

»Sie war sicher
eine Art Rebellin«

JETZT
MITNEHMEN



GÄRTNER
PLATZ
THEATER

GAERTNERPLATZTHEATER.DE

FIGARO FLIPPT AUS

089 2185 1960

DER TOLLSTE TAG

Uraufführung

**10.10.
2025**

Oper von
Johanna Doderer

Musikalische Leitung
Michael Brandstätter
Regie
Josef E. Köpplinger

Liebe Leserin, lieber Leser,



Gregor Burgenmeister
Herausgeber/Chefredakteur

wünschen Sie sich auch manchmal, dass wieder eine klassische Narrenfigur auf der Spielfläche erschiene, um jenen Menschen, die bei uns und anderswo in der Welt die politischen Fäden ziehen, den Spiegel vorzuhalten? Am Theater für Niedersachsen in Hildesheim glaubt man offenbar an die heilenden Kräfte von Jux und Schabernack und hat mit Emil Nikolaus von Rezniceks „Till Eulenspiegel“ eine fast vergessene Opernperle wieder ausgegraben – für uns die „Inszenierung des Monats“ (Seite 10).

Aber natürlich gibt es auch noch andere Wege, dem immergleichen Stückekanon des gehobenen

Musiktheaters die Stirn zu bieten: Stückentwicklungen könnten eine Lösung sein, meint unser Volontär Patrick Erb und macht sich auf die Suche nach aktuellen Inszenierungen, die klassische Stoffe in kreativer Freiheit aufgreifen und weiterspinnen (Seite 14). Freiheiten nahm sich auch unser Redakteur Jan Maier bei der bunten Zusammenstellung einer „Blind gehört“-Playlist für Katharina Konradi heraus – trotzdem konnte die Sopranistin die meisten Rätsel knacken (Seite 28). Und wenn Sie immer noch rätseln, mit welcher Lektüre Sie die länger werdenden Abende im Herbst verbringen möchten, können die Empfehlungen im Rahmen unseres Bücherherbstes Ihnen vielleicht einige Anregungen geben (Seite 20). Sie finden zu Hause kaum Zeit zum Lesen? Dann genießen Sie die letzten warmen Tage des Jahres doch an der Atlantikküste Spaniens und nehmen ihre Lieblingsbücher dorthin mit! Für unsere Redaktionsleiterin Susanne Bánhidai sind die Städte Bilbao und Santander „Das perfekte Paar“ (Seite 8).

Doch warum in die Ferne schweifen, wenn vor Ort ein pralles Kulturangebot lockt? Ob es nun die Bachwochen im Hamburger Michel sind, der 40. Geburtstag des Münchner Gasteigs, das Festival Sichtweisen der Lautten Compagnie Berlin oder das Internationale Düsseldorfer Orgelfestival – auf unseren Regionalseiten finden Sie alle Konzert-, Opern- und Festivaltermine im Oktober in Ihrer Nähe übersichtlich aufgelistet. Auswählen dürfen Sie selbst.

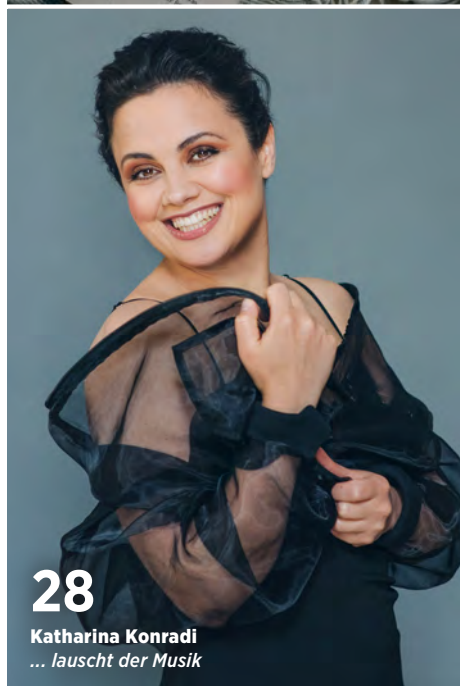
Viel Freude wünscht Ihnen



20

Bücherherbst

... verlockt zum Lesen



28

Katharina Konradi

... lauscht der Musik

3 Editorial

6 Kurz & Knapp

8 Das perfekte Paar

REISE-TIPP An der Atlantikküste Spaniens locken Bilbao und Santander mit attraktivem Kulturangebot und mehr

10 Der Schalk, der Held, der Visionär

INSZENIERUNG DES MONATS Emil Nikolaus von Rezniceks „Till Eulenspiegel“ am Hildesheimer Theater für Niedersachsen

14 Anders, aber bitte nichts Neues!

OPERN-FEUILLETON Mit Klassikern die Säle füllen oder mehr Abwechslung bieten? Stückentwicklungen könnten eine Lösung sein.

16 Lang lebe der Walzerkönig!

OPERN-TIPPS im Oktober von André Sperber

18 Bühne frei!

Noch mehr Tipps aus allen Genres des Musiktheaters

REGIONALSEITEN

An dieser Stelle finden Sie interessante Klassik-geschichten des Monats sowie ausgewählte Konzert- und Operntermine Ihrer Region.



20 Unerhört!

BÜCHERHERBST Herbstzeit – Lesezeit. Bücher, die die Seiten zum Klingen bringen, ausgewählt von der concerti-Redaktion

24 CD-Rezensionen

28 »Das flutscht durch den ganzen Körper«

BLIND GEHÖRT Katharina Konradi hört und kommentiert Aufnahmen von Kollegen, ohne dass sie weiß, wer singt.

32 Multimedia-Tipps

34 Impressum

5.11.25	DIE ENGLISCHE KATZE Hans Werner Henze	Christiane Lutz <i>Inszenierung</i> Katharina Wincor <i>Musikalische Leitung</i>
29.11.25	DIE NACHT VOR WEIHNACHTEN Nikolai Rimski-Korsakow	Barrie Kosky <i>Inszenierung</i> Vladimir Jurowski <i>Musikalische Leitung</i>
8.2.26	FAUST Charles Gounod	Lotte de Beer <i>Inszenierung</i> Nathalie Stutzmann <i>Musikalische Leitung</i>
7.3.26	RIGOLETTO Giuseppe Verdi	Barbara Wysocka <i>Inszenierung</i> Maurizio Benini <i>Musikalische Leitung</i>
10.5.26	OF ONE BLOOD Brett Dean Uraufführung	Claus Guth <i>Inszenierung</i> Vladimir Jurowski <i>Musikalische Leitung</i>
25.6.26	DIE WALKÜRE Richard Wagner Münchner Opernfestspiele	Tobias Kratzer <i>Inszenierung</i> Vladimir Jurowski <i>Musikalische Leitung</i>
13.7.26	ALCINA Georg Friedrich Händel Münchner Opernfestspiele	Johanna Wehner <i>Inszenierung</i> Stefano Montanari <i>Musikalische Leitung</i>

BAYERISCHE STAATSOPER





INSTAVIEW

@Aris Quartett

Lukas Sieber: Das war auf Island! Unser Konzert in Reykjavik war die Gelegenheit, privat ein paar Tage dranzuhängen – das ist ja das Schöne an unserem Beruf, dass wir manchmal an solche besonderen Orte kommen, die man sonst nie sehen würde. Wir sind extra acht Stunden mit dem Bus raus zur Gletscherlagune gefahren, und es war wirklich wie eine andere Welt: dieses tiefblaue Meer, diese riesigen Eismassen – eines der unglaublichsten Naturschauspiele, die ich je gesehen habe.

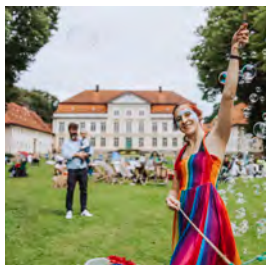
Caspar Vinzens: Ja, es war wirklich beeindruckend, auch wenn wir nach der Tour ziemlich krank zurückkamen – das war die Kehrseite. Aber es hat sich gelohnt! Übrigens ist auch das Konzerthaus Harpa in Reykjavik absolut sehenswert.

Lesen Sie das
vollständige
InstaView auf
concerti.de



300

Jahre ist es her, dass Antonio Vivaldi eine Sammlung mit Violinkonzerten veröffentlichte, in der auch sein Zyklus »Le quattro stagioni« enthalten war. Obwohl einem böhmischen Grafen gewidmet, wurden die Noten in Amsterdam gedruckt. Gespielt wurden »Die vier Jahreszeiten« aber schon bald in halb Europa. Damals wie heute zählen sie zu den erfolgreichsten musikalischen Werken überhaupt.



Bewährtes Rezept: frische Luft und viel Musik beim SHMF

DAS SHMF HAT GRUND ZUM FEIERN

Da sage noch mal einer, die klassische Musik habe einen schweren Stand! Im hohen Norden jedenfalls erfreut sie sich offenbar größter Beliebtheit. Mit 202.000 Besucherinnen und Besuchern und einer Auslastung von 92 Prozent verzeichnet das Schleswig-Holstein Musik Festival in diesem Jahr ein Rekordergebnis. »Der Festivalsommer hat gezeigt, wie mächtig Musik darin ist, uns über alle Grenzen hinweg zu verbinden«, resümierte Intendant Christian Kuhnt. »Schöner hätten wir den 40. Festivalgeburtstag nicht feiern können.« Die Messlatte fürs kommende Jahr hängt also hoch. Dann findet das Schleswig-Holstein Musik Festival vom 4. Juli bis 30. August statt.

3 Fragen an ...

JOHANNA ADORJÁN



Die Gewinnerin des diesjährigen Ben-Witter-Journalistenpreises Johanna Adorján hat schon mehrere Romane geschrieben

Als Kulturjournalistin schreiben Sie viel, aber wenig über Musik und Oper. Was ist aus Ihrer familiären Prägung geworden?

Das stimmt, ich komme aus einer Musikerfamilie. Meine Eltern, Brüder, ein Onkel und einige Cousins und Cousinen sind Musiker. Ich habe früher Klavier gespielt, mir aber wie aus Trotz immer eine gewisse innere Distanz dazu bewahrt. Zu dieser gehört zum Beispiel, dass ich mir nicht merken kann, in welcher Tonart Werke stehen. Ich liebe klassische Musik, aber meine Liebe ist absolut nicht professionell.

Was ist vom engen Kontakt zur klassischen Musik geblieben?

Unter anderem mein Lieblingsstück: die Sonate für Flöte und Klavier von Francis Poulenc. Meine Mutter, die Flötistin Marianne Henkel-Adorján, hat auf ihren Noten immer vermerkt, wann sie ein Stück erstmals einstudierte. So haben wir festgestellt, dass sie es während ihrer Schwangerschaft mit mir intensiv übte.

Schaffen Sie es auch in den Konzertsaal?

Sehr gerne sogar. Am allerliebsten gehe ich in Konzerte mit Symphonieorchester, und dann freue ich mich immer, wenn der Schlagzeuger an die große Pauke tritt, weil es dann gleich laut wird. Ich liebe all die Rituale eines Orchesterkonzerts – in welcher Reihenfolge der Dirigent welchem Musiker die Hand schüttelt, welche Gruppe zuerst die Bühne verlässt, wie oft ein Solist sich verbeugt, bevor er sich zur Zugabe setzt. Und bei langweiligen Konzerten fange ich an, irgendwas zu zählen. Ob nun Scheinwerfer, Zuschauerreihen oder Musiker.

Lied SAISON 2025/26

Lia Pale & Band » 27.09.2025
Daniel Behle & Burkhard
Kehring » 19.10.2025
Alexander Grassauer &
Marcelo Amaral » 23.11.2025
Samuel Hasselhorn & Ammiel
Bushakevitz » 18.01.2026
Julia Kleiter & Marcelo
Amaral » 26.02.2026
Golda Schultz &
Jonathan Ware » 07.03.2026
Esther Dierkes &
Cornelius Meister » 09.04.2026
Andrè Schuen &
Daniel Heide » 24.04.2026
Katharina Konradi,
Catriona Morison & Ammiel
Bushakevitz » 21.05.2026
Julian Frégardien, Julia
Nachtmann & Kristian
Bezuidenhout » 11.06.2026

WWW.IHWA.DE





Das perfekte Paar

An der Atlantikküste Spaniens locken **BILBAO UND SANTANDER** mit herrlichen Badestränden, attraktivem Kulturangebot und reizvoller Architektur – vom Massentourismus weitgehend unentdeckt. *Von Susanne Bánhidai*

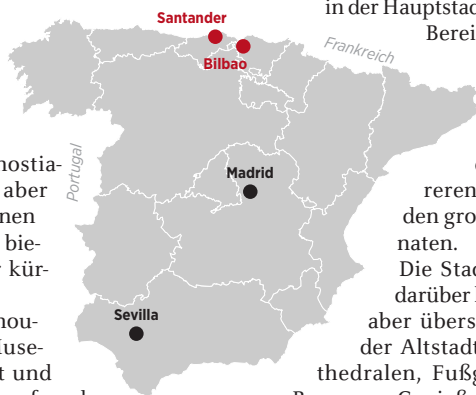
Sowohl von Santander als auch von Bilbao aus kann man zu unzähligen Ausflügen und weiteren Urlaubszielen aufbrechen: zum Bergpanorama Picos de Europa, zu Höhlenmalereien, pittoresken Dörfern oder in die Gastronomie-Hochburg Donostia-San Sebastián. Muss man aber nicht. Denn beide Destinationen haben für sich schon viel zu bieten für einen längeren oder kürzeren Aufenthalt.

Wer kennt sie nicht, die Silhouette des 1997 errichteten Museums Guggenheim. Architekt und Designer Frank Gehry entwarf und platzierte seine titan-schimmernde Visi-

on eines Ausstellungsraumes für zeitgenössische Kunst direkt ans Ufer des Nervión-Flusses in der Hauptstadt des Baskenlandes.

Bereits draußen ziehen die Metallskulpturen die Blicke auf sich, drinnen wandelt man auf mehreren Etagen zwischen den groß angelegten Exponaten.

Die Stadt präsentiert sich darüber hinaus als quirliger, aber überschaubarer Ort. In der Altstadt laden schöne Kathedralen, Fußgängerzonen und Bars zum Genießen des spanischen Lebensstils ein. Weiterer Hotspot für Touristen:





*Glanz im Baskenland:
Das Guggenheim-
Museum in Bilbao*

der Monte Artxanda mit Panoramablick, charmant mit der Seilbahn zu erreichen.

In Spanien fahren auch Autos, aber man fährt gerne und viel mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Das Netz an Reisebussen in alle Richtungen ist gut ausgebaut, preiswert und stark frequentiert. Bequem kommt man also aus dem Architektur-

Mekka nach Santander, wo auch die Bank gleichen Namens ihren Stammsitz hat. In Santander gruppieren sich rund fünf Strände mit je eigenem Charakter um die am Hang gelegene Stadt. Der in zwei Abschnitte unterteilte Hauptstrand El Sardinero wartet mit dem Pfund der Atlantikküste auf: angenehme Wassertemperatur und aufregende Wellen. Alle Strände sind bewacht und beflaggt, wenn der Wind zu stark wehen sollte. Es gibt auch kleine Cafés für den Hunger zwischendurch oder einen Drink mit Meerblick. Doch ein überbordendes touristisches Angebot fehlt. Viele Einheimische nehmen ihre Verpflegung im Bus mit an die Küste. An Kultur mangelt es dem Strandparadies nicht. Direkt am Kai, von dem man auch eine Fähre nach Portsmouth besteigen kann, steht das moderne Centro Botín für moderne Kunst sowie ein Konzerthaus, das ein wenig wie eine Burg anmutet. Hier und in der Kathedrale findet allsommerlich das Musikfestival Santander mit internationalen Stars und

musikalischen Lokalhelden statt. Abende ausklingen lassen bei Wein und Tapas, ist zu zivilen Preisen indes auch vielerorts möglich, zum Beispiel in der Markthalle Mercado del Este oder in der Calle Hernán Cortés, wo in den Restaurants kein Warhol, sondern der „Jamón ibérico“, ein delikater luftgetrockneter Schinken an der Wand hängt.

ANREISE

Wenn man nicht unendliche Ferienzeit besitzt, kommt man um einen Flug nicht drumherum. Bilbaos Flughafen ist zwar auch für seine gelegentlichen Abwinde berühmt, aber stadtnah und übersichtlich.

HOTEL-TIPP

Zentral, unprätentiös und freundlich mit gutem Frühstück

Hotel Conde Duque

Campo de Volantín
Pasealekua 22
48007 Bilbao
www.hotelcondeduke.com



*Sand und klares
Wasser an jedem Strand
in Santander*



Lesen Sie auf der nächsten Seite die Kritik zur Inszenierung des Monats

Der Schalk, der Held, der Visionär

Emil Nikolaus von Rezniceks **TILL EULENSPIEGEL**
erweist sich am Hildesheimer Theater für Niedersachsen
als triumphale Wiederentdeckung – frech, klug und von
seltener Strahlkraft.





Eine fulminant gelungene Wiederentdeckung am Theater für Niedersachsen: Ernst Nikolaus von Reznick, dessen Opern leider nie einen Repertoire-Stamplatz erobern konnten, gelang mit der 1902 in Karlsruhe uraufgeführten Oper „Till Eulenspiegel“ ein bis heute verkanntes und derzeit erst recht aktuelles Meisterwerk. Till foppt korrupte Obrigkeiten, dümmliche Zeitgenossen und den übergriffigen Doktor, der die von Till geliebte Gertrudis unters toxische Ehejoch zwingen will. Am Ende stirbt Till wie Tristan in Enttäuschung an der Welt und wie Don Quixote mit der Hoffnung, dass sein menschliches Vermächtnis nicht vergessen werde. Er kämpft mit den Waffen des Worts, fast liebevollem Spott und immer mit großer Menschlichkeit. Die Partie ist äußerst anspruchsvoll. In Hildesheim fand man in dem puerto-ricanisch-amerikanischen Tenor David Soto Zambrana eine Idealbesetzung mit gewinnender Sympathie und persönlichkeitsstarker Leuchtkraft. Zambrana hielt seine beeindruckende Stimmschönheit und Kondition bis zur „Galgenspredigt“, die mit Strick um den Hals zum Höhepunkt

des Abends wurde, und der langen bewegenden Schlussvision.

Lars Linnhoff entwickelte das stimmige Bühnenbild aus über Seilen hängenden und die Spielfläche begrenzenden Stoffbahnen. Amelie Müller schuf kontrastreiche Kostüme mit Märchenrealismus, dystopischer Action Fiction und zeitloser Gegenwart. Darin konnte Regisseur Jan Langenheim bei seinem Regiedebüt im Musiktheater auch politische Anspielungen positionieren. Langenheim gelang vor allem eine ernste Leichtigkeit, die sich Soli und Chormitglieder für die dadurch noch bewegendere Handlung zu eigen machten. Mit ebenbürtiger Beschwingtheit beflügelte GMD Florian Ziemen die tfn-Philharmonie und alle Stimmen. Diese Lesart holte Reize aus der Partitur, die Reznicks Weiterdenken der Errungenschaften in den Fokus rückten. Fazit: Zum Nachspielen dringend empfohlen.

Roland H. Dippel

HILDESHEIM 30.8.2025

Reznick: Till Eulenspiegel

Stadttheater. Florian Ziemen (Leitung), Jan Langenheim (Regie), Lars Linnhoff (Bühne), Amelie Müller (Kostüme), tfn-Philharmonie

Weitere Termine: 6. & 11.10., 15. & 19.11.

WEITERE KRITIKEN



INNSBRUCK 27.8.2025

Spätbarocke Vokalexplosion

Traetta: Ifigenia in Tauride

Innsbrucker Festwochen der Alten Musik. Christophe Rousset (Leitung), Nicola Raab (Regie), Madeleine Boyd (Bühne & Kostüm)

OPER Tommaso Traettas Werk entfaltet ein farbenreiches, psychologisch dichtes Barockdrama. Unter Christophe Roussets Leitung brillieren Ensemble und Chor in vokal anspruchsvollen Partien. (RD)



LUZERN 6.9.2025

Eine Seele, so grau und aufbrausend wie die See

Britten: Peter Grimes

Luzerner Theater. Jonathan Bloxham (Leitung), Wolfgang Nägele (Regie), Valentin Köhler (Bühne)

Weitere Termine: 9., 17. & 31.10.

OPER Brittens „Peter Grimes“ am Theater Luzern zeigt eindrucksvoll, wie eine Gesellschaft am Außenseiter zerbricht – Regisseur Wolfgang Nägele vertraut dabei auf bitterkomische Brechungen. (PE)



Alle aktuellen Opern-Kritiken auf concerti.de/oper



STAGE+ by 



Entdecken Sie den Streaming-Service für klassische Musik von Deutsche Grammophon

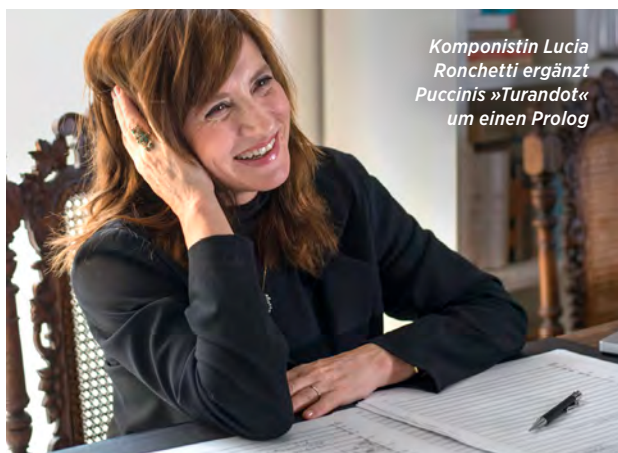
Genießen Sie wöchentliche Livestreams aus der ganzen Welt, Konzerte und Opern auf Abruf und eine umfassende Sammlung ikonischer Audioalben.

Jetzt registrieren auf www.stage-plus.com



Anders, aber bitte nichts Neues!

Mit Klassikern die Säle füllen oder mehr Abwechslung bieten?
STÜCKENTWICKLUNGEN könnten eine Lösung sein. Von Patrick Erb



Komponistin Lucia Ronchetti ergänzt Puccinis »Turandot« um einen Prolog

Gelegentlich ist eben der Wurm drin. Entweder sieht das Publikum eine zwanzig Jahre alte, fraglos hervorragend einstudierte Repertoire-„Carmen“, deren rosa, gelber und blauer Satin-Schimmer in seiner expressiven Bildkraft kaum noch von einem Gemälde El Grecos zu unterscheiden ist, oder es bekommt den sanften Schleier seicht einullender Musical-Unterhaltung über Augen und Ohren gelegt. Kommt dann noch die erdrückende, betonschwere Würde Neuer Musik hinzu, bleibt nur wenig Raum für geistreiches und innovatives Denken.

Keine Frage: Der Kanon ist heilig und ein Garant für volle Häuser. Aber er langweilt auch – vor allem dann, wenn Besetzung und Regie über ein gut gemeintes Mittelmaß nicht hinauskommen. Gerade für kleinere Bühnen ist das eine ständige Gefahr. Doch gerade von diesen kommen zunehmend erfrischende Ansätze, um sich von der Monotonie zu befreien. Eine Möglichkeit ist es, nicht die Klassiker endlos herauf- und herunterzuspielen, sondern deren Handlung weiterzudenken oder zum Ausgangspunkt neuer Werke zu machen – ein im Schauspiel längst gängiger, im Musikthe-

ater aber noch immer wenig begangener Weg. So zeigt das Münchner Gärtnerplatztheater im Oktober mit Johanna Doderers „Der tollste Tag“ ein alternatives Szenario zu Mozarts „Le nozze di Figaro“. Anders als bei Beaumarchais, muss bei Librettist Peter Turrini der lüsterne Graf Almaviva für seine Intrigen, die Liebe zwischen Figaro und Susanna zu sabotieren, mit dem Tod bezahlen.

Kein musiktheatrales Ersatzteillager

Auch das Fortschreiben bekannter Geschichten ist ein probates Mittel. John Corigliano entwarf bereits 1991 mit „The Ghost of Versailles“ einen dritten Teil der Beaumarchais-Trilogie – eine zwischen verspieltem Rokoko und elegantem Belcanto changierende Hommage an das Erbe Mozarts und Rossinis. In Regensburg hatte das Werk gerade im September Premiere. Wichtig ist dabei stets, dass Werke ihre Würde behalten, integer bleiben und nicht zu einem musiktheatralen Ersatzteillager verkommen – auch wenn der Zeitgeist und veränderte gesellschaftliche Konventionen so manchen Klassiker schlecht haben altern lassen. Wagners Frauenbild im „Fliegenden Hol-

El barberillo de Lavapiés

OPERA

Ab 27.9.25

länder“ etwa mutet heutigen Hörerinnen reichlich zu, die Lektüre des Librettos ist freilich kein Hochgenuss. In ihrer Ballade beschwört Senta die Vorstellung, der Holländer könne allein durch die Treue einer Frau bis in den Tod erlöst werden; Daland wiederum zögert nicht, die Tochter als willfähigen Besitz feilzubieten. Hier muss wohl jeder seine Ansprüche herunterschrauben, nicht dass am Ende gilt: Die Musik ist gut, aber der Rest kann weg.

Sanfter, aber nicht weniger inspirierend ist es, grundlegende Themen und Motive als kreative Quelle zu nutzen. Detlev Glanerts „Die drei Rätsel“, das die Deutsche Oper Berlin in der Jugendsparte zeigt, widmet sich mit skurrilem Witz und grotesker Übertreibung einem Taugenichts, der – um dem Tod zu entkommen – in die Welt hinauszieht und in der Rätsel stellenden Prinzessin Scharada seine große Liebe findet. Carlo Pasquini Libretto folgt dabei Carlo Gozzis Vorlage zu „Turandot“. Puccinis unvollendete Märchenoper ist ohnehin ein Paradebeispiel dafür, dass Werke keine unantastbare Götzenbilder sind. Schon Franco Alfano lieferte kurz nach Puccinis Tod ein Finale, später folgte Luciano Berio mit einer vielfach aufgeführten Fassung.

Einen ungewöhnlichen Schritt wagt die Oper Frankfurt. In ihrer „Turandot“, die im April Premiere feiert, wird die gefragte italienische Komponistin Lucia Ronchetti einen Prolog beisteuern, der die Tragik des Stücks als Vorahnung subtil mitschwingen lässt. Die Kunst, sie lebt.

OPERN-TIPPS

BERLIN

Sa. 11.10., 18:00 Uhr (Premiere) Deutsche Oper

Glanert: Die drei Rätsel.

Dominic Limburg (Leitung), Brigitte Dethier (Regie).

Weitere Termine: 17. & 19.10.25, 13. & 15.2.26

FRANKFURT

So. 12.4.26, 18:00 Uhr (UA) Oper

Turandot. Thomas Guggeis (Leitung),

Andrea Breth (Regie). Musik von Puccini & Ronchetti.

Weitere Termine:

16., 19. & 25.4., 1., 3., 9., 14., 17., 23. & 29.5.26

MÜNCHEN

Fr. 10.10., 19:30 Uhr (UA) Gärtnerplatztheater

Doderer: Der tollste Tag.

Michael Brandstätter (Leitung), Josef E. Köpplinger (Regie).

Weitere Termine: 12., 14. & 18.10., 9., 21. & 23.11.

REGENSBURG

Sa. 27.9., 19:30 Uhr (Premiere) Theater

Corigliano: The Ghost of Versailles.

Stefan Veselka (Leitung), Sebastian Ritschel (Regie).

Weitere Termine: 3., 18., 21. & 25.10., 9., 14. & 29.11., 13. & 17.12.

Inszenierung: Christof Loy

Musikalische Leitung:

José Miguel Pérez-Sierra

Julio César Picos Sol

**Mit dem Chor und Extrachor
des Theater Basel
und dem Sinfonieorchester Basel**

theater-basel.ch/de/elbarberillodelavapiés

Lang lebe der Walzerkönig!

Opern-Tipps im Oktober von André Sperber



Pasticcio-Operette »Wiener Blut«, hier inszeniert am Schlosstheater Schönbrunn



Gefeiert in Musik und Medien wird der Wiener Jubilar bereits seit Jahresbeginn. Doch nun, am 25. Oktober ist endlich der große Tag da, auf den die Musikwelt so lange gewartet hat: Der zweihundertste Geburtstag von Johann Strauss, dem Jüngeren steht an. Musiktheaterliebhaber verbinden seinen Namen wohl in erster Linie mit seiner unsterblichen „Fledermaus“; und natürlich kehrt dieses Werk zum Monatsanfang mit einer Neuinszenie-

rung an seine Uraufführungsstätte, das berühmte Theater an der Wien zurück. Doch gerade im Strauss-Jubiläumsjahr lohnt es, den Blick über den allgegenwärtigen Operetten-Evergreen hinaus zu richten, denn natürlich will man vielerorts dem „Walzerkönig“ an seinem Ehrentag ein Denkmal setzen – und zwar jeder auf seine eigene Weise. Direkt am Geburtstag kommt etwa an der Wiener Volksoper die 1883 uraufgeführte „Nacht in Venedig“ auf die Bretter – ein

Werk voller Masken, Verwechslungen und venezianischem Karnevalsglanz. Regisseurin Nina Spijkers verlegt das turbulente Treiben in ein pralles, lebenshungriges Universum, während Alexander Joel am Pult für die funkelnde musikalische Verve sorgt. Zeitgleich wendet sich auch das Aalto-Musiktheater Essen dem Strauss-Kosmos zu und hebt mit „Wiener Blut“ eine jener Operetten auf die Bühne, die den unverwechselbaren Wiener Klang aus zahllosen Wal-

Fotos: privat, Victoria Nazarova

zern, Polkas und Quadrillen neu zusammenfügt. Nikolaus Habjan, bekannt für seine fantasievol-
len Puppeninszenierungen, bringt dazu eine ganz
eigene Bildsprache ein und dürfte so die musika-
lische Pasticcio-Leichtigkeit mit augenzwinkern-
dem Theaterwitz verbinden.

Noch außergewöhnlicher ist das Projekt des The-
aters für Niedersachsen in Hildesheim: Dort fei-
ert – ebenfalls zeitgleich – „Die Göttin der Ver-
nunft“ Premiere. Ein Stück, das über viele Jahre
in Vergessenheit geraten war und nun in neuem
Glanz wieder ans Tageslicht kommt. Strauss selbst
stand dem Werk mit seiner revolutionären Sati-
re auf die französische Aufklärung eher skeptisch
gegenüber, doch gerade dieser seltene, beinahe
verschüttete Blick auf sein Schaffen macht die
Wiederentdeckung im Jubiläumsjahr so reizvoll.
Im November gibt es überdies noch mal die Mög-
lichkeit, den Komponisten von einer ganz ande-
ren Seite kennenlernen: Sowohl in München als
auch in Coburg steht „Aschenbrödel“ auf dem
Programm, das einzige Ballettstück, das Strauss
je geschrieben hat. Am Gärtnerplatztheater feiert
das Fragment gebliebene Werk in der Choreogra-
fie von Karl Alfred Schreiner Premiere, nur neun
Tage später folgt das Landestheater Coburg mit
einer eigenen Interpretation von Mark McClain.

OPERN- & BALLETT-TIPPS

ESSEN

Sa. 25.10., 19:00 Uhr (Premiere) Aalto-Musiktheater

J. Strauss: Wiener Blut.

Tommaso Turchetta (Leitung), Nikolaus Habjan (Regie).

Weitere Termine: 2., 5., 9., 13. & 22.11., 29. & 31.12.

HILDESHEIM

Sa. 25.10., 19:00 Uhr (Premiere) Stadttheater

J. Strauss: Die Göttin der Vernunft.

Florian Ziemens (Leitung), Christian von Götz (Regie).

Weitere Termine: 2., 9., 10. & 22.11., 9., 19., 23. & 31.12.

WIEN

Sa. 25.10., 19:00 Uhr (Premiere) Volksoper

J. Strauss: Eine Nacht in Venedig.

Alexander Joel (Leitung), Nina Spijkers (Regie).

Weitere Termine: 29.10., 1., 8., 18., 24. & 27.11., 3., 6. & 19.12.

MÜNCHEN

Do. 20.11., 19:30 Uhr (Premiere) Gärtnerplatztheater

J. Strauss: Aschenbrödel.

Eduardo Browne (Leitung), Karl Alfred Schreiner (Choreografie).

Weitere Termine: 22., 26. & 29.11., 22., 25. & 28.12.

COBURG

Sa. 29.11., 19:30 Uhr (Premiere) Globe

J. Strauss: Aschenbrödel.

Roland Fister (Leitung), Mark McClain (Choreografie).

Weitere Termine: 3., 5., 11., 19., 21., 23. & 25.12.

SPIELZEIT 25.26

HIGHLIGHTS

LA BOHÈME (WA)

Oper von Giacomo Puccini

ab 14. September 2025, Großes Haus

DER FLIEGENDE HOLLÄNDER

Oper von Richard Wagner

ab 27. September 2025, Großes Haus

PETTERSSON UND FINDUS UND DER HAHN IM KORB

Kinderoper von Niclas Ramdohr

ab 9. November 2025, Kleines Haus

ORPHEUS UND EURYDIKE

Oper von Christoph Willibald Gluck

ab 6. Dezember 2025, Großes Haus

MONTY PYTHON'S NOT THE MESSIAH

Oratorien-Parodie von Eric Idle

und John du Prez

ab 13. Dezember 2025, Großes Haus

FRANCESCA DA RIMINI | GIANNI SCHICCHI

Zwei Operneinakter von Sergej

Rachmaninow und Giacomo Puccini

ab 31. Januar 2026, Großes Haus

DIE ZAUBERFLÖTE

Oper von Wolfgang Amadeus Mozart

ab 9. Mai 2026, Großes Haus

DIE GROSSHERZOGIN VON GEROLSTEIN

Operette von Jacques Offenbach

Halbszenische Aufführung

ab 27. Juni 2026, Großes Haus



MUSIKTHEATER
IM REVIER
GELSENKIRCHEN



BÜHNE FREI!

Noch mehr Tipps aus allen Genres des Musiktheaters

OPER

Engel statt Orangen

BREMEN Obwohl Sergej Prokofjew zeitlebens eine ganze Reihe an Musiktheaterwerken vollenden konnte, reduziert der gängige Kanon sein Opernschaffen meist doch nur auf seine „Liebe zu den drei Orangen“. In Bremen ist man mutiger und zeigt mit der 1954 in Paris konzertant uraufgeführten Oper „Der feurige Engel“ ein anderes, seltener gehörtes Werk des Komponisten. Es erzählt die düstere Geschichte von Renata, die, besessen von der Erscheinung der titelgebenden Gestalt, so sehr dem Wahnsinn verfällt, dass nicht mal mehr ein Exorzismus helfen kann. Ein abgründiger Psychothriller, inszeniert von Barбора Horáková (Foto).

So. 26.10., 18:00 Uhr (Premiere)
Theater (Großes Haus)

Prokofjew: Der feurige Engel.
Stefan Klingele (Leitung),
Barбора Horáková (Regie).

Weitere Termine:
29.10., 8. & 21.11., 18.12.



OPER

Das Gold kommt nach Hause

KÖLN Authentischer geht es wohl kaum: Man braucht von der Kölner Oper aus eigentlich nur aus dem Fenster zu schauen, dann sieht man ihn schon: den Rhein, den sagenumwobenen Strom, der das schicksalhafte Gold beherbergt. Den Rhein, dessen drei stimmstarke Töchter munter und neckisch ihr jauchzendes „Wallala, weiala weiala!“ verlautbaren, und der in urtümlich brummigem Es-Dur gleichsam mild und reißend dahinhauscht. – In Köln wird ein neuer „Ring“ geschmiedet und nimmt, ganz klassisch Wagners Erzählweise folgend, mit dem „Rheingold“ seinen Anfang. Inszeniert wird das legendäre Werk von Regis-

seur Paul-Georg Dittrich, der sich auf die Suche nach dem kindlichen Ursprung der Welt begibt, mit der Frage: Was geschieht, wenn die freie, noch unbelastete Fantasie in einer machtbesessenen Gesellschaft instrumentalisiert wird? Für die musikalische Leitung zeichnet Dirigent Marc Albrecht verantwortlich. Die Premiere der „Walküre“, also des zweiten Teils des Bühnenfestspiels, soll bereits im März 2026 folgen.

So. 26.10., 18:00 Uhr (Premiere)
Staatenshaus (Saal 1)

Wagner: Das Rheingold.
Marc Albrecht (Leitung),
Paul-Georg Dittrich (Regie)

Weitere Termine:
29. & 31.10., 2., 6. 8., 14. & 16.11.

MUSICAL

Jeder lebt nach seiner Fassung

FREIBURG Grell, poppig, persönlich: Ab der Spielzeit 2025/26 zeigt sich das Theater Freiburg in neuer ästhetischer Gestalt – von Website über Social Media bis zur Theaterbroschüre. Alles erstrahlt in einem reiz-



überfluteten, die Augen nicht schonenden, zugleich liebevoll inszenierten Rosarot. Im Mittelpunkt steht nun das Individuelle: Selfies aller Mitarbeitenden, ob Schauspiel, Chor, Oper, Orchester, Kostüm oder Verwaltung – zeigen jede und jeden so, wie er oder sie ist. Passend dazu eröffnet Regisseur Maurice Lenhard (Foto) mit Jerry Hermans epochemachender Travestie-Revue „La Cage aux Folles“ die Saison, ein Werk, das früh wie kaum ein anderes die Themen individuelle Freiheit und Selbstbestimmung in gesellschaftskritischem Licht beleuchtete.

Sa. 4.10., 19:30 Uhr (Premiere)
Theater

Herman: La Cage aux Folles.
Johannes Knapp (Leitung),
Maurice Lenhard (Regie).

Weitere Termine:
9., 10. & 19.10., 15.11., 11.12.

OPERNPERFORMANCE

Knockin' on Heaven's Door

MÜNCHEN Mit der Gegenüberstellung von Schuberts Fragment gebliebenem „Lazarus“ und Richard Frances „The Blind“ widmet sich die Theaterakademie August Everding den existenziellen Themen Sterben und Auferstehung. Schubert, in dessen Schaffen der Tod immer wieder eine Rolle spielt, bricht seine Komposition vor dem entscheidenden Moment der Erneuerung ab. Frances hingegen rückt das neu geschenkte Leben ins Zentrum und zeigt, wie der Protagonist daran zerbricht. Regisseurin Martina Veh (Foto) entwickelt daraus eine Perfor-



mance, in der Musik, Text, Licht und Architektur ineinandergreifen. Entstanden ist die Produktion in Kooperation mit dem Bergson Kunstkraftwerk, das damit erstmals Oper in seinen Räumen präsentiert.

Sa. 25.10., 19:30 Uhr (Premiere)
Bergson Kunstkraftwerk (Atrium)

Schubert: Lazarus oder Die Feier der Auferstehung.
Joachim Tschiedel (Leitung),
Martina Veh (Regie).

Weiterer Termin: 26.10.

OPER

Sein finales Meisterwerk

KARLSRUHE Jean-Philippe Rameau „Les Boréades“, sein letztes und zugleich kühnstes Bühnenwerk, verbindet kompositorische Raffinesse mit einer überraschend modernen Botschaft. Im Zentrum steht Königin Alphise, die sich weigert, den strengen Gesetzen ihrer Ahnen zu folgen und einen Nachkommen des Nordwindes Borée zu heiraten. Stattdessen bekennt sie sich zu ihrer Liebe zum Tempeldiener Abaris, einem Fremden unbekannter Herkunft – eine Entscheidung, die göttliche Ordnung und gesellschaftliche Konventionen gleichermaßen herausfordert. Zwischen himmlischen Eingriffen, mythischen Prüfungen und entfesselten Naturgewalten entfaltet sich ein Panorama aus in die Handlung einbezogenen Chören, vielfältigen Tanzdivertissements und orchestrale Farbenfülle, das schließlich in der Vereinigung von Liebe und Freiheit mündet. Entstanden ist so ein Alterswerk von erstaunlicher Frische, das wohl auch wegen seines egalitären Geistes zu Rameaus Lebzeiten unaufgeführt blieb. Die Deutsche Erstszenierung Christoph von Bernuths, die 2021 in Oldenburg erfolgte, ist nun auch in Karlsruhe zu erleben.

Sa. 4.10., 19:00 Uhr (Premiere)
Staatstheater

Rameau: Les Boréades.
Attilio Cremonesi (Leitung),
Christoph von Bernuth (Regie).

Weitere Termine:
11. & 18.10., 1. & 9.11.

Die eigene Sprache finden

Pianist **JULIUS ASAL** erhebt die Improvisation zur Lebensphilosophie – und sprüht geradezu vor Ideen.

Von Patrick Erb

*Liebt die Ambivalenz
und seine gestalterische
Freiheit: Julius Asal*



Für Julius Asal ist Improvisation die natürlichste Form des Musizierens. „Ich fühle mich dabei zu Hause, fast wie ein Fisch im Wasser“, sagt der in Bad Homburg geborene Pianist über jene Kunst, die ihn seit seinen frühesten Kindertagen begleitet. Seine Eltern sind beide Musiker, der Weg ans Klavier war daher von Beginn an intuitiv: geprägt von kindlicher Neugier, vom Spielen nach Gehör, von spontaner Inspiration. Heute ist das Improvisieren für Asal ein belebender Nervenkitzel, ein Risiko, das er bewusst sucht. Dies ist für ihn nicht Selbstzweck, sondern Möglichkeit, Neues mit Altem zu verbinden

und zwischen den Werken Türen zu öffnen. Von den schlichten „Transitions“ seines Debüt-Albums „Scriabin – Scarlatti“ bei der Deutschen Grammophon bis zu den „Cascades“ in den „Siena Tapes“, die Ravelns Musik auf spielerische Weise fortspinnen, ist Asals Stil in Bewegung. „Wichtig ist, den großen Meistern gerecht zu werden und ihre Werke in die Gegenwart zu übertragen, ohne in krampfhaften Aktionismus zu verfallen. Mir geht es darum, meine eigene Sprache zwischen den Noten zu finden und die heutige Realität einzubeziehen – das, was im Moment geschieht, was sich von einem Tag auf den anderen verändert.“

Mehr innerer Ausdruck als ausgereifte Komposition

Die Resultate sind wohlklingende Farbcharaktere. Mehr innerer Ausdruck als ausgereifte Kompositionen. Ober diesen Weg weiter verfolgt, ist offen. Julius Asal probiert aus, wägt ab, verwirft viele Ideen wieder. Programmgestaltung nimmt enorm viel Raum in seinem Denken ein. Über die „20000 unausgereiften Ideen“ zu reflektieren, wie er das nennt, sei erfüllend. So wurden die „Siena Tapes“, ursprünglich als Hommage an Ravel gedacht, bald zu etwas anderem: zu einem sehr persönlichen Projekt. Haben seine irisierenden Klangkaskaden nicht den mu-

sikalischen Esprit, sich auch eigenständig behaupten zu können – ohne Brücke über Ravels „Jeux d'eau“, das er mit luzider Eleganz aufleuchten lässt? Zumindest denkbar für den 28-Jährigen, der selbst ein unerwartetes Glockenläuten einer Kirche spontan in einen thematischen Nukleus verwandelt.

Asal liebt Ambivalenz, das Unge- wisse, die gestalterische Freiheit, die daraus erwächst. „Es fasziniert mich, wenn nicht alles erklärbar ist.“ Das nebulöse Verhältnis zwischen Werk und Improvisation ist für ihn kein kokettes Spiel mit der Dunkelheit, sondern Ausdruck einer Haltung. Diese sei notwendig, damit Helligkeit erst einen Sinn hat. „Ich will keine rein düsteren Werke schaffen, sondern Räume, in denen Gegensätze nebeneinander existieren.“

Von Eldar Nebolsin lernte er, sich selbst zuzuhören

Dieses Verständnis von Authentizität ist auch das Ergebnis zahlreicher Begegnungen. Menahem Pressler, Alfred Brendel, Gidon Kremer – sie alle haben Spuren hinterlassen. Besonders prägend aber war Eldar Nebolsin, sein langjähriger Professor an der Hochschule Hanns Eisler in Berlin. Von ihm lernte Asal, „dem verklingenden Ton zuzuhören, also sich selbst zuzuhören“. Die Begegnungen mit András Schiff, bei dem er bis 2024 an der Kronberg Academy studierte, zeichneten sich durch klare Ideale aus – musikalisch ebenso wie gesellschaftlich. Und Gidon Kremer beeindruckt ihn bis heute mit seiner unvoreingenommenen Offenheit: „Er

hört einfach zu, fern jeder Erwartungshaltung, und zwar auf Augenhöhe, egal, wer da vor ihm sitzt.“

Diese Erfahrung prägt auch sein Verhältnis zum Publikum. Er ist dankbar, dass es bereit ist, sich nicht nur auf Brahms oder Skrjabin, sondern auch auf seine eigenen Werke einzulassen. Ein Album, ein Konzertprogramm ist für ihn deshalb nie nur Dienstleistung, sondern immer auch „ein Geschenk an sich selbst“. Zeit für Reflexion ist dennoch knapp. Lange Autofahrten sind für Asal ein wichtiger Rückzugsraum, fast meditativ. „Man kann dort den Kopf freibekommen und abschalten – gerne auch ohne Musik.“ Ähnlich erlebt er es beim Fliegen, das er durch einen Freund in einem Leichtflugzeug kennenlernte, und beim Fechten, das er kürzlich für sich entdeckt hat. Hobbys, die für ihn eher Sehnsucht als Routine sind – und deshalb gar nicht abgehoben wirken.

KONZERT-TIPPS

MÜNCHEN

So. 26.10., 15:30 Uhr Isarphilharmonie
Julius Asal (Klavier),
Münchner Symphoniker,
Dmitri Jurowski (Leitung).
Tschaikowsky: Polonaise aus „Eugen Onegin“, Mozart: Klavierkonzert
Nr. 22 Es-Dur KV 482, Tschaikowsky:
Sinfonie Nr. 4 f-Moll op. 36

ROTTENBURG (NECKAR)

So. 7.12., 19:00 Uhr
Kulturzentrum Zehntscheuer
Philipp Schupelius (Violoncello),
Julius Asal (Klavier)

CD-TIPP



**Siena Tapes -
Werke von Ravel,
Asa & Badzura**
Julius Asal (Klavier).
DG

35 Jahre

**bayerische
kammer
philharmonie**

Konzertreihe un·er·hört 2025/26



Seelen- verwandte

Sonntag 12.10.25

Kleiner Goldener Saal Augsburg

mit Werken von

M. Weinberg und D. Schostakowitsch



fünfund- dreißig

Sonntag 30.11.25

Kleiner Goldener Saal Augsburg

mit Werken von

M. Kerer, P. Hindemith und M. Ravel



Tickets

€ 28,00 / 42,00 / 54,00

erm. 50 %

Alle Konzerte der Reihe un·er·hört unter:
www.kammerphilharmonie.de

reservix
die ticketexperten

»Sie war sicher eine Art Rebellin«

Lise Cristiani ist der neue Stern am Himmel von SOL GABETTA. Die Cellistin wandelt auf den Spuren einer großen Künstlerin.

Von Sören Ingwersen

Sol Gabetta spielt auf drei verschiedenen italienischen Meisterinstrumenten aus dem 18. Jahrhundert. So mancher Solist dürfte sie darum beneiden. Doch ein Stradivari-Cello, das in der Kutsche quer durch Sibirien gereist ist, hat es ihr ganz besonders angetan.

Mit Ihrem neuen Album und dem dazugehörigen Konzertprogramm beziehen Sie sich auf eine heute weitgehend unbekannte Cellistin in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Wie sind Sie auf Lise Cristiani aufmerksam geworden?

Schon mit zwölf Jahren tauchte ich unter der Anleitung meines Lehrers Ivan Monighetti in Madrid in die Welt von Adrien-François Servais ein. Seine Stücke, die auch Lise Cristiani so sehr liebte, glänzen nicht nur durch ihre Virtuosität, sondern spiegeln auch die erstaunliche Entwicklung des Cellos im 19. Jahrhundert wider – ein Instrument, das plötzlich zu singen, zu fliegen und Geschichten zu erzählen begann. Mendelssohn komponierte sein „Lied ohne Worte“ für die junge Cellistin, und so bin ich auf sie aufmerksam geworden.

Sie ist eine faszinierende Gestalt, geheimnisvoll und von Rätseln umhüllt. Meine intensive Beschäftigung mit Lise Cristiani begann, als ich etwa in dem Alter war, in dem Cristiani selbst gestorben ist. Informationen über sie zu finden, war wie das Aufspüren eines verborgenen Juwels.

»Lise Cristianis Leistung wird unterschätzt«

Was ist so besonders an dieser Cellistin?

Cristiani selbst war eine Persönlichkeit von außergewöhnlicher Stärke. Als erste Frau, die solistisch mit dem Cello auftrat, strahlte sie eine Eleganz und Unabhängigkeit aus, die man heute bewundern und fast ein wenig beneiden kann. Sie war eine der ersten wirklich emanzipierten Musikerinnen und ihre Musik, ihr Mut und ihr Geist lassen uns noch heute von ihr träumen.

Warum kennt man ihren Namen dann heute nicht mehr?

Cristianis außergewöhnliche Leistung wird oft unterschätzt

– doch das hat nichts mit mangelnder Reife oder Können zu tun. Sie trat bereits in jungen Jahren regelmäßig auf, spielte mit wichtigen Musikern zusammen und gewann mit Charme und Virtuosität ihren Platz in der Musikszene. Dass ihr Name heute kaum noch bekannt ist, liegt vielmehr daran, dass sie jung starb – gerade 27 Jahre alt – und dass sie als Frau in einer Zeit wirkte, in der die Musikwelt männlich dominiert war. Hinzu kommt, dass sie hauptsächlich als Interpretin und nicht als Komponistin tätig war. Namen von Künstlerinnen, die nicht selbst komponierten, geraten in der Musikgeschichte oft schneller in Vergessenheit, egal wie groß ihr Talent oder ihre Karriere war. Trotz all dieser Hindernisse schaffte Cristiani es, sich mit ihrem Können, ihrer Präsenz und ihrem Mut eine bemerkenswerte Karriere aufzubauen und sich einen bleibenden Platz in der Musik ihrer Zeit zu sichern.

Warum realisieren Sie das Projekt erst jetzt?

Für alles gibt es seinen richtigen Zeitpunkt – und dieses Moment musste erst heranreifen. Cristianis anspruchsvolles

A portrait of Sol Gabetta, a woman with shoulder-length brown hair, wearing a dark blue button-down shirt. She is holding a cello and resting her chin on her right hand. The background is a warm, textured orange-gold color.

ZUR PERSON

In Argentinien geboren und aufgewachsen, gewann

Sol Gabetta ihren ersten Wettbewerb mit zehn Jahren. Sie studierte Cello in Madrid, Basel und Berlin, gab 2004 ihr **Debüt mit den Wiener Philharmonikern** und gründete sechs Jahre später das Barockorchester **Cappella Gabetta**. Sie ist Initiatorin des Kammermusikfestivals **SOLsberg** im schweizerischen Olsberg, wo sie seit 2006 auch lebt.

Repertoire erfordert Zeit und Aufmerksamkeit, um es auf dem Niveau zu erarbeiten, das es verdient. Außerdem sind die Partituren alles andere als leicht zu finden. Um die Musik, die Person und die Epoche wirklich zu erforschen und zum Leben zu erwecken, braucht es Geduld, Leidenschaft und ein bisschen detektivisches Talent. Jetzt war endlich der Moment gekommen, all das zusammenzuführen

und das Ergebnis ist jede Mühe wert.

Ging es dabei nur um Virtuosität?

Natürlich geht es nie nur um Virtuosität. Gerade bei Cristiani stand nicht das bloße Beeindrucken im Vordergrund, sondern ihr Charme, ihr Ton und ihre Musikalität. In ihrer Zeit fanden viele Salonkonzerte in kleinen, intimen Räumen statt, doch langsam entwickelte sich

die Konzertkultur hin zu größeren Aufführungen – die Musikwelt befand sich im Umbruch. Ähnliches erleben wir heute: Wir suchen neue Konzepte für Konzerte, möchten das Publikum berühren und Konzerte tiefgründig, emotional und beweglich gestalten. Auf unserem Album spiegeln sich beide Aspekte wider: die Virtuosität der Komponisten, die sich auf der Bühne exponierten, und die Werke, die

Cristiani besonders am Herzen lagen. Darunter Jacques Offenbach, Gioachino Rossini, Alexandre Batta und natürlich Adrien-François Servais. Es geht also immer um mehr als reine Technik; es geht um Ausdruck, Präsenz und die Fähigkeit, eine ganze Welt von Emotionen zu vermitteln.

Lise Cristiani hat sich nicht nur den künstlerischen, sondern auch den organisatorischen Herausforderungen gestellt, indem sie ihre Konzerte selbst veranstaltet hat ...

Auch in dieser Hinsicht habe ich mich ihr angenähert. Es geht weniger um Kontrolle, sondern um ein Konzept, in dem alle Aspekte zusammen gedacht werden. Normalerweise hat ein Künstler nur einen kleinen Ausschnitt im Blick. Für mich ist es jedoch genauso spannend und bereichernd, den gesamten Prozess mitzugestalten, von der Idee über die visuelle Umsetzung bis hin zur Konzertrealisierung. So taucht man völlig in die Materie ein und erlebt das Projekt in seiner ganzen Tiefe.

Das klingt nach einem Sprung ins kalte Wasser ...

Wir haben vorab schon zwei Prototyp-Konzerte gegeben, aber gleichzeitig gemerkt, wie schwierig es ist, ein stimmiges Konzept zu entwickeln. Noch eine Stunde vor Beginn haben wir das Repertoire geändert. Solche Erfahrungen zeigen, dass Planung und Flexibilität Hand in Hand gehen müssen.

Noch einmal zurück zur Person Lise Cristiani. Sie tourte allein durch Europa, später sogar bis nach Sibirien, und war

ausgesprochen mutig. Auch Tabus hat sie gebrochen, galt eine Frau am Cello Mitte des 19. Jahrhunderts doch als skandalös. Spielt bei Cristianis Erfolg auch die Sensationslust eine Rolle?

Cristiani war sicher eine Art Rebellin. Als sie in Russland krank wurde, riet man ihr, zurück nach Paris zu reisen. Doch sie wollte weiter nach Sibirien, wo sie schließlich an der Cholera starb. Sie suchte stets die Herausforderung und gab schon mit 20 Jahren Konzerte in Wien, Leipzig und anderen großen Städten. Überall sprach man über sie, weniger über ihre Technik oder Virtuosität, als über ihren starken Ausdruck und die Faszination, die von ihr ausging.

Es gab zu ihrer Zeit aber auch andere große Musikerinnen wie Fanny Hensel oder Clara Schumann ...

Aber Cristiani hatte keinen berühmten Bruder oder Ehemann, der ihr den Weg ebnete. Sie war ein uneheliches Kind, ganz auf sich gestellt, und musste ihre eigene Identität finden. Mit ihrem Stradivari-Cello reiste sie bei minus 40 Grad in Kutischen quer durch Europa bis ans andere Ende der Welt. Das grenzt an Wahnsinn. Doch sie lebte für ihre Überzeugung und wollte vor Menschen spielen, die vielleicht noch nie Musik gehört hatten.

Eine frühe Musikvermittlerin, die durch die Dörfer zog, um die Landbevölkerung zu begeistern?

Richtig.

Ein Wunder, dass Cristianis Stradivari-Cello noch existiert,

angesichts ihrer abenteuerlichen Reisen. Heute ist es im Museo del Violino in Cremona ausgestellt. In der TV-Dokumentation „Mit dem Cello ans Ende der Welt“ sieht man Sie kurz darauf spielen. Werden Sie es sich einmal für ein Konzert ausleihen?

Ich hoffe es sehr. In den letzten zehn Jahren habe ich wiederholt bei der Stiftung Walter Stauffer, die das Cello besitzt, angefragt. Es ist versicherungstechnisch kompliziert, und das Instrument darf nur in Cremona gespielt werden. Also müssten alle Musiker dorthin reisen. Aber der Klang ist wirklich außergewöhnlich – es hat ein unglaubliches solistisches Potenzial, trotz der 170 Jahre, in denen es kaum gespielt wurde.

KONZERT-TIPPS

STUTTGART

Do. 30.10. & Fr. 31.10., 20:00 Uhr
Liederhalle (Beethoven-Saal)

Sol Gabetta (Violoncello),
SWR Symphonieorchester,
Pierre Bleuse (Leitung).
Verunelli: Tune and Retune II,
Lalo: Cellokonzert d-Moll,
Berlioz: Symphonie fantastique

FREIBURG

Sa. 1.11., 19:00 Uhr
Konzerthaus
Künstler & Programm siehe 30.10.

MÜNCHEN

Mo. 8.12., 20:00 Uhr
Prinzregententheater

Sol Gabetta (Violoncello),
Irina Zahharenkova (Klavier),
Cappella Gabetta.
Werke von Schubert, Offenbach,
Mendelssohn, Rossini u. a.

CD-TIPP



Lise Cristiani - Werke von Schubert u. a.
Sol Gabetta (Cello),
Irina Zahharenkova (Klavier).
Sony. VÖ: 10.10.

Sa. 25.10.25 · 19 Uhr
Forum Ludwigsburg

So. 26.10.25 · 19 Uhr
Liederhalle Stuttgart

**JETZT
ABO
SICHERN!**

BACH MOTETTEN

Gaechinger Cantorey · Hans-Christoph Rademann

Tickets: www.bachakademie.de

Stuttgart: 0711. 619 21 61 · Ludwigsburg: 07141. 910 39 18



TIPPS & TERMINE

Veranstaltungstipps für Bayern & Baden-Württemberg



Alle Tipps,
Termine, Tickets
und mehr auf
concerti.de/sued



Visionäre Impulse mit dem Chineke! Orchestra

MÜNCHEN Das Chineke! Orchestra ist ein Ensemble, das seit seiner Gründung musikalische Exzellenz mit kultureller Vielfalt vereint. Als erstes ethnisch diverses professionelles Orchester Europas verfolgt es eine klare Mission: neue Perspektiven in die klassische Musik zu bringen und sein Publikum mit Energie, Leidenschaft und frischem Klang zu begeistern. Unter der Leitung des charismatischen Dirigenten Andrew Grams gastiert das Orchester nun in der Isarphilharmonie und präsentiert ein Programm, das gleichermaßen inspiriert wie bewegt. Im Mittelpunkt steht Beethovens monumentales „Tripelkonzert“ für Violine, Violoncello und Klavier. Mit Violinistin Tai Murray, Cellist Sheku Kanneh-Mason und Pianistin Isata Kanneh-Mason treten drei herausragende Künstlerinnen und Künstler als Solisten auf. Einen eindrucksvollen Akzent setzt zudem William Dawsons „Negro Folk Symphony“. Das Werk, 1934 uraufgeführt, schöpft aus der Tradition afroamerikanischer Spirituals und erzählt von Sehnsucht,

Hoffnung und der Kraft kultureller Erinnerung. Mit rhythmischer Vielfalt, emotionaler Tiefe und packender Orchestrierung baut Dawson eine Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart, die heute aktueller denn je wirkt. Darüber hinaus schlägt das Chineke! Orchestra einen programmatischen Bogen mit Werken von Samuel Coleridge-Taylor und der zeitgenössischen Komponistin Errollyn Wallen. Beide stehen für künstlerische Stimmen, die die Vielfalt der klassischen Musik bereichern und ihr neue Impulse schenken. Das Gastspiel des Chineke! Orchestra in München wird so zum Brückenschlag zwischen Kulturen, Epochen und Generationen – stets der Vision folgend, Klassik offen, vielfältig und zukunftsgerichtet zu präsentieren.

Fr. 10.10., 20:00 Uhr Isarphilharmonie

Tai Murray (Violine), Sheku Kanneh-Mason (Violoncello), Isata Kanneh-Mason (Klavier), Chineke! Orchestra, Andrew Grams (Leitung). Coleridge-Taylor: Ballade op. 33, Beethoven: Tripelkonzert, Wallen: Flourish, Dawson: Negro Folk Symphony

Fotos: Eric Richmond, James Hole, Oliver Killig

Musica Viva feiert 80-jähriges Bestehen



MÜNCHEN Die Musica Viva, Münchens „Pinakothek“ für die Moderne und Avantgarde der Musik, feiert ihr 80-jähriges Bestehen. 1945 von Karl Amadeus Hartmann gegründet, wurde die Reihe drei Jahre später vom Bayerischen Rundfunk übernommen und mit Chor und Symphonieorchester des BR zu einer Institution von internationalem

Rang. Das Jubiläumskonzert zeigt eindrucksvoll die ganze Spannweite zeitgenössischen Komponierens: Alberto Posadas lässt sich in seinem Königsberger Klavierkonzert von mathematischen Strukturen inspirieren. Florian Hölscher, für den Posadas bereits einen Klavierzyklus komponierte, übernimmt den Solopart; dirigiert wird das

Konzert von Duncan Ward, dem zuvor die „Happy New Ears“-Preisverleihung vorausgeht. Poetische Farben entfaltet Benjamin Attahir in „Al Icha“, einem nächtlich getönten Cellokonzert, das Jean-Guihen Queyras zur Aufführung bringt und das spirituelle Atmosphären mit traumhafter Leichtigkeit einfängt. Den Schlusspunkt setzt Hartmanns Achte Sinfonie – als bewegende Hommage an den Gründer dieser einzigartigen Konzertreihe, die seit acht Jahrzehnten ungebrochen für künstlerische Neugier, Offenheit und Experimentierfreude steht.

Fr. 24.10., 20:00 Uhr Residenz (Herkulesaal) 80 Jahre Musica Viva. Jean-Guihen Queyras (Violoncello), Florian Hölscher (Klavier), Symphonieorchester des BR, Duncan Ward (Leitung). Posadas: Königsberger Klavierkonzert, Attahir: Al Icha, Hartmann: Sinfonie Nr. 8



2. Sinfoniekonzert

Montag, 20. Oktober 2025 | 20 Uhr
Stadthalle Reutlingen

Grażyna Bacewicz _ Ouvertüre für Orchester
Robert Schumann _ Violoncellokonzert a-Moll op. 129

Johannes Brahms _ Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 73

Lionel Martin ▸ *Violoncello*

Ariane Matiakh ▸ *Leitung*

Konzerteinführung → 19 Uhr im Kleinen Saal



Kolsimcha – Contemporary Klezmer

Donnerstag, 6. November 2025 | 20 Uhr
Stadthalle Reutlingen

Osteuropäische Musiktraditionen verbinden sich mit Jazz und Elementen der klassischen Musik.

Michael Heitzler ▸ *Klarinette* | Pirmin Grehl ▸ *Flöte* |

Olivier Truan ▸ *Klavier* | Veit Hübner ▸ *Bass* |

Christoph Staudenmann ▸ *Schlagzeug* |

Rasmus Baumann ▸ *Leitung*

Tickets: 07121/ 82012-26

www.wuerttembergische-philharmonie.de



**Württembergische
Philharmonie
Reutlingen**

Höchste Vokalkunst aus dem Hause Bach

LUDWIGSBURG | STUTTGART

Dass Bachs Motetten heute zu den am häufigsten aufgeführten Vokalwerken des Meisters zählen, ist nicht zuletzt dem Leipziger Thomanerchor zu verdanken. Denn der berühmte Knabenchor, der wie kein Zweiter mit der Musik seines einstigen Kantors verbunden ist, behielt die Sammlung auch unmittelbar nach Bachs Tod 1750 im Repertoire. In Ludwigsburg und Stuttgart deuten die ebenso Bach-erfahrenen Sänger und Instrumentalisten der Gächinger Cantorey fünf Motetten klanglich aus: vom doppelchörigen Lobgesang „Singet dem Herrn ein neues Lied“ bis zur fein ausdifferenzierten Trauermusik „Jesu, meine Freude“. Einzelne Instrumentalsätze dienen als Zwischenspiele.

Sa. 25.10., 19:00 Uhr Forum am Schlosspark Ludwigsburg

So. 26.10., 19:00 Uhr Liederhalle Stuttgart Gächinger Cantorey, Hans-Christoph Rademann (Leitung). J. S. Bach: Kantaten BWV 156, BWV 21 & BWV 42 (Auszüge), Konzert BWV 1043 (Auszüge) & Motetten BWV 225-229

Großen Künstlern und Förderern gewidmet



MÜNCHEN Nicht allein durch seine monumentale sinfonische Länge von rund 45 Minuten zählt Tschaikowskys Klaviertrio zu den bedeutendsten Werken seiner Gattung. Entstanden im Jahr 1882, in einer Phase, geprägt von Krankheit, Enttäuschungen und tiefer Niedergeschlagenheit, war es ursprünglich ein Werk, das der Komponist gar nicht schreiben wollte: Die Gattung des Klaviertrios behagte ihm nicht, und er hielt die Klangfarben der Instrumente für schwer vereinbar. Erst der Tod seines langjährigen Freundes Nikolai Rubinstein führte zum Sinneswandel. Als klingendes Epitaph trägt die elegische Komposition

den Beinamen „À la mémoire d'un grand artiste“ – ein berührendes Werk, dem sich Anne-Sophie Mutter in der Isarphilharmonie mit großer Vorfreude widmet. An ihrer Seite musizieren Pablo Ferrández (Foto) und Yefim Bronfman, die gewiss in vollkommener Harmonie zusammenfinden. Auch Beethoven widmete seine Werke bedeutenden Persönlichkeiten: So ehrt etwa das berühmte „Erzherzog-Trio“ seinen Förderer Rudolph von Österreich.

Mi. 22.10., 20:00 Uhr

Isarphilharmonie Anne-Sophie Mutter (Violine), Pablo Ferrández (Violoncello), Yefim Bronfman (Klavier). Beethoven: Klaviertrio B-Dur op. 97, Tschaikowsky: Klaviertrio a-Moll op. 50

Münchener Kammerorchester & Timothy Ridout, Viola Enrico Onofri, Dirigent



Online Ticketshop



Donnerstag,
09.10.2025, 19.30 Uhr

Konzerthaus **Ravensburg**

Wahl-Abo & Tickets
Tourist Information
Ravensburg
Ticket-Hotline
0751 82 2828

Französische Klangwelten im Kraichgau

WIESLOCH Seit 65 Jahren machen es sich die Kunstfreunde Wiesloch zur Aufgabe, internationale Künstler und zunehmend auch Orchester für ein Konzert in der beschaulichen 27 000 Einwohner zählenden Stadt zu begeistern. Ein Blick in die Vereinschronik verrät, dass ein Großteil des Who-is-who der Klassik den Weg ins nördliche Kraichgau bereits gefunden hat. Im Oktober reisen Albrecht Mayer, Solo-Oboist der Berliner Philharmoniker, Theo Plath, Solofagottist des hr-Sinfonieorchesters, und Pianist Fabian Müller an. Im Gepäck haben sie Preziosen der französischen Kammermusik, darunter Jean Françaix' farbenreiches Trio und die rhapsodischen „Interferenzen“ des Boulanger-Schülers Roger Boutry.

Sa. 25.10., 19:00 Uhr Palatin

Albrecht Mayer (Oboe), Theo Plath (Fagott), Fabian Müller (Klavier).
Françaix: Trio, Boutry: Interférences I, Saint-Saëns: Oboensonate D-Dur op. 166 & Fagottsonate G-Dur op. 168, Ravel: Miroirs (Auszüge), Poulenc: Trio

Herbstliche Musiktage Bad Urach

 **3.10. - 10.10.2025**

Pittoreske Fachwerkhäuser prägen Bad Urachs spätmittelalterlich anmutendes Stadtbild. Wo einst württembergische Grafen residierten, feiern seit 1981 die Herbstlichen Musiktage die menschliche Stimme. In diesem Jahr steht das von Bariton Florian Prey künstlerisch geleitete Festival unter dem Motto „Hoffnungsschimmer“. Dieser steuert

mit seinem „Mystik Song Cycle“ eine Uraufführung bei, die Geheimnisvolles verspricht. Das Ensemble Bachwerkvokal nimmt sich indes Haydns „Messe in der Bedrängnis“ an, während Tenor Ian Bostridge und das Oberon Trio Lieder nach Texten von Friedrich Rückert aus der Feder Clara Schumanns, Gustav Mahlers und anderer ausloten.

★ Paula Jeckstadt, Florian Prey, Ian Bostridge, Bachwerkvokal u. a.
☉ Stiftskirche St. Amandus, Festhalle, Schlossmühle u. a.

Herausragende Kammermusik

BAD TÖLZ In der Reihe „quartet-tissimo!“ stellen exzellente Streichquartette im Tölzer Kurhaus ihr Können unter Beweis. Den Saisonauftakt bestreitet das Takács Quartet, das 2025 sein 50-jähriges Bühnenjubiläum feiert. Feste Größe am Cello ist damals wie heute András Fejér. Mit Béla Bartóks drittem Streichquartett bringt das Ensemble eines seiner Paradestücke zu Gehör. Joseph Haydns reifes und populäres g-Moll-Quartett op. 74/3 und Claude Debussys experimenteller, bisweilen orchestral klingender Solitär runden den Abend ab.

Fr. 17.10., 19:30 Uhr Kurhaus

Takács Quartet. Haydn: Streichquartett g-Moll op. 74/3,
Bartók: Streichquartett Nr. 3, Debussy: Streichquartett g-Moll op. 10



 = Zeitraum ★ = Künstler ○ = Ort

Philharmonisches Orchester Freiburg^{TF}

1. Sinfoniekonzert^{TF}

Jonny Greenwood
Anton Bruckner

am 21. Oktober 2025

2. Sinfoniekonzert^{TF}

Antonín Dvořák
Bohuslav Martinů

Felix Mendelssohn Bartholdy

am 11. November 2025

3. Sinfoniekonzert^{TF}

Wolfgang A. Mozart
Maurice Ravel

Fazil Say

am 16. Dezember 2025

4. Sinfoniekonzert^{TF}

Unsuk Chin

Pjotr I. Tschaikowski

am 24. Februar 2026

5. Sinfoniekonzert^{TF}

Ludwig van Beethoven

Gerald Barry

am 24. März 2026

6. Sinfoniekonzert^{TF}

Edward Elgar
Gustav Mahler

am 12. Mai 2026

7. Sinfoniekonzert^{TF}

Antonín Dvořák

am 16. Juni 2026

8. Sinfoniekonzert^{TF}

„Freiburg Gruppen I“

Rebecca Saunders

Mirela Ivičević (UA)

Béla Bartók

am 7. Juli 2026

Spielzeit 2025/26, Theater Freiburg

Kammermusik! Festival Würzburg

 **10.10.-12.10.2025**

Jedes Jahr werden die Karten – namentlich die Musikerinnen und Musiker – beim Kammermusik! Festival Würzburg wieder neu gemischt. Zum fünfjährigen Jubiläum reist das Barbican Quartet aus London an, um das in Besetzungen vom Duo bis zum Septett auftretende Festivalensemble auf zehn Musizierende zu erweitern. Der Fokus der fünf Konzerte im Maschinenhaus auf dem Bürgerbräugelände liegt in diesem Jahre auf der Streicherkammermusik. Dabei werden sämtliche Epochen vom Barock bis in die Gegenwart bedient.

★ Theresa Maria Romes, Barbican Quartet, Onyx Klavierduo u. a.
○ Bürgerbräu

40 Jahre Gasteig



MÜNCHEN Europas größtes Kulturzentrum wird 40! Daher steht die gesamte Gasteig-Saison unter dem Motto „Feiert Kultur!“. Los geht es am 15. Oktober mit einer großen Tanz-Party und der Enthüllung der Kunstinstallation „Play“ von Ayzit Bostan. Zum Geburtstag selbst am 12. November gibt es vier Stunden lang Musik, Tanz, Literatur, Theater und Kunst bei freiem Eintritt.

Gefeiert wird nicht im 1985 eingeweihten Backsteinbau am Isar-Hochufer, sondern im Ausweichquartier Gasteig HP8 (Foto).

Mi. 15.10., 20:00 Uhr Gasteig HP8 (Halle E) 40 Jahre Gasteig: Eröffnung der Geburtstagsaison

Mi. 12.11., 17:00 Uhr Gasteig HP8 (Halle E & Saal X) 40 Jahre Gasteig: Die Geburtstagsüberraschung

Mo. 29.12., 19:00 Uhr Gasteig HP8 (Halle E) 40 Jahre Gasteig: Salsa-Ball



NEUE SPIELZEIT 2025/26

SONNTAG – 21.12.25 – 19 UHR – BÜRGERHAUS

BACHS WEIHNACHTSORATORIUM

Barockorchester L'arpa festante und Arcis-Vocalisten

SONNTAG – 22.02.26 – 19 UHR – BÜRGERHAUS

DANIEL SPAW GESPRÄCHSKONZERT

Blick hinter die Kulissen der Oper

DIENSTAG – 06.01.26 – 19 UHR – BÜRGERHAUS

NEUJAHRSKONZERT DER MÜNCHNER SYMPHONIKER

Moderation Claudia Pichler

SONNTAG – 26.04.26 – 19 UHR – BÜRGERHAUS

WÜRTTEMBERGISCHE PHILHARMONIE REUTLINGEN

Stücke von Sibelius und Brahms

**KULTUR
NAH** FORUM
UNTER
SCHLEISS
HEIM



KARTEN TicketShop Unterschleißheim, Tel. 089/31009-200,
ticketshop@ush.bayern.de, www.forum-unterschleissheim.de
oder über www.muenchenticket.de

BÜRGERHAUS UNTERSCHLEISSHEIM Rathausplatz 1 (S1 Unterschleißheim)



Donaueschinger Musiktage

📅 16.10.-19.10.2025

Die Donaueschinger Musiktage und die Neue Musik – ein unzertrennliches Paar seit über 100 Jahren. Jeden Herbst kann man hier Uraufführungen, Klanginstallationen, Diskussionen, Workshops und Vorträge erleben, die aktuelle Strömungen in der Musik reflektieren und zu Gehör bringen. Raum für Experimente gibt es reichlich, wenn in diesem Jahr Komponistinnen und Komponisten im Zentrum stehen, die ihre Stimme erheben – im wörtlichen wie übertragenen Sinn. Unter dem Motto »Voices Unbound« stehen 23 Ur- und Erst-aufführungen auf dem Programm, das politische Entwicklungen kommentiert, die vielerorts den künstlerischen Ausdruck bedrohen.

★ Mariam Rezaei, Hanna Eimermacher, Klangforum Wien,
Kaja Draksler Octet, SWR Symphonieorchester u. a.
○ Alte Molkerei, Donauhallen, Baarsporthalle, Erich Kästner-Halle u. a.

Lionel Martins Höhenflug mit Schumann



REUTLINGEN Der britische Dirigent Howard Griffiths bezeichnete ihn kürzlich als „echten Draufgänger“, der jede einzelne Note mit Emotion und Leidenschaft spielt. Lionel Martin wurde 2003 in Filderstadt südlich von Stuttgart geboren und begann im Alter von fünf Jahren mit dem Cellospiel. Bei „Jugend musiziert“ erhielt er sechs erste Bundespreise – weitere Trophäen folgten. 2017 debütierte Martin als Solist mit den Stuttgarter Philharmonikern und spielte Tschaikowskys „Rokoko-Variationen“. Im selben Jahr wurde er Stipendiat der Anne-Sophie Mutter Stiftung, seither konzertiert er als Mitglied von „Mutter’s

Virtuosi“ regelmäßig in den großen Konzertsälen der Welt. Als Kammermusiker ist Lionel Martin mit seinem Bruder, dem Pianisten Demian Martin zu erleben. Mehrere TV-Mitschnitte dokumentieren die Fähigkeit des Duos, auf Zuruf des Publikums zu improvisieren. Mit Schumanns Cellokonzert hebt Martin zum letzten Höhenflug einer Sturm-und-Drang-Seele an. Der Romantiker komponierte das Stück in knapp zwei Wochen.

Mo. 20.10., 20:00 Uhr Stadthalle
Lionel Martin (Violoncello), Württembergische Philharmonie Reutlingen, Ariane Matiakh (Leitung). Bacewicz: Ouvertüre, Schumann: Cellokonzert a-Moll, Brahms: Sinfonie Nr. 2 D-Dur



2025 / 2026

7. Dezember 2025
Volkseigenton
Komposition & Politik
mit Ragna Schirmer
(Klavier),
Matthias Daneck
(Schlagzeug)
und
Axel Ranisch
(Autor & Regisseur)

14. Februar 2026
**„An das allerliebste
Bäse-Häse“**
Mozarts geheime Briefe
mit Christiane Karg
(Sopran),
Liese Klahn
(Klavier)
und
Isabel Karajan
(Rezitation)



Interfinity Basel

 **13.10.-19.10.2025**

Das Baseler Festival Interfinity widmet sich unter dem Motto „BiodiverCity“ den großen Themen unserer Zeit: Biodiversität, Nachhaltigkeit und Stadtökologie. Mit Oper, Konzerten, Installationen, Ausstellungen, Diskussionen und Kulinarik sucht es den

Dialog zwischen Kunst und Wissenschaft. Das Spektrum reicht von Strawinskys „Le Sacre du printemps“ als Eröffnungskonzert über Stadtimkerei bis hin zu immersiven Ausstellungen, die Zukunftsszenarien entwerfen, wie das Leben unter einem radikal voranschreitenden Klimawandel aussehen könnte. Weitere Höhepunkte sind eine Podiumsdiskussion zu nachhaltiger Stadtentwicklung sowie Fritz Hausers eigens für das Festival geschaffene Komposition „Vier Wege in die Stille“ für 14 Schlagzeuger. Cyrill Lang serviert ein Menü im Rhyschänzli, das er mit nachhaltigen Zutaten aus urbanen und regionalen Quellen kuratiert. Den Abschluss bildet Sivan Eldars Oper „Like Flesh“ mit Maria Riccarda Wesseling, William Dazeley und Juliette Allen in den Hauptrollen. In Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern und dem IRCAM Centre Pompidou entsteht eine szenische Produktion, die Kunst, Ökologie und Klangforschung verschränkt – Sinnbild für den Anspruch des Festivals, Zukunftsfragen sinnlich erlebbar zu machen.

★ Maria Ricarda Wesseling, William Dazeley, Georg Köhler, Denis Linnik, Claudio Martinez Mehner, Voces Suaves u. a.

○ Gare du Nord, Tanzhaus, Volthalle u. a.

Minimalistischer Vivaldi-Rausch

PFORZHEIM Seine musikalische Ausbildung führte Daniel Inbal (Foto) vom Klavierstudium bei David Wilde in Hannover zum Dirigieren bei Leopold Hager in Wien. Früh machte er als Chefdirigent des Preussischen Kammerorchesters von sich reden. Nach Stationen an der Volksoper Wien und am Stadttheater Bern wirkte er bis 2025 als Erster Kapellmeister und stellvertretender Generalmusikdirektor am Theater Osnabrück, gastierte an zahlreichen großen Häusern von Genf über Köln bis Berlin. Nun tritt der gebürtige Aachener sein Amt als GMD des Theaters Pforzheim an. Zum Antrittskonzert spannt er den Bogen weit: Neben Tschaikowskys emotional aufgeladener vierter Sinfonie, in der



er biografische Rückschläge verarbeitete, erklingt Max Richters „The Four Seasons Recomposed“ – eine zeitgenössische Neubearbeitung von Vivaldis ikonischen Violinkonzerten. Fasziniert von Vivaldis ostinaten Mustern, die

Naturereignisse wie Donner und Vogelgesang zum Klingen bringen, erweitert Richter deren harmonische Räume, verschiebt Rhythmen und formt daraus eine pulsierende Musik für den Dancefloor.

So. 5.10., 18:00 Uhr CCP

Alexandra Tirsu (Violine), Badische Philharmonie Pforzheim, Daniel Inbal (Leitung). Vivaldi/Richter: The Four Seasons Recomposed, Tschaikowsky: Sinfonie Nr. 4

Fotos: Michael Schindheim, Oliver Look

Musik für die Ewigkeit

MÜNCHEN Mit einem Jubiläumsprogramm zum 500. Geburtstag Palestrinas eröffnet die Münchner Residenzwoche im Stadtschloss ihr diesjähriges Festival. Im prachtvollen Antiquarium erklingt Musik des großen Renaissance-meisters und seiner Zeitgenossen – vokalpolyphone Meisterwerke, die beinahe so alt sind wie die Residenz selbst. Für das Konzert reisen die Augsburger Domsingknaben unter der Leitung von Domkapellmeister Stefan Steinemann an, begleitet vom jungen Instrumentalensemble I Fedeli.

Fr. 10.10., 20:00 Uhr Residenz (Antiquarium) Residenzwoche
München: Eröffnungskonzert – 500 Jahre Palestrina. Augsburger Domsingknaben, I Fedeli, Stefan Steinemann (Leitung)

Requiem für einen Träumer

MÜNCHEN Für ihr Konzert mit dem BRSO hat Nathalie Stutzmann eine Dramaturgie entworfen, die Strauss' „Tod und Verklärung“ typologisch ausdeutet. Das Werk erzählt von einem Kranken, seinen Schmerzen und Fiebertränen, ehe mit dem Tod die Seele den Körper verlässt. Diesen Existenzialismus rahmt Stutzmann spiegelbildlich ein: In Wagners „Tannhäuser“-Ouvertüre klingen die träumerischen Ideale des Lebens an, in Mozarts Requiem die Ewigkeit.

Do. 30.10. & Fr. 31.10., 20:00 Uhr Residenz (Herkulesaal)
Erika Baikoff (Sopran), Fleur Barron (Mezzosopran), Lunga Eric Hallam (Tenor), Lawson Anderson (Bass), Chor & Symphonieorchester des BR, Nathalie Stutzmann (Leitung). Wagner: Ouvertüre zu „Tannhäuser“, R. Strauss: Tod und Verklärung, Mozart: Requiem

INTERNATIONALE SPITZEN- QUARTETTE TRIFFT MAN IM KURHAUS IN BAD TÖLZ

Einladung zu Top-Erlebnissen auf Weltniveau

8. quartettissimo! Saison 2025/26

www.quartettissimo.de



© Ian Malkin

17. Oktober 2025 · 19:30
Takács Quartet
Haydn · Bartók · Debussy



© Pablo-Rodrigo-Studio

07. Dezember 2025 · 19:30
Cuarteto Casals
Haydn · Schostakowitsch
Beethoven



© Press pic

01. Februar 2026 · 19:30
Signum Quartett
Mozart · Janáček · Brahms



© Marco-Borggreve

22. Februar 2026
Teil 1 · 17:00 / Teil 2 · 20:00
Marmen Quartet
J. Brown Viola
S. Cañón-Valencia
Violoncello



© bachtrack.com

© festspiele-mv.de

Schubert (Quartettsatz)
Brahms (Streichsextett 1)
Schönberg (Streichsextett)
Brahms (Streichsextett 2)

PROGRAMM

*Das Klassikprogramm für Bayern und Baden-Württemberg
im Oktober*

BAYERN

MÜNCHEN

**Mi. 1.10., Di. 7.10., Mi. 8.10.,
19:30 Uhr Gärtnerplatztheater**
Böhmer: Rockin' Rosie

**Mi. 1.10., 19:30 Uhr Karl
Amadeus Hartmann-Gesellschaft**
Georg Arzberger (Klarinette), Jean-
Pierre Collot (Klavier). Werke von
Hartmann & Liszt

Mi. 1.10., 20:00 Uhr Isarphilharmonie
Igor Levit (Klavier). Schubert: Klaviersonate Nr. 21 B-Dur D 960, Schumann: Vier Nachtstücke op. 23, Chopin: Klaviersonate Nr. 3 h-Moll

**Do. 2.10., Mo. 6.10., 19:00 Uhr;
Fr. 3.10., So. 5.10., 18:00 Uhr
Gärtnerplatztheater**
C. Schönberg: Les Misérables

**Do. 2.10., Fr. 3.10., 20:00 Uhr; So.
5.10., 19:00 Uhr Isarphilharmonie**
Berg: Wozzeck (konzertant). Christian Gerhaher (Wozzeck), Malin Byström (Marie), Eric Cutler (Tambourmajor), Nicky Spence (Hauptmann & Narr), Kinderchor der Bayerischen Staatsoper, Chor & Symphonieorchester des BR, Simon Rattle (Leitung)

**Sa. 4.10., 19:00 Uhr; So. 19.10.,
18:00 Uhr Gärtnerplatztheater**
Mozart: Die Zauberflöte. Lukas Enoch Lemcke (Sarastro), Jakov Wiedenhofer (Tamino), Timos Sirlantzis (Sprecher), Andreja Zidaric (Königin der Nacht), Sophie Mitterhuber (Pamina), Oleg Ptashnikov (Leitung), Josef E. Köpplinger (Regie)

Sa. 4.10., 20:00 Uhr Prinzregententheater Florian Christl (Klavier) & Ensemble. Werke von Christl

**Sa. 4.10., Sa. 11.10., Fr. 24.10.,
20:00 Uhr Schloss Nymphenburg
(Johannissaal)** CelloNation

So. 5.10., 16:00 Uhr Jesuitenkirche
St. Michael Münchner Orgelherbst.
Hansjörg Albrecht (Orgel). Werke von
J.S. Bach, Messiaen & Bruckner

Mo. 6.10., 19:00 Uhr Prinzregententheater Benefizkonzert für krebserkrankte Menschen. Anna Buchberger (Klavier). Werke von Brahms, Liszt, Dorman u. a.

Di. 7.10., 19:30 Uhr Prinzregententheater Arabella Steinbacher (Violine), Münchner Symphoniker, Joseph Bastian (Leitung). Tower: Sixth Fanfare for the Uncommon Woman, Barber: Violinkonzert op. 14, Price: Sinfonie Nr. 1 e-Moll

Mi. 8.10., Do. 9.10., 19:30 Uhr Isarphilharmonie Marianne Crebassa (Mezzosopran), Münchner Philharmoniker, Kent Nagano (Leitung). Bru-
neau-Boulmier: Caïda libre (UA), Berlioz: Les Nuits d'été op. 7 & Le Corsaire op. 21, Debussy: La Mer

Mi. 8.10., 20:00 Uhr Deutsches Theater (Silbersaal) Die Abenteurer

Mi. 8.10., 20:00 Uhr Jesuitenkirche
St. Michael Münchner Orgelherbst.
Bairische Madrigale. Katja Stuber (Sopran), Franz Vitzthum (Countertenor), Gertrud Wittkowsky (Zither)

**Do. 9.10., Sa. 11.10., Do. 23.10.,
19:30 Uhr Gärtnerplatztheater**
Strawinsky in Paris. Jeroen Verbruggen, Marco Goecke (Choreografie). Musik von Gershwin, Copland & Strawinsky

Do. 9.10., 20:00 Uhr Deutsches Theater (Silbersaal) Lauren Francis (Sopran), Franz Garlik (Gesang). McCreary: Outlander (Auszüge), Ray: Vikings (Auszüge), Lunn/Eivør: The Last Kingdom (Auszüge)

**Do. 9.10., Fr. 10.10., 20:00 Uhr
Residenz (Herkulesaal)** Symphonieorchester des BR, Simon Rattle (Leitung). Janáček: Taras Bulba, Bruckner: Sinfonie Nr. 7 E-Dur

**Fr. 10.10., Di. 14.10., Sa. 18.10.,
Sa. 25.10., 19:30 Uhr; So. 12.10.,
18:00 Uhr Gärtnerplatztheater**
Doderer: Der tollste Tag. Daniel Gutmann (Figaro), Anna-Katharina Tonauer (Susanne), Daniel Schliewa (Graf Almaviva), Réka Kristóf (Gräfin Almaviva), Michael Brandstätter (Leitung), Josef E. Köpplinger (Regie)

Fr. 10.10., 20:00 Uhr Isarphilharmonie Tai Murray (Violine), Sheku Kaneh-Mason (Violoncello), Isata Kaneh-Mason (Klavier), Chineke! Orchestra, Andrew Grams (Leitung). Coleridge-Taylor: Ballade a-Moll op. 33, Beethoven: Trielkonzert C-Dur op. 56, Wallen: Flourish, Dawson: Negro Folk Symphony

Fr. 10.10., 20:00 Uhr Jesuitenkirche
St. Michael Münchner Orgelherbst.
Johannes Lang (Orgel). Werke von
J.S. Bach, Liszt, Alain & Albright

Fr. 10.10., 20:00 Uhr Residenz (Antiquarium) Residenzwoche München.
Eröffnungskonzert – 500 Jahre Palastina. Augsburgs Domsingknaben, I Fedeli, Stefan Steinemann (Leitung)

ANZEIGE

JULIUS ASAL SPIELT SKRJABIN

Di. 28.10.25, 19:00 Uhr
Live-Streaming auf stage-plus.com

Julius Asal (Klavier), Danish National Symphony Orchestra, Fabio Luisi (Leitung). Skryabin: Klavierkonzert fis-Moll op. 20

► Das Danish National Symphony Orchestra feiert sein 100-jähriges Bestehen mit dem Abschluss des Skryabin-Zyklus unter Fabio Luisi. Pianist Julius Asal interpretiert das expressive Klavierkonzert des jungen Skryabin, das zwischen romantischer Tradition und späteren Experimenten steht.



GASTEIG HP8

DER GASTEIG

FEIERT
KULTUR!

40

HURRA!

JAHRE

Feiert mit uns! gasteig.de/40jahre

Sa. 11.10., 19:00 Uhr Seidlvilla (Müh-samsaal) Paul Buruiana, Irina Shkolnikova, Jana Förster & Aglaya Zinchenko (Klavier), Aglaya Zinchenko (Moderation). Werke von Mendelssohn

Sa. 11.10., 20:00 Uhr Deutsches Theater (Silbersaal) Gypsy Jazz Tage

Sa. 11.10., 20:00 Uhr Prinzregententheater Heimat. Salut Salon

So. 12.10., 11:00 Uhr Münchner Künstlerhaus Julian Shevlin & Simon Fordham (Violine), Valentin Eichler (Viola), David Hausdorf (Violoncello). Purcell: Five Fantasias in four parts, Holst: Phantasy Quartet & Phantasy Quartet on British Folksongs op. 36, Smyth: Streichquartett e-Moll

So. 12.10., 19:00 Uhr Prinzregententheater Nicole Car (Sopran), Münchner Rundfunkorchester, Nicholas Carter (Leitung). Britten: Peter Grimes (Auszug), Barber: Knoxville – Summer of 1915 & Antony and Cleopatra (Auszug), Vaughan Williams: Sinfonie Nr. 5 D-Dur

So. 12.10., 20:00 Uhr Residenz (Schwarzer Saal) Residenzwoche München. Stylus Phantasticus. Werke von Buxtehude

Di. 14.10., 19:00 Uhr Residenz (Alte Hofkapelle) Residenzwoche München. Christian Hilz (Bariton), Christoph Hammer (Klavier). Werke von Lachner, Lenz u. a.

Di. 14.10., 20:00 Uhr Schauspielhaus Jewish Chamber Orchestra Munich, Daniel Grossmann (Leitung). Werke von Orkin

TIPP



ROBIN TICCIA TI

Do. 16.10., Fr. 17.10., 20:00 Uhr Isarphilharmonie München Berlioz: Roméo et Juliette. Julie Boulianne (Mezzosopran), Valentin Thill (Tenor), William Thomas (Bass), Chor & Symphonieorchester des BR, Robin Ticciati (Leitung)

► Rekord! Als Dirigent Robin Ticciati 2005 mit 22 Jahren sein Debüt in der Mailänder Scala gab, war er der jüngste Dirigent, der jemals das Scala-Orchester in einem Konzert leitete.

So. 19. Oktober '25 18 Uhr MÜNCHEN Isarphilharmonie
KARTEN bei allen bek. VVK-Stellen;
muenchenticket.de, reservix.de

Di. 14.10., 20:00 Uhr Schwere Reiter Münchner Flötentrio. Werke von Darbellay (UA), Hofer (UA), Bovey (UA), Schneider (UA), Darbellay (UA) & Eberhardt (UA)

Mi. 15.10., Sa. 18.10., 19:00 Uhr Residenz (Herkulesaal) R. Strauss: Ariadne auf Naxos (konzertant). Krasimira Stoyanova (Ariadne), Maik Solbach (Haushofmeister), Michael Nagy (Musiklehrer), Catriona Morison (Komponist), David Butt Philip (Der Tenor & Bacchus), Bayerisches Staatsorchester, Daniele Rustioni (Leitung)

Mi. 15.10., 20:00 Uhr Gasteig HP8 (Halle E) 40 Jahre Gasteig. Eröffnung der Geburtstagsaison

Mi. 15.10., 20:00 Uhr Jesuitenkirche St. Michael Münchner Orgelherbst. Christine Schornschheim (Cembalo). J. S. Bach: Goldbergvariationen

Mi. 15.10., 20:00 Uhr Prinzregententheater Anna Depenbusch (vocals & piano), Kaiser Quartett

Mi. 15.10., 20:00 Uhr Schwere Reiter Jean-Pierre Collot (Klavier). Werke von Debussy & Barraqué

Do. 16.10., 19:00 Uhr Residenz (Herkulesaal) Residenzwoche München. Florian Sievers (Tenor), Lisandro Abadie (Bass), Knabensolisten, Augsburger Domsingknaben, Bach Collegium Augsburg, Stefan Steinemann (Leitung). J. S. Bach: Johannes-Passion

Do. 16.10., Fr. 17.10., 20:00 Uhr Isarphilharmonie Berlioz: Roméo et Juliette. Julie Boulianne (Mezzosopran), Valentin Thill (Tenor), William Thomas (Bass), Chor & Symphonieorchester des BR, Robin Ticciati (Leitung)
Weitere Infos siehe Tipp

Do. 16.10., 20:00 Uhr Prinzregententheater Nils Mönkemeyer (Viola), Münchener Kammerorchester, Bas Wiegers (Leitung). Haydn: Sinfonie Nr. 6, Ammann: Violakonzert „No templates“ (DEA), Ives: Sinfonie Nr. 3

Fr. 17.10., 19:00 Uhr Bavaria Musikstudios Tchaikowsky: Klaviertrio. Mitglieder der Münchner Symphoniker

Fr. 17.10., 20:00 Uhr Gasteig HP8 (Saal X) Betterov (Klavier)

Fr. 17.10., 20:00 Uhr Jesuitenkirche St. Michael Münchner Orgelherbst. Ondřej Valenta (Orgel). Werke von J. S. Bach, Händel, Smetana, u. a.

Fr. 17.10., 20:00 Uhr Residenz (Schwarzer Saal) Residenzwoche München. Weibliche Klangwelten in Renaissance und Barock. Lucine Musaeian & Nathan Giorgetti (Viola da Gamba)

Fr. 17.10., 21:30 Uhr Residenz (Alte Hofkapelle) Residenzwoche München. Nachtkonzert. Männerensemble der Augsburger Domsingknaben, Stefan Steinemann (Leitung)

Sa. 18.10., 19:00 Uhr; So. 19.10., 11:00 Uhr Isarphilharmonie Rudolf Buchbinder (Klavier), Münchner Philharmoniker, Cristian Măcelaru (Leitung). Higdon: Fanfare Ritmico, Gershwin: Klavierkonzert F-Dur, Copland: Sinfonie Nr. 3

Sa. 18.10., 19:00 Uhr Schloss Nymphenburg (Johannissaal) Polina Spirina, Kyoko Asaka, Helen Blau & Naoe Sasaki (Klavier). Werke von Beethoven, Brahms & J. S. Bach

Sa. 18.10., 20:00 Uhr Prinzregententheater Till Brönner (trumpet), Dieter Ilg (double bass)
Weitere Infos siehe Tipp

Sa. 18.10., 20:00 Uhr Residenz (Antiquarium) Residenzwoche München. Capella Sollertia, Johanna Solter (Leitung). Werke von Lasso & Palestrina

TIPP



TILL BRÖNNER

Sa. 18.10., 20:00 Uhr Prinzregententheater München Till Brönner (trumpet), Dieter Ilg (double bass)

► Burnout: Als Till Brönner 2003 alles zu viel wurde, zog sich der Trompeter nach Kanada in eine Blockhütte zurück – „da habe ich erst mal fast zwei Wochen durchgepennt“.



IFFELDORFER
MEISTERKONZERTE

KARTEN:



www.iffeldorfer-meisterkonzerte.de
Tel. 08856-3695

Kinderkonzert

**Samstag
18.10. 11 Uhr**
mit dem
Sakurai-Ensemble



**Samstag
18.10. 19 Uhr**
**Grassauer
Blechbläser-
Ensemble**



Samstag 15.11. 19 Uhr
Pfarrkirche Schlehdorf

**Ton Koopman
und Klaus Mertens**

Samstag 22.11. 19 Uhr
Bach Triosonaten

Saskia Fikentscher, Kristin von der Goltz,
Anne Katharina Schreiber
und Leon Berben

**BACH
FEST** München
im Rahmen des

**So. 19.10., 11:00 Uhr Schloss
Nymphenburg (Johannissaal)**
Pegasus Trio

**So. 19.10., 16:00 Uhr Jesuitenkirche
St. Michael** Münchner Orgelherbst.
Peter Kofler (Orgel). Werke von J.S.
Bach, Couperin, Dupré, Ravel & Liszt

So. 19.10., 18:00 Uhr Isarphilharmonie Mnozil Brass

So. 19.10., 19:00 Uhr Residenz (Antiquarium) Residenzwoche München.
Franz Vitzthum (Countertenor), Ensemble Interchange. Werke von Praetorius, Schein u.a.

Di. 21.10., 19:30 Uhr Isarphilharmonie Alice Sara Ott (Klavier), Orchestre Philharmonique de Radio France, Jaap van Zweden (Leitung). Beethoven: Klavierkonzert Nr. 1 C-Dur, Prokofjew: Romeo und Julia (Auszüge)

Di. 21.10., 19:30 Uhr Residenz (Allerheiligen-Hofkirche) Henrike Legner (Sopran), Gerold Huber (Klavier). Werke von Mendelssohn, Poulenc u.a.

Mi. 22.10., 19:00 Uhr Tonhalle Lukas Maria Kuen (Klavier), Akademisten des BRSO. Martinů: La Revue de cuisine, Poulenc: Sextett, Dohnányi: Sextett C-Dur op. 37

Mi. 22.10., 20:00 Uhr Isarphilharmonie Anne-Sophie Mutter (Violine), Pablo Ferrández (Violoncello), Yefim Bronfman (Klavier). Beethoven: Klaviertrio B-Dur op. 97 „Erzherzog“, Tschaiikowsky: Klaviertrio op. 50

Mi. 22.10., 20:00 Uhr Schwere Reiter Ensemble Risonanze Erranti, Peter Tilling (Leitung). Werke von Murail, Rihm, Tilling u.a.

Do. 23.10., 20:00 Uhr Residenz (Herkulesaal) Widmann: Streichquartette Nr. 1-5. Sarah Maria Sun (Sopran), Korbinian Altenberger & Lorenz Chen (Violine), Benedict Hames (Viola), Jaka Stadler (Violoncello)

Do. 23.10., 20:00 Uhr Sammlung Schack Monteverdi-Chor München, Konrad von Abel (Leitung). Werke von Tallis, Dowland, Purcell, Rutter, Britten u.a.

Fr. 24.10., 19:00 Uhr; So. 26.10., 18:00 Uhr Gärtnerplatztheater Mozart: Così fan tutte. Réka Kristóf (Fiordiligi), Anna Tetruashvili (Dorabella), Jeremy Boulton (Guglielmo), Matteo Ivan Rašić (Ferrando), Rubén Dubrovsky (Leitung), Olivier Tambosi (Regie)

Fr. 24.10., 19:30 Uhr; Sa. 25.10., 19:00 Uhr Isarphilharmonie Cantando Admont, Münchner Philharmoniker, Matthias Pintscher (Leitung). Berio: Sinfonia, Debussy: Images

Fr. 24.10., 20:00 Uhr Isarphilharmonie Louis Philippson (Klavier)

Fr. 24.10., 20:00 Uhr Residenz (Herkulesaal) 80 Jahre Musica Viva. Jean-Guihen Queyras (Violoncello), Florian Hölscher (Klavier), Symphonieorchester des BR, Duncan Ward (Leitung). Posadas: Königsberger Klavierkonzert, Attahir: Al Icha, Hartmann: Sinfonie Nr. 8

Fr. 24.10., 20:00 Uhr Schwere Reiter Stummfilmkonzert. Der gelbe Klang, Armando Merino (Leitung). Hitchcock: Blackmail (UK, 1929)

Sa. 25.10., 15:00 Uhr Schloss Nymphenburg (Johannissaal) Yuto Kiguchi (Klavier). Chopin: Walzer A-Dur op. 42, Nocturne H-Dur op. 62/1 & Klaviersonate Nr. 3 h-Moll op. 58, R. Strauss: Andante op. 3/1, Musorgski: Bilder einer Ausstellung

Sa. 25.10., 19:00 Uhr Residenz (Allerheiligen-Hofkirche) Ensemble Classique

Sa. 25.10., So. 26.10., 19:30 Uhr; So. 26.10., 15:00 Uhr Bergson Kunstkraftwerk (Atrium) Schubert: Lazarus oder Die Feier der Auferstehung. Joachim Tschiedel (Leitung), Martina Veh (Regie)

Sa. 25.10., 19:30 Uhr Fat Cat Ballade vom grünen Hügel. Henri Bonamy (Leitung), Kristina Wuss (Regie)

Sa. 25.10., 19:30 Uhr Residenz (Herkulesaal) Henri Bonamy (Klavier), Siemens-Orchester München, Markus Elsner (Leitung). Ives: The unanswerd question, C. Schumann: Klavierkonzert a-Moll op. 7, Sibelius: Sinfonie Nr. 1 e-Moll op. 39

Takács Quartet

Haydn
Bartók
Debussy



Freitag 17. Oktober 2025
19:30 Uhr · Einführung 18:30 Uhr
Gabriel von Seidl-Konzertsaal · Kurhaus Bad Tölz
www.quartettissimo.de · www.muenchenticket.de

quartettissimo!

So. 26.10., 11:00 Uhr Gärtnerplatztheater (Foyer) Kammermusikkonzert. Musiker des Orchesters des Staatstheaters am Gärtnerplatz. Werke von Spohr, J. S. Bach, Alt & Brahms

So. 26.10., 11:00 Uhr Prinzregententheater Veronika Eberle (Violine), Kammerorchester des Symphonieorchesters des BR, Radoslaw Szulc (Leitung). Hartmann: Concerto funebre, Ravel: Kaddisch & Ma Mère l'Oye, Mahler: Sinfonie Nr. 5 (Auszug)

So. 26.10., 15:30 Uhr Isarphilharmonie Julius Asal (Klavier), Münchner Symphoniker, Dmitri Jurowski (Leitung). Tschaiakowsky: Polonaise aus „Eugen Onegin“, Mozart: Klavierkonzert Nr. 22, Tschaiakowsky: Sinfonie Nr. 4 f-Moll

TIPP



BENJAMIN APPL

Mi. 22.10., 20:00 Uhr Stadttheater Ingolstadt (Festsaal) Benjamin Appl (Bariton), James Baillieu (Klavier). Werke von Schubert, Brahms, Loewe, Wolf, Britten, Barber, Eisler u. a.

► Glücklicherweise zweigleisig gefahren: Nach dem Abitur machte der junge Bariton Benjamin Appl eine Banklehre und ein BWL-Studium, entschied sich zuletzt aber doch für die Musik.

So. 26.10., 15:30 Uhr Prinzregententheater Jüdisches Neujahrskonzert 5786. Jewish Chamber Orchestra Munich, Daniel Grossmann (Leitung)

So. 26.10., 19:00 Uhr Bayerisches Nationalmuseum (Mars-Venus-Saal) Minyoung Roh, Dmitri Romanov, Para Chang & Louis Mühlbauer (Klavier). Werke von J. Strauss, Haydn u. a.

Di. 28.10., 20:00 Uhr Deutsches Theater (Silbersaal) Marion & Sobo Band

Mi. 29.10., 19:30 Uhr Gärtnerplatztheater J. Strauss: Die Fledermaus. Ludwig Mittelhammer (Gabriel von Eisenstein), Jennifer O'Loughlin (Rosalinde), Sophia Keiler (Adele), Laura Schneiderhan (Ida), Michael Brandstätter (Leitung), Josef E. Köpplinger (Regie)

Mi. 29.10., Do. 30.10., 19:30 Uhr Isarphilharmonie Camilla Tilling (Sopran), Xenia Puskarz Thomas (Mezzosopran), Siyabonga Maqungo (Tenor), Andrew Foster-Williams (Bass), Philharmonischer Chor München, Münchner Philharmoniker, Riccardo Minasi (Leitung). Clyne: Sound and Fury, Schubert/Berio: Rendering, Haydn: Requiem c-Moll

Do. 30.10., Fr. 31.10., 20:00 Uhr Residenz (Herkulesaal) Erika Balkoff (Sopran), Fleur Barron (Mezzosopran), Lunga Eric Hallam (Tenor), Lawson Anderson (Bassbariton), Chor & Symphonieorchester des BR, Nathalie Stutzmann (Leitung). Wagner: Ouvertüre zu „Tannhäuser“, R. Strauss: Tod und Verklärung, Mozart: Requiem

Fr. 31.10., 20:00 Uhr Isarphilharmonie Filmkonzert. Stuttgarter Philharmoniker, Benjamin Pope (Leitung). Harry Potter und die Heiligtümer des Todes Teil 1 (UK, 2010)

Fr. 31.10., 20:00 Uhr Nationaltheater Yves Savary (Violoncello), Bayerisches Staatsorchester, Vladimir Jurowski (Leitung). Mussorgski/Schostakowitsch: Vorspiel zu „Chowanschtschina“, Schostakowitsch: Cellokonzert Nr. 2 op. 126, Zender: Schumann-Fantasie

OBERBAYERN

Do. 2.10., 20:00 Uhr Foyer Schattdecor Feldafing Festivo Aschau. Benjamin Schmid & Zen Hu (Violine), Johannes Erkes (Viola), Enrico Bronzi (Violoncello), Dejan Lazic (Klavier). Mozart: Klavierfantasie KV 397, Schostakowitsch: Klaviertrio Nr. 2 Schumann: Klavierquintett Es-Dur op. 44

Do. 2.10., 20:00 Uhr Stadttheater Ingolstadt Delian Quartett. Werke von Schostakowitsch, Mozart & Byrd

So. 5.10., 18:00 Uhr St. Andreas Teisendorf Musiksommer zwischen Inn und Salzach. VokalExpress Teisendorf, Barockensemble Anras

Di. 7.10., 19:30 Uhr Konzertrotunde am Königlichen Kurgarten Bad Reichenhall Natalia Vilkhova & Svetlana Glebova (Violine). Werke von Leclair, Mozart, Vivaldi & Pleyel

Mi. 8.10., 19:30 Uhr August Everding Saal Grünwald Vilde Frang (Violine), Maximilian Hornung (Violoncello), Denis Kozhukhin (Klavier). Schumann: Klaviertrios Nr. 1 - 3

Fr. 10.10., 20:30 Uhr Birdland Jazz Club Neuburg Neuburger Barockkonzerte. Martin Stegner (Viola), Peter Nitsch (Kontrabass), Paulo Morello (Gitarre)

Sa. 11.10., 14:30 & 16:00 Uhr Vereshaus Traunstein Musiksommer zwischen Inn und Salzach. Ensemble Ohrenschmaus

Sa. 11.10., 20:00 Uhr Bürgerhaus Unterföhring Münchner Gitarren trio

Sa. 11.10., 20:00 Uhr Kongregationsaal Neuburg Neuburger Barockkonzerte. Matilda Lloyd (Trompete), Friends. Werke von Händel u. a.

Sa. 11.10., 20:00 Uhr Schloss Dachau Dachauer Schlosskonzerte. Goldberg-Reflections. Niklas Liepe (Violine), Stuttgarter Kammerorchester

Sa. 11.10., 20:00 Uhr Schloss Neubauern Anna Lucia Richter (Mezzosopran), Herbert Schuch (Klavier). Werke von Brahms, Mahler & Franz

So. 12.10., 11:00 Uhr Residenzschloss Neuburg (Rittersaal) Neuburger Barockkonzerte. Miloš (Gitarre). Werke von J. S. Bach, Vivaldi u. a.

So. 12.10., 18:00 Uhr Evangelische Akademie Tutzing (Festsaal)

Tutzingener Brahmstage. Roman Gerber (Klarinette), Trio Adorno. Schostakowitsch: Klaviertrio Nr. 1, Brahms: Klarinetten- und c-Moll, Rabl: Klarinettenquartett Es-Dur

So. 12.10., 18:00 Uhr St. Marinus und Anianus Rott/Inn

Musiksommer zwischen Inn und Salzach. Beurer CantàRhei

Di. 14.10., 20:00 Uhr Bürgerhaus

Pullach David Fray (Klavier). Scarlatti: Sonaten (Auswahl), Wagner: Klaviersonate & Werke von J. S. Bach

Do. 16.10., 18:00 Uhr Restaurant Theodor Tutzing Tutzingener Brahmsstage. Zingarissimo. Trio Wellcaru

Do. 16.10., 20:00 Uhr Bürgerhaus Pullach Misha Piatigorsky Trio

Do. 16.10., 20:00 Uhr Stadttheater Ingolstadt

Georgisches Kammerorchester Ingolstadt, Giuliano Carmignola (Violine & Leitung). Haydn: Sinfonie Nr. 21 A-Dur Hob. I:21, Mozart: Violinkonzerte B-Dur KV 207 & D-Dur KV 211 & Sinfonie Nr. 29 A-Dur KV 201

Fr. 17.10., 19:30 Uhr Kurhaus Bad Tölz

Takács Quartet. Haydn: Streichquartett g-Moll op. 74/3, Bartók: Streichquartett Nr. 3, Debussy: Streichquartett g-Moll op. 10

Fr. 17.10., 20:00 Uhr Atrium Schattdecor Feldafing

Festivo Aschau. Alexander Lonquich (Klavier). C. P. E. Bach: Klaviersonate C-Dur Wq. 65/47 & Fantasie fis-Moll Wq. 67, Beethoven: Klaviersonate op. 109, Schumann: Novelletten op. 21

Sa. 18.10., 11:00 Uhr Gemeindezentrum Iffeldorf Kinderkonzert. Sakurai-Ensemble, Doris Eisenburger (Rezitation)

Sa. 18.10., 11:00 & 14:00 Uhr Veranstaltungsfürstenfeldbruck

Familienkonzert. Tänzer der Ballettschule Ottobrunn, Münchner Rundfunkorchester, Ustina Dubitsky (Leitung), Juri Tetzlaff (Moderation). Falla: Spanischer Tanz Nr. 1, El amor brujo (Auszug) & Ballettsuite, Albéniz/Burgos: Suite española

Sa. 18.10., 19:00 Uhr Gemeindezentrum Iffeldorf Grassauer Blechbläser Ensemble. Werke von Mozart u.a.

Sa. 18.10., 19:00 Uhr Opernhalle Rosenberger Fridolfing Musiksommer zwischen Inn und Salzach. Elke Kottmair (Sopran), Richard Wiedl (Tenor)

Sa. 18.10., 20:00 Uhr Wolf-Ferrari-Haus Ottobrunn Jazzfest Ottobrunn: Stummfilmkonzert. Lukas Ligeti (drums). Lang: Metropolis (D, 1927)

So. 19.10., 11:00, 14:30 & 16:00 Uhr Schloss Schleißheim Oberschleißheim Residenzwoche München. Lust-Wandel mit Pärt und Palestrina. Solisten der Augsburger Domsingknaben, Clara Scholtes & Verena-Maria Fitz (Violine), Johanna Maurer (Viola), Allan Bergius (Violoncello), Stefan Steinemann (Orgel & Leitung)

So. 19.10., 18:00 Uhr Evangelische Akademie Tutzing (Festsaal) Tutzingener Brahmstage. Auner Streichquartett. J. Strauss: Frühlingsstimmen-Walzer op. 410, Ravel: Streichquartett F-Dur op. 35, Josef Strauss: Brennende Liebe op. 129, Brahms: Streichquartett c-Moll op. 51/1

Mi. 22.10., 20:00 Uhr Stadttheater Ingolstadt (Festsaal) Benjamin Appl (Bariton), James Baillieu (Klavier). Werke von Schubert, Brahms u.a. *Weitere Infos siehe Tipps*

Do. 23.10., 20:00 Uhr Bürgerhaus Unterföhring Irish Folk Festival

Sa. 25.10., 15:00 Uhr Roncallihaus Tutzing Tutzingener Brahmstage. Familienkonzert "Mit Johannes an der Brahms". Anna Sophia Dauenhauer (Violine), Pamela Kremer (Viola), Zoe Karlikow (Cello), Carlota Amado (Klavier). Werke von J.S. Bach, Beethoven & Brahms

Sa. 25.10., 19:00 Uhr Schloss Tegernsee (Barocksaal) Confringo Klavierquartett. Werke von Mahler, Schumann u.a.

Sa. 25.10., 19:00 Uhr St. Rasso Grafath Monteverdi-Chor München, Konrad von Abel (Leitung). Werke von Tallis, Dowland, Purcell, Rutter u.a.

BürgerhausUnterföhring

VORVERKAUF Jetzt Karten sichern!



Sa, 11.10.25, 20 Uhr
Münchner Gitarrentrio
Spain



Do, 23.10.25, 20 Uhr
Irish Folk Festival
Dave Flynn, Léda, Buíoch, The Craic Addicts, Festival Sessions



So, 26.10.25, 19 Uhr
Der Besuch der alten Dame
Ensemble Persona und Stadttheater Schaffhausen



Sa, 29.11.2025, 17 Uhr
Cinderella
Benedict Manniegel Dance Company

Bürgerhaus Unterföhring, Münchner Str. 65,
Tel. (089) 950 81-506, ticket@unterfoehring.de

www.buergerhaus-unterfoehring.de

© Fotos: Dominik Parzinger/ Irish Folk Festival, Bertt Haberland, Peter Werner

Sa. 25.10., 19:30 Uhr Rainer-Maria-Rilke-Gymnasium Icking (Konzertsaal) Barban Quartet. Adès: Arcadiana, Haydn: Streichquartett f-Moll Hob. III:35, Szymanowski: Streichquartett Nr. 2, Kurtág: Officium breve in memoriam Szervánszky

So. 26.10., 19:30 Uhr St. Joseph Tutzing Tutzingener Brahmstage. Virginia Ferentschik (Sopran), Astrid Lynchou (Alt), Moon Young Oh (Tenor), Korbian Schlag (Bass), Chorgemeinschaft Pöcking, Ars Musica Chor Otobrunn, Kammerorchester Stringendo, Norbert Groh (Leitung). Brahms: Schicksalslied, Dvořák: Stabat Mater

So. 26.10., 20:00 Uhr Bürgerhaus Pullach Nelson Veras (guitar), Pablo Held Trio

NIEDERBAYERN

Fr. 3.10., Sa. 4.10., Sa. 18.10., Fr. 24.10., Fr. 31.10., 19:30 Uhr; So. 19.10., 16:00 Uhr Stadttheater Passau J. Strauss: Eine Nacht in Venedig. Kai Röhrig (Leitung), Markus Bartl (Regie)

Di. 7.10., 19:30 Uhr Theater am Hagen Straubing J. Strauss: Eine Nacht in Venedig. Kai Röhrig (Leitung), Markus Bartl (Regie)

Fr. 10.10., Sa. 11.10., Sa. 25.10., 19:30 Uhr; So. 26.10., 18:00 Uhr Theaterzelt Landshut J. Strauss: Eine Nacht in Venedig. Kai Röhrig (Leitung), Markus Bartl (Regie)

Fr. 17.10., 19:00 Uhr Rathaus Passau Young Classic Europe. Niederbayerische Philharmonie, Ektoras Tartanis (Leitung). Werke von Beethoven, Paganini, Schumann u.a.

SCHWABEN

Mi. 1.10., 20:00 Uhr Steigenberger Hotel "Der Sonnenhof" Bad Wörishofen Festival der Nationen. Quadro Nuevo

Do. 2.10., 20:00 Uhr Kurhaus Bad Wörishofen Festival der Nationen. Julia Hagen (Violoncello), Lukas Sternath (Klavier), Camerata Salzburg, Giovanni Guzzo (Violine & Leitung). Vivaldi: Konzert g-Moll RV 531, Boccherini: Cellokonzert B-Dur, Mozart: Klavierkonzert Nr. 23 KV 488 u.a. *Weitere Infos siehe Tipp*

Fr. 3.10., 20:00 Uhr Kurhaus Bad Wörishofen Festival der Nationen. Jan Lisiecki (Klavier), Mozarteumorchester Salzburg, Roberto González-Monjas (Leitung). Korngold: Straussiana, Mozart: Klavierkonzert Nr. 22 Es-Dur KV 482 & Sinfonie Nr. 41 C-Dur

Sa. 4.10., Mi. 22.10., 19:30 Uhr Theater im Martini-Park Augsburg Frida. Ricardo Fernando (Choreografie)

Sa. 4.10., 20:00 Uhr Kurhaus Bad Wörishofen Festival der Nationen. Nemanja Radulović (Violine), Tsotne Zedgenidze (Klavier), Janáček Philharmonic Orchestra, Andrey Boreyko (Leitung). Schostakowitsch: Klavierkonzert Nr. 2, Tschairowsky: Violinkonzert, Mussorgski/Ravel: Bilder einer Ausstellung

So. 5.10., 18:00 Uhr Gaswerk Augsburg (Brechtbühne) Mack: Exportschlager. Annalena Hösel (Leitung), Elsa Vortisch (Regie)

So. 5.10., 19:00 Uhr Kurhaus Bad Wörishofen Festival der Nationen. Elina Garanča (Mezzosopran), Janáček Philharmonic Orchestra, Karerl Mark Chichon (Leitung)

Sa. 11.10., 17:30 Uhr Schloss Leitim Minetti Quartett. Mozart: Streichquartett d-Moll KV 421, Schullhoff: Fünf Stücke, Brahms: Streichquartett op. 51/1

So. 12.10., 11:00 Uhr Schloss Leitim Ensemble Quinton. Mozart: Adagio und Allegro f-Moll KV 594, Reicha: Quintett op. 88/1, Say: Alevi dedeler raki masasinda op. 35, Piazzolla: Tango Ballet

So. 12.10., 15:00 Uhr Schloss Leitim Ensemble Quinton

So. 12.10., 18:00 Uhr Kleiner Goldener Saal Augsburg Thorsten Johannis (Klarinette), Bayerische Kammerphilharmonie. Weinberg: Kammerinfonie Nr. 4, Schostakowitsch/Barschai: Kammerinfonie op. 110a

Fr. 17.10., 19:30 Uhr Gaswerk Augsburg (Brechtbühne) Lazy Maryam (vocals), Mitglieder der Augsburger Philharmoniker

Sa. 18.10., 19:30 Uhr Theater im Martini-Park Augsburg Bizet: Carmen. Natalya Boeva (Carmen), Xavier Moreno (Don José), Jihyun Cecilia Lee (Micaëla), Shin Yeo (Escamillo), Domonkos Héja (Leitung), Aileen Schneider (Regie)

Fr. 24.10., 20:00 Uhr St. Ulrich Augsburg Eva-Maria Hartmann (Sopran), Matthias Lika (Bariton), Ensemble Naumann, Thilo Dahlmann (Leitung). Werke von J.S. Bach

Sa. 25.10., 19:00 Uhr Modeon Marktoberdorf Mozart: Don Giovanni. Rudolf Maier-Kleeblatt (Leitung), Jörg Fallheier (Regie)

So. 26.10., 16:00 Uhr St. Martin Marktoberdorf Rachmaninow: Das große Abend- und Morgenlob op. 37. Chor des BR, Peter Dijkstra (Leitung)

So. 26.10., 17:00 Uhr St. Ulrich Augsburg Eva-Maria Hartmann (Sopran), Matthias Lika (Bariton), Ensemble Naumann, Thilo Dahlmann (Leitung). Werke von J.S. Bach

MITTELFRANKEN

Do. 2.10., 13:00 Uhr Germanisches Nationalmuseum Nürnberg Lunchkonzert. Staatsphilharmonie Nürnberg

Sa. 4.10., 19:30 Uhr; Mi. 8.10., Mo. 13.10., Do. 16.10., 19:00 Uhr; So. 26.10., 15:30 Uhr Staatstheater Nürnberg Verdi: La traviata. Björn Huestege (Leitung), Ilaria Lanzi (Regie)

So. 5.10., 11:00 Uhr Staatstheater Nürnberg (Gluck-Saal) Mitglieder der Staatsphilharmonie Nürnberg. Glasunow: Streichquintett A-Dur op. 39, Rimski-Korsakow: Quintett B-Dur, Glière: Streichoktett D-Dur op. 5

So. 5.10., 16:30 Uhr Meistersingerhalle Nürnberg William Thomas (Bassbariton), Nürnberger Symphoniker, Jonathan Darlington (Leitung). Werke von Verdi, Mascagni, Rossini & R. Strauss

So. 5.10., 17:00 Uhr; Sa. 11.10., Fr. 17.10., So. 19.10., 19:00 Uhr Staatstheater Nürnberg Wagner: Der fliegende Holländer. Jan Croonenbroeck (Leitung), Anika Rutkowsky (Regie)

So. 5.10., 19:30 Uhr Heinrich-Lades-Halle Erlangen Jasmin Delfs (Sopran), Kinderchor der Bamberger Dommusik, Bamberger Symphoniker, Manfred Honeck (Leitung). Werke von Suppé, J. Strauss (Sohn) & Lehár

Do. 9.10., 19:30 Uhr Meistersingerhalle Nürnberg Chaos String Quartet. Werke von Haydn, Bartók & Brahms

TIPP



LUKAS STERNATH

Do. 2.10., 20:00 Uhr Kurhaus Bad Wörishofen Festival der Nationen. Julia Hagen (Violoncello), Lukas Sternath (Klavier), Camerata Salzburg, Giovanni Guzzo (Violine & Leitung). Vivaldi: Konzert g-Moll RV 531, Boccherini: Cellokonzert B-Dur, Puccini: Crisantenmi, Mozart: Klavierkonzert Nr. 23 KV 488

► Als Pianist hat Lukas Sternath längst seinen eigenen Weg gefunden. An die vier Jahre im Wiener Sängerknabenchor denkt er dennoch gern zurück – geprägt von kindlicher Unbefangenheit und disziplinierter Hingabe. „Da musiziert man einfach drauflos.“

TIPP



MICHAEL BARENBOIM

Di. 21.10., 19:30 Uhr Stadttheater Fürth Michael Barenboim (Violine), Sindy Mohamed (Viola), Cairo Symphony Orchestra, Ahmed El Saedi (Leitung). Saedi: Passacaglia, Mozart: Sinfonia concertante Es-Dur KV 364, Beethoven: Sinfonie Nr. 8 F-Dur

► Familiäre Tabak-Leidenschaft: Während Vater Daniel nach den Konzerten gern zur Zigarre greift, zieht Sohn Michael ein Pfeifchen vor.

Fr. 10.10., 19:30 Uhr Meistersingerhalle Nürnberg Staatsphilharmonie Nürnberg, Roland Böer (Leitung). Messiaen: Les Offrandes oubliées, Bruckner: Sinfonie Nr. 7 E-Dur

Sa. 11.10., 20:00 Uhr Meistersingerhalle Nürnberg Seray Pinar (Mezzosopran), Nürnberger Symphoniker, Jonathan Darlington (Leitung). Ravel: La Valse, Kunze: Drei späte Lieder, Beethoven: Sinfonie Nr. 7 A-Dur

So. 12.10., 19:00 Uhr Staatstheater Nürnberg (Gluck-Saal) Hans Kittelmann (Tenor), Bettina Ostermeier (Klavier). Werke von Brecht & Weill

Do. 16.10., 19:30 Uhr Onoldiasaal Ansbach Martina Trumpp (Violine), Nürnberger Symphoniker, Martijn Dendieveld (Leitung). Verdi: Ouvertüre zu „Nabucco“, Korngold: Violinkonzert D-Dur op. 35, Beethoven: Sinfonie Nr. 7 A-Dur op. 92

Do. 16.10., Fr. 17.10., Sa. 18.10., So. 19.10., 19:30 Uhr Stadttheater Fürth Kverndokk: Briefe von Ruth. Jürgen Goriup (Leitung), Markus Olzinger (Regie)

Sa. 18.10., Fr. 24.10., Sa. 25.10., 19:00 Uhr Staatstheater Nürnberg Herman: La Cage aux Folles

So. 19.10., 17:00 Uhr Meistersingerhalle Nürnberg Verdi: Messa da Requiem. Hrachuhi Bassenz (Sopran), Marta Matalon (Mezzosopran), Dario Di Vietri (Tenor), Luiz-Ottavio Faria (Bass), Chor Semiseria Tübingen, Konzertschor LGV Nürnberg, Nürnberger Symphoniker, Marcello Mottadelli (Leitung)

Mo. 20.10., Di. 21.10., 15:00 Uhr Staatstheater Nürnberg (Gluck-Saal) Musikalischer Damentee.

Di. 21.10., 19:30 Uhr Stadttheater Fürth Michael Barenboim (Violine), Sindy Mohamed (Viola), Cairo Symphony Orchestra
Weitere Infos siehe Tipp

Fr. 24.10., 19:30 Uhr Onoldiasaal Ansbach Katharina Ruckgaber (Sopran), Tatjana Ruhland (Flöte), Christian Schmitt (Klavier). Werke von Händel, Mozart, Schubert, Puccini u.a.

Sa. 25.10., 20:00 Uhr Meistersingerhalle Nürnberg Lang Lang (Klavier). Fauré: Pavane, Schumann: Kreisleriana, Chopin: Mazurken, Chopin: Polonaise fis-Moll op. 44

So. 26.10., 16:30 Uhr Meistersingerhalle Nürnberg Michiaki Ueno (Violoncello), Nürnberger Symphoniker, Benjamin Reiners (Leitung). Wagner: Vorspiel zum ersten Akt aus „Die Meistersinger von Nürnberg“, Haydn: Cellokonzert Nr. 1 C-Dur, Bruckner: Sinfonie Nr. 3 d-Moll

Do. 30.10., 13:00 Uhr Germanisches Nationalmuseum Nürnberg Lunchkonzert. Staatsphilharmonie Nürnberg

Fr. 31.10., 19:30 Uhr Staatstheater Nürnberg Opern auf Bayrisch. Staatsphilharmonie Nürnberg, Andreas Kowalewicz (Leitung)

UNTERFRANKEN

Do. 2.10., 19:30 Uhr Arkadenbau Bad Kissingen (Rossini-Saal) Kissingener Klavierolymp. Curtis Phill Hsu (Klavier). Werke von Beethoven, Ravel, J. S. Bach, Segura, Debussy & Strawinsky

Fr. 3.10., 11:00 Uhr Arkadenbau Bad Kissingen (Rossini-Saal) Kissingener Klavierolymp. Alon Kariv (Klavier)

Fr. 3.10., 19:30 Uhr Arkadenbau Bad Kissingen (Rossini-Saal) Kissingener Klavierolymp. Eva Gevorgyan (Klavier). Beethoven: Klaviersonate Nr. 17 d-Moll, Babadschanjan: Elegie „In Gedanken an Chatschaturjan“, Chopin: Étüden op. 10 (Auszüge), Schumann: Carnaval, Rachmaninow: Étüdes-Tableaux op. 33 (Auszüge)

Sa. 4.10., 15:00 Uhr Arkadenbau Bad Kissingen (Rossini-Saal) Kissingener Klavierolymp. Elia Cecino (Klavier). Werke von Schostakowitsch, J. S. Bach, Beethoven, Liszt, Chopin, Gubaidulina & Prokofjew

Sa. 4.10., 19:30 Uhr Arkadenbau Bad Kissingen (Rossini-Saal) Kissingener Klavierolymp. Dmitry Yudin (Klavier). Werke von Beethoven, Bolcom, Skrjabin, Mendelssohn, Medtner u.a.

So. 5.10., 11:00 Uhr Arkadenbau Bad Kissingen (Rossini-Saal) Kissingener Klavierolymp. Amiri Harewood (Klavier). Walker: Klaviersonate Nr. 5, Beethoven: Klaviersonate Nr. 30 E-Dur, J. S. Bach: Partita Nr. 5 G-Dur BWV 829, Auerbach: Prélude Nr. 23 F-Dur, Brahms: Klaviersonate Nr. 3

So. 5.10., 15:00 Uhr; Mi. 8.10., Sa. 11.10., Mi. 22.10., 19:30 Uhr; So. 12.10., So. 19.10., So. 26.10., 18:00 Uhr Theaterfabrik Blaue Halle Würzburg Bizet: Carmen. Till Kleine-Möller (Regie)

So. 5.10., 18:00 Uhr Regentebau Bad Kissingen (Max-Littmann-Saal) Kissingener Klavierolymp. Amiri Harewood, Dmitry Yudin, Elia Cecino, Eva Gevorgyan & Curtis Phill Hsu (Klavier). Chopin: Fantasie f-Moll, Tanenjew: Präludium und Fuge gis-Moll, Ljapunow: 12 Études d'exécution transcendante (Auszug), Vecsey/Cziffra: Valse triste u.a.

Do. 9.10., 20:00 Uhr Stadttheater Aschaffenburg The House of Trouble. Patricia Aperi (Choreografie). Musik von Poullos

Fr. 10.10., 19:00 Uhr Bürgerbräu Würzburg Kammermusik! Festival: Metamorphosen. Theresa Maria Romes (Sopran), Christoph Vandory (Viola), Jaromir Kostka (Violoncello), Alexander Verster (Kontrabass), Jonas Gleim (Klavier), Marie-Thérèse Zahnlecker (Klavier), Barbican Quartet. Poulenc: Metamorphosen, Brahms: Variationen op. 23, R. Strauss/Leopold: Metamorphosen, Schubert: Die Forelle, Schubert: Forellenzwanz

Fr. 10.10., 19:30 Uhr Stadttheater Aschaffenburg Reto Bieri (Klarinette), Anthony Romanuk (Klavier). Werke von J. S. Bach, Brahms, u.a.

Sa. 11.10., 19:00 Uhr Bürgerbräu Würzburg Kammermusik! Festival: Nocturne. Theresa Maria Romes (Sopran), Christoph Vandory (Viola), Jaromir Kostka (Violoncello), Alexander Verster (Kontrabass), Jonas Gleim & Marie-Thérèse Zahnlecker (Klavier), Barbican Quartet. Bloch: Drei Nocturnes, Ligeti: Streichquartett Nr. 1 „Métamorphoses nocturnes“, Brahms: Zwei Gesänge op. 91, Ravel: Rapsodie espagnole, Schönberg: Verklärte Nacht

Sa. 11.10., 22:00 Uhr Bürgerbräu Würzburg Kammermusik! Festival: Nachtkonzert. Christoph Vandory (Viola), Jaromir Kostka (Violoncello), Alexander Verster (Kontrabass), Jonas Gleim & Marie-Thérèse Zahnlecker (Klavier), Barbican Quartet. Schnittke: Stille Nacht, Sculthorpe: Night Song, Lutoslawski: Grave, Adès: Arcadiana op. 12

So. 12.10., 17:00 Uhr Bürgerbräu Würzburg Kammermusik! Festival: Love Story. Brahms/Reimann: Fünf Ophelia-Lieder, Janáček: Streichquartett Nr. 2, Schönberg: I dreamed a dream, Eggert: Ode an Twitter, Prokofjew: Romeo und Julia, Brahms: Klavierquartett Nr. 3 c-Moll op. 60

So. 12.10., 18:00 Uhr Stadttheater Aschaffenburg Chi-Ho Han (Klavier), Collegium Musicum, Thomas Jung (Leitung). Rachmaninow: Klavierkonzert Nr. 2 c-Moll op. 18, Schneider: Hymnus (UA), Dvořák: Sinfonie Nr. 8

So. 12.10., 19:00 Uhr Staatsbad Bad Brückenau (König Ludwig I.-Saal) Anna Paulová (Klarinette), Marie Fuxová (Violine), Stěpán Filipek (Violoncello), Martin Kasík (Klavier). Werke von Haydn, Brahms & Rabl

Do. 16.10., 19:00 Uhr Dorint Resort & Spa Bad Brückenau (Kuppelsaal) Hilaris Quintett. Werke von Reicha, Taffanel & Ligeti

Sa. 18.10., 17:00 Uhr Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt Alzenau SWR Vokalensemble, Yuval Weinberg (Leitung). Werke von Nielsen, Holmboe u.a.

Sa. 18.10., 19:30 Uhr Theaterfabrik Blaue Halle Würzburg Eros. Robert Glumbek, Dominique Dumais (Choreografie). Musik von Debussy u.a.

Di. 28.10., 20:00 Uhr Stadttheater Aschaffenburg Tingvall Trio

Do. 30.10., Fr. 31.10., 20:00 Uhr Hochschule für Musik Würzburg Karis Tucker (Mezzosopran), Philharmonisches Orchester Würzburg, Mark Rohde (Leitung). Wagner: Lohengrin (Auszug), Wagner/Mottl: Wesendonck-Lieder, Bruckner: Sinfonie Nr. 7

OBERFRANKEN

Fr. 3.10., So. 26.10., 18:00 Uhr; Fr. 31.10., 19:30 Uhr Theater Hof (Mocky's Backstage Bistro) Ranzlichter. Michael Falk (Leitung), Lena Herpich (Regie)

Fr. 3.10., Sa. 4.10., 20:00 Uhr Konzerthalle Bamberg Jasmin Delfs (Sopran), Kinderchor der Bamberger Dommusik, Bamberger Symphoniker, Manfred Honeck (Leitung). Werke von Suppé, J. Strauss (Sohn) & Lehár

Sa. 4.10., 18:30 Uhr Markgräfliches Opernhaus Bayreuth Monteverdi: Orfeo (konzertant). Virgil Hartinger (Orfeo), Ekaterina Krasko (Euridice), Benjamin Sattlecker (Apollo), Bernd Lambauer (Pastore), Oddur Jónsson (Plutone), Tamara Obermayr (Prosperina), Filippo Turkheimer (Caronte), Monteverdi-Chor Hamburg, Lautten Compagnie Berlin, Antonius Adamske (Leitung)

TIPP



JONATHAN NOTT

Sa. 18.10., 18:00 Uhr; So. 19.10., 17:00 Uhr Konzerthalle Bamberg Bart Vandenbogaerde (Violine), Bamberger Symphoniker, Jonathan Nott (Leitung). Brahms: Tragische Ouvertüre, Chausson: Poème, Saint-Saëns: Introduction und Rondo capriccioso, Zemlinsky: Sinfonietta, Casella: La donna serpente (Auszug)

► Keimzelle Gesang: Als Pfarrerskind wurde Jonathan Nott nicht nur früh Chorknabe, sondern sang auch viel mit der ganzen Familie – auf längeren Autofahrten.

Sa. 4.10., Fr. 17.10., Sa. 25.10., 19:30 Uhr; So. 5.10., So. 19.10., 18:00 Uhr Globe Coburg J. Strauss: Eine Nacht in Venedig. David Preil (Leitung), Joan Anton Rechi (Regie)

So. 5.10., 18:00 Uhr; Sa. 11.10., Mi. 29.10., 19:30 Uhr Theater Hof Tschai-kowsky: Eugen Onegin. Arn Goerke (Leitung), Lothar Krause (Regie)

Fr. 10.10., 19:30 Uhr Das Zentrum Bayreuth Jean Paul Trio. Beethoven: Klaviertrio op. 1/1, Rokahr: Szenen für Jean Paul (UA), Schumann: Klaviertrio d-Moll op. 63

Sa. 11.10., 21:00 Uhr; So. 12.10., 11:00 Uhr Reithalle Coburg Megumi Ikeda (Violine), Juliane Saad (Violine), Zhou Lu (Viola), Veronika Patterer (Viola), Rastislav Huba (Violoncello), Christian Ernst (Kontrabass), Xin Liu (Klavier). Mendelssohn: Sextett D-Dur op. 110, Mozart: Grande sestetto concertante KV 364

So. 12.10., 11:00 Uhr Konzerthalle Bamberg (Hegelsaal) Leichte Klassik für alle Menschen mit Behinderung oder Beeinträchtigung. Werke von J. Strauss, Mozart, Lehár u.a.

So. 12.10., 17:00 Uhr Harmonie Bamberg (Spiegelsaal) Boris Jusa & Gabriele Campagna (Violine), Christof Kuen (Viola), Verena Obermayer (Violoncello). Hensel: Streichquartett Es-Dur, Schostakowitsch: Elegie und Polka, Nielsen: Streichquartett Nr. 4 F-Dur op. 44, Haydn: Streichquartett Es-Dur op. 33/2 „Der Scherz“

So. 12.10., 18:00 Uhr Theater Hof (Studio) Ballet Blanc. Kana Imagawa, Isabella Bartolini, Filippo Italiano, Denis Mehmeti, Irene Garcia Torres, Sara Runfola, Ali San Uzer, Larissa Guerra (Choreografie)

Mo. 13.10., 20:00 Uhr Konzerthalle Bamberg Freiburger Barockorchester, Péter Barczy (Violine & Leitung). Werke von Händel

Fr. 17.10., 19:30 Uhr Freiheitshalle Hof (Festsaal) Stathis Karapanos (Flöte), Young Phil Hyun (Violoncello), Hofer Symphoniker, Johannes Wildner (Leitung). Saint-Saëns: La Muse et le Poète, Zorbas: Suite für Flöte & Orchester, Dvořák: Sinfonie Nr. 9

Sa. 18.10., 18:00 Uhr; So. 19.10., 17:00 Uhr Konzerthalle Bamberg Bart Vandenbogaerde (Violine), Bamberger Symphoniker, Jonathan Nott (Leitung). Brahms: Tragische Ouvertüre, Chausson: Poème, Saint-Saëns: Introduction und Rondo capriccioso, Zemlinsky: Sinfonietta, Casella: La donna serpente (Auszug)

Sa. 18.10., 19:30 Uhr Markgräfliches Opernhaus Bayreuth Benefizkonzert. Rotary-Orchester Deutschland. Werke von Dvořák, Beethoven u.a.

Fr. 24.10., 19:30 Uhr Globe Coburg Wittenbrink: Die Comedian Harmonists. Frank Sodemann (Leitung)

Fr. 24.10., 19:30 Uhr Theater Hof (Studio) Ballet Blanc. Kana Imagawa, Isabella Bartolini, Filippo Italiano, Denis Mehmeti, Irene Garcia Torres, Sara Runfola, Ali San Uzer, Larissa Guerra (Choreografie)

Sa. 25.10., 15:00 Uhr Konzerthalle Bamberg Familienkonzert. Bamberger Symphoniker, Gábor Káli (Leitung), Marko Sims (Moderation). Werke von Jos. Strauss, J. Strauss (Sohn) & J. Strauss (Vater)

Sa. 25.10., 19:00 Uhr Haus Marteau Lichtenberg Henrik Wiese (Flöte), Magdalena Hofmann (Harfe). Vroe: Neues Werk (UA), Werke von Debussy, J.S. Bach & Mozart

So. 26.10., 17:00 Uhr Konzerthalle Bamberg Jean-Pierre Leugay (Klavier & Orgel), Zuzana Ferjenčíková (Klavier & Orgel). Barié: Marche op. 7/1, Vierne/Durufle: Méditation, Tournemire: Improvisation über die Sequenz „Victimae Paschali Laudes“, Franck: Pastorale op. 19, Improvisationen über Themen aus dem Publikum

So. 26.10., 18:00 Uhr Freiheitshalle Hof (Festsaal) Filmmusik. Hofer Symphoniker, Gottfried Rabl (Leitung)

So. 26.10., 19:00 Uhr Haus Wahnfried Bayreuth Brahms: Die schöne Magelone op. 33. Matthias Winckler (Bariton), Akemi Murakami (Klavier), Wolfram Ster (Rezitation)

Fr. 31.10., 20:00 Uhr Konzerthalle Bamberg Rie Koyama (Fagott), Bamberger Symphoniker, François Leleux (Oboe & Leitung). Gips: Sinfonietta, Mozart: Fagottkonzert B-Dur KV 191, R. Strauss: Serenade Es-Dur op. 7, Hummel: Introduction, Thema und Variationen op. 102, Ravel: Ma Mère l'Oye

OBERPFALZ

Fr. 3.10., 18:00 Uhr; Sa. 18.10., Di. 21.10., Sa. 25.10., 19:30 Uhr Theater am Bismarckplatz Regensburg Corigliano: The Ghosts of Versailles. Svetlana Krutshchin (Dame mit Hut), Jonas Atwood (Louis XVI.), Daniel Szeili (Marquis), Seymur Karimov (Baumarchais), Iida Antola (Marie Antoinette), Stefan Veselka (Leitung), Sebastian Ritschel (Regie)

So. 5.10., 19:00 Uhr Neuhausaal Regensburg (Foyer) Joanna Sachryn (Violoncello), Tomasz Skweres (Violoncello). Werke von Schostakowitsch, Hindemith, Meyer, Lutosławski, Petrik, Polaczyk & Skweres

Mo. 6.10., Do. 9.10., 19:30 Uhr Neuhausaal Regensburg Sarah Christian (Violine), Philharmonisches Orchester Regensburg, Stefan Veselka (Leitung). Corigliano: Stomp, J. S. Bach: Violinkonzert E-Dur BWV 1042, Beethoven: Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67

Do. 9.10., 19:00 Uhr Konzerthaus Blaibach Vilde Frang (Violine), Maximilian Hornung (Violoncello), Denis Kozhukhin (Klavier)

Weitere Infos siehe Tipp

TIPP



DENIS KOZHUKHIN

Do. 9.10., 19:00 Uhr Konzerthaus Blaibach Vilde Frang (Violine), Maximilian Hornung (Violoncello), Denis Kozhukhin (Klavier). Schumann: Klaviertrios Nr. 1-3

► Musik in den Genen: Die Mutter, selbst Pianistin, gab dem vierjährigen Denis den ersten Klavierunterricht, im Chor des Papas sang der junge Kozhukhin jahrelang mit.

Do. 9.10., 19:30 Uhr Theater am Bismarckplatz Regensburg Tobias Meinhardt NYC Quartet

Fr. 10.10., 19:00 Uhr Konzerthaus Blaibach Ib Hausmann (Klarinette), Amatis Trio. Werke von Liszt, Honegger, Szymanowski, Boulanger & Messiaen

Sa. 11.10., 18:00 Uhr Konzerthaus Blaibach Marianne Beate Kielland (Mezzosopran), Oslo Circles. Werke von Monteverdi, Frescobaldi u. a.

So. 12.10., 14:00 Uhr Konzerthaus Blaibach Tjasha Gafner (Harfe), Münchner Symphoniker, Joseph Bastian (Leitung). Rigel: Sinfonia op. 12/4, Debussy: Danse sacrée et Danse profane, Saint-Saëns: Morceau de concert op. 154, Mozart: Sinfonie Nr. 41 C-Dur

So. 12.10., 18:00 Uhr Theater am Bismarckplatz Regensburg Puccini: Madama Butterfly. Theodora Varga (Cio-Cio-San), Camilla Bull (Suzuki), Henriette Schein (Kate Pinkerton), Carlos Moreno Pelizari (Benjamin Franklin Pinkerton), Stefan Veselka (Leitung), Juana Inés Cano Restrepo (Regie)

Do. 16.10., 19:30 Uhr Stadttheater Amberg TrioVanBeethoven. Hensel: Klaviertrio d-Moll op. 11, Walthers: Klaviertrio, Gawlick: Klaviertrio op. 3, Mendelssohn: Klaviertrio op. 49

Fr. 17.10., 19:30 Uhr Stadttheater Amberg Mozart: Die Entführung aus dem Serail. Henri Bonamy (Leitung), Maximilian Berling (Regie)

Sa. 18.10., 19:30 Uhr Aurelium Lappesdorf Fibonacci Quartet. Haydn: Streichquartett B-Dur op. 76/4, Bartók: Streichquartett Nr. 4 C-Dur, Beethoven: Streichquartett cis-Moll op. 131

So. 19.10., 19:00 Uhr Stadttheater Amberg Festkonzert 60 Jahre Städtepartnerschaft Périgueux. Amberger Chorgemeinschaft, Ensemble Vocal Périgueux, Dieter Müller (Leitung), Anne Maugard (Leitung)

Do. 23.10., 19:30 Uhr Historischer Reitstadel Neumarkt Sabine Meyer & Reiner Wehle (Klarinette), Armida Quartett. Werke von Mozart

Do. 30.10., 19:30 Uhr Historischer Reitstadel Neumarkt Stuttgarter Kammerorchester, Thomas Zehetmair (Leitung). Werke von Mendelssohn, Mozart & Zehetmair

Do. 30.10., 19:30 Uhr Max-Reger-Halle Weiden Singing Witt, Hofer Symphoniker, Stefanie Zühlke-Schmidt (Leitung)

Do. 30.10., 19:30 Uhr Stadttheater Amberg Birdsland. Nadine Gerspacher (Choreografie)

BADEN-WÜRTTEMBERG

ALPIRSBACH

Sa. 11.10., 18:00 Uhr Klosterkirche Clarissa Böck (Flöte), Emilie Jaulmes (Harfe), Stuttgarter Philharmoniker, Aldo Sisillo (Leitung). Rossini: Ouvertüre zu „La Scala di Seta“, Mozart: Doppelkonzert C-Dur KV 299, Beethoven: Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 36

BACKNANG

Do. 16.10., 20:00 Uhr Bürgerhaus Christian Segmehl (Saxofon), Stuttgarter Philharmoniker, Samuel Lee (Leitung). Mozart: Ouvertüre zu „Die Zauberflöte“, Jenkins: Saxofonkonzert „Stravaganza“, Dukas: Der Zauberlehrling, Strawinsky: Der Feuervogel

BAD RAPPENAU

Do. 30.10., 19:30 Uhr Wasserschloss Neckar Musikfestival. Dorothea von Albrecht (Violoncello), Pietro Ceresini (Klavier). Werke von J. S. Bach, Debussy, Münch & Szymanowski

BAD SÄCKINGEN

So. 5.10., 19:30 Uhr Kursaal Laura Lootens (Gitarre), Heidelberger Sinfoniker, Vilimantas Kalinas (Leitung). Haydn: Sinfonie Nr. 49 f-Moll „La Passione“, Rodrigo: Concierto de Aranjuez, Beethoven: Sinfonie Nr. 1 C-Dur

BAD URACH

Fr. 3.10., 19:30 Uhr Festhalle Herbstliche Musiktage. Männergesangsverein Walhalla zum Seidlwirt, Wiener Horn-Ensemble. Werke von Lincke, Ziehler, Etti, Mendelssohn, Schubert u. a.

Sa. 4.10., 19:30 Uhr St. Amandus Herbstliche Musiktage. Paula Jekstadt (Sopran), Acht Celli des Kölner Klassik Ensembles, Lena Kravets (Leitung). Werke von Rheinberger, Vivaldi, Rachmaninow, Piazzolla u. a.

So. 5.10., 11:00 Uhr Schlossmühle (Prof.-Dr.-Willi-Deitinger-Saal) Herbstliche Musiktage. Katharina von Hassel (Sopran), Florian Prey (Bariton), Florian Uhlig (Klavier). Werke von Brahms, Cornelius, Wolf u. a.

So. 5.10., 18:00 Uhr St. Amandus Herbstliche Musiktage. Bachwerkvo-kal, Gordon Safari (Leitung). Haydn: Missa in angustiis d-Moll Hob. XXII:11, Mozart: Requiem: d-Moll KV 626

Mi. 8.10., 19:30 Uhr Dorfgemeinschaftshaus Sirchingen Herbstliche Musiktage. Jakob Manz (saxophone), Johanna Summer (piano)

Do. 9.10., 19:30 Uhr Festhalle Herbstliche Musiktage. Stegreif, Valerie Leopold (Leitung). Bruckner/Dun-can: Sinfonie Nr. 7 E-Dur

Fr. 10.10., 19:30 Uhr Festhalle
Herbstliche Musiktage. Ian Bostridge
(Tenor), Oberon Trio. Werke von a.
Schubert, Mahler, C. Schumann u. a.
Weitere Infos siehe Tipp

BADEN-BADEN

Fr. 3.10., 11:00 Uhr; Fr. 3.10., 16:00 Uhr Theater The World of John Neumeier. Suffer Little Children & Neues Werk. Kammerballetten, Trio Vitruvi, Ella Rothschild, Paul Lightfoot (Choreografie)

Fr. 3.10., 20:00 Uhr; Sa. 4.10., 18:00 Uhr; So. 5.10., 17:00 Uhr Festspielhaus The World of John Neumeier. Nijinsky. Hamburg Ballett, John Neumeier (Choreografie)

Mo. 6.10., 18:00 Uhr Kongresshaus The World of John Neumeier. Absprung V. Ballettschule des Hamburg Ballett

Di. 7.10., Mi. 8.10., 20:00 Uhr Kurhaus (Bénazetsaal) The World of John Neumeier. Shall we dance? Bundesjugendballett, John Neumeier (Choreografie)

Fr. 10.10., 20:00 Uhr; Sa. 11.10., 18:00 Uhr; So. 12.10., 17:00 Uhr Festspielhaus The World of John Neumeier. Epilog. Hamburg Ballett, John Neumeier (Choreografie)

Mi. 22.10., 20:00 Uhr Festspielhaus Max Mutzke (vocals), SWR Big Band
So. 26.10., 11:00 Uhr Festspielhaus Brahmsstage. Amsterdam Chamber Ensemble. Brahms: Klavierquartett Nr. 3, Schubert: Forellenquintett

Fr. 31.10., 20:00 Uhr Festspielhaus Cecilia Bartoli (Mezzosopran), Lang Lang (Klavier). Werke von A. Scarlatti, Parisotti, Caldera, Händel, Rossini u. a.

DILSBERG

Fr. 10.10., 19:30 Uhr Kommandantenhaus Kammermusikstage. Avin Trio

Fr. 24.10., 19:30 Uhr Kommandantenhaus Kammermusikstage. Soldou

DONAUESCHINGEN

Fr. 17.10., 17:00 Uhr Donauhallen (Strawinsky-Saal) Donaueschinger Musikstage. Jermolaj Albiker (Violine), Mariam Rezaei (Turntables), Tabea Dupree (Moderation). Rezaei: The Scholar's Record – Part I (UA), Boulez: Anthèmes I

Fr. 17.10., 20:00 Uhr Baarsporthalle Donaueschinger Musikstage. Carl Rosman (Klarinette), IRCAM, SWR Symphonieorchester, François-Xavier Roth (Leitung). Choi: Neues Werk (UA), Erçetin: There recedes a silence faceting beyond enclosures (UA), Andre: Im Entfallen. Dem Andenken an Pierre Boulez (UA), Leroux: Paris, Banlieue (UA)

Fr. 17.10., 23:00 Uhr Schloss Parterre Donaueschinger Musikstage. Mariam Rezaei (Turntables). Rezaei: Scholar's Record (UA)

Sa. 18.10., 11:00 & 20:00 Uhr Donauhallen (Bartók-Saal) Donaueschinger Musikstage. Klangforum Wien, Vimbayi Kaziboni (Leitung), Xizi Wang (Leitung). Eimermacher: Aura (UA)

Sa. 18.10., 11:00 Uhr; Sa. 18.10., 20:00 Uhr Donauhallen (Strawinsky-Saal) Donaueschinger Musikstage. Tabea Zimmermann (Viola), Exaudi. Apherghis: Tell Tales (UA)

Sa. 18.10., 14:00 & 17:00 Uhr Realschule (Kleine Sporthalle) Donaueschinger Musikstage. Kaja Draksler Oc-tet. Bare, Unfolding. Music to the words of Matsuo Bashō

Sa. 18.10., 14:00 & 17:00 Uhr TBA Donaueschinger Musikstage. Hanatsu-miroir. Perich: Reflections of a bright object (DEA)

Sa. 18.10., 22:00 Uhr Erich-Kästner-Halle Donaueschinger Musikstage. Sarah Saviet (Violine), Joseph Houston (Klavier). Hennies: Halo sonore (UA)

So. 19.10., 11:00 Uhr Donauhallen (Mozart-Saal) Donaueschinger Musikstage. Klangforum Wien. Verunelli: La nuda voce (UA); Korsun: Vivresses (UA), Nikoladze: Masterpiece (UA), Khubeev: Garmonbozia (UA)

So. 19.10., 15:00 Uhr Realschule (Kleine Sporthalle) Donaueschinger Musikstage. Flapping. Kaja Draksler (Gesang, Klavier & Perkussion), Szymon Gasiorek (Gesang, Schlagzeug & Elektronik), Czajka & Puchacz

TIPP



IAN BOSTRIDGE

Fr. 10.10., 19:30 Uhr Festhalle Bad Urach Herbstliche Musiktage. Ian Bostridge (Tenor), Oberon Trio. Werke von Schubert, Mahler, C. Schumann u. a.

► Besessen von deutschen Liedern: Zu Schulzeiten weckte ein Lehrer die Begeisterung – von Dietrich Fischer-Dieskau lernte Ian Bostridge die richtige Aussprache.

So. 19.10., 17:00 Uhr Baarsporthalle Donaueschinger Musikstage. SWR Experimentalstudio, SWR Symphonieorchester, Elena Schwarz (Leitung). Pin-nock: Neues Werk (UA), Hartman: Neues Werk (UA), Hiendl: The deepest continuity is paradoxically that which continually restarts and renews itself (UA), Ivčević: Neues Werk (UA)

ESSLINGEN

So. 26.10., 18:00 Uhr Dicker Turm Rosa Neßling (Violine), Sebastian Fritsch (Violoncello)

FREIBURG

Fr. 3.10., 19:30 Uhr Theater Benefizkonzert. Corpo Bandistico di Lusiana, Musikverein Freiburg-Ebnat e.V., MV Freiburg-Kappel e.V., Henry Heizmann, Diego Franzan & Benjamin Berkel (Leitung), Myrtill Haefs (Moderation)

Sa. 4.10., Do. 9.10., Fr. 10.10., 19:30 Uhr; So. 19.10., 15:00 Uhr Theater Herman: La Cage aux Folles. Johannes Knapp (Leitung), Maurice Lenhard (Regie)

Sa. 4.10., Fr. 10.10., Sa. 11.10., 20:00 Uhr; So. 12.10., 19:00 Uhr Droste-Hülshoff-Gymnasium Frid: Das Tagebuch der Anne Frank. Holst Sinfonietta, Klaus Simon (Leitung), Mahour Arbaban (Regie)

Mi. 8.10., Di. 14.10., Mi. 29.10., 17:00 Uhr Theater (Steinboer) Haimala: Erda Speaking Hellohello. Franz-Erdmann Meyer-Herder (Regie), Felix Rothenhäusler (Regie)

Mi. 8.10., 20:00 Uhr Theater (Kleines Haus) Freiburg Phil.Club. Owen Pallett (violin), Philharmonischen Orchester Freiburg, André de Ridder (Leitung)

Sa. 11.10., 19:00 Uhr SWR Studio 1933-1945 – Anpassung oder Selbstbehauptung. Carl-Martin Buttgerit (Klavier), Mitglieder des SWR Vokalensemble. Werke von Trunk, Weismann, Haas, Lothar, Distler, Egk, Frommel u. a.

Sa. 11.10., 19:30 Uhr; So. 26.10., 18:00 Uhr Theater Händel: Alcina. André de Ridder (Leitung), Pia Par-tum (Regie)

Mo. 13.10., 20:00 Uhr Konzerthaus Lang Lang (Klavier). Fauré: Pavane op. 50, Schumann: Kreisleriana op. 16, Chopin: Mazurken (Auswahl) & Polonaise fis-Moll op. 44

Mi. 15.10., 19:00 Uhr E-Werk The Loudest Sky. Barbara Maurer (Viola), Marianne Schröder (Klavier), Freiburger Schlagzeugensemble. Kuczer: Even ... the loudest sky, A-gent's Argu-um... (ergo est!), Dualidades & Towards a New Brutality u. a.

Fr. 17.10., 19:00 Uhr E-Werk The Loudest Sky. Viktoria Vitrenko (Sopran). Nono: La fabbrica illuminata, Kuczer: Ejercicio de aire

Sa. 18.10., 19:00 Uhr E-Werk The Loudest Sky. Henry Heizmann (Schlagzeug), Chae-hwan Lim (Klavier), Johannes Müller (Elektronik). Stockhausen: Kontakte, Kuczer: Escenas-Miro & Hole the black

Sa. 18.10., 19:30 Uhr Theater Simulacro. Company Kor'sia, Antonio de Rosa, Mattia Russo (Choreografie)

So. 19.10., 11:00 Uhr E-Werk The Loudest Sky. Håkon Stene (Schlagzeug), Valeria Milosavljevic (Klavier), Marianne Schröder (Klavier). Kuczer: Formas y fluidos II-VII, Scelsi: Un Adieu, Ferneyhough: Bone Alphabet

So. 19.10., 19:00 Uhr Konzerthaus Daniela Lieb (Flöte), Ann-Kathrin Brüggemann (Oboe), Stefan Mühleisen (Violoncello), Freiburger Barockorchester, Péter Barczy (Violine & Leitung). Händel: Wassermusik, Triosonate G-Dur HWV 399, Oboenkonzert HWV 287 & Konzert à 4 d-Moll

Di. 21.10., 19:30 Uhr Konzerthaus Philharmonisches Orchester Freiburg, André de Ridder (Leitung). Greenwood: Suite aus „There Will Be Blood“, Bruckner: Sinfonie Nr. 8 c-Moll

Mi. 22.10., 20:00 Uhr Konzerthaus Michael Barenboim (Violine), Sindy Mohamed (Viola), Cairo Symphony Orchestra, Ahmed El Saedi (Leitung). El Saedi: Passacaglia, Mozart: Sinfonia concertante Es-Dur KV 364, Beethoven: Sinfonie Nr. 8 F-Dur op. 93

Fr. 24.10., 20:00 Uhr Konzerthaus Mitglieder des SWR Symphonieorchesters, Antoine Tamestti (Viola & Leitung). Prokofjew: Ouvertüre über hebräische Themen, Kovács: Sholem Alekhem, Rov Feidman! & Greetings from the Balkan u.a.

So. 26.10., 11:00 Uhr Theater (Wintertor-Foyer) Kammermusikkonzert. Werke von Doppler, Bernstein u.a.

Fr. 31.10., 18:00 Uhr Theater (Kleines Haus) Josephine Baker. Monika Gintersdorfer (Choreografie)

FRIEDRICHSHAFEN

Di. 21.10., Mi. 22.10., 19:30 Uhr Bahnhof Fischbach It's too Dark. Company Idem, Matthias Kass, Clément Bugnon (Choreografie)

Fr. 24.10., 19:30 Uhr Bahnhof Fischbach Folkwang Kammerorchester Essen. Hasse: Fuge und Grave g-Moll, Respighi: Suite Nr. 3 „Antiche danze ed arie per liuto“, Mozart: Sinfonie Nr. 29 A-Dur KV 201

GÖPPINGEN

Mi. 22.10., 20:00 Uhr Stadthalle Michael Korstick (Klavier). Haydn: Klaviersonate F-Dur Hob. XVI:23, Liszt: Harmonies du soir, Beethoven: Klaviersonate op. 57 „Appassionata“, Schubert: Klaviersonate B-Dur D 960

HEIDELBERG

Mi. 1.10., 19:30 Uhr Wolfbrunnen (Konzertsaal) Neckar Musikfestival. Asli Kilic (Klavier). Werke von Mozart, Münch & Brahms

So. 5.10., 15:00 Uhr; So. 12.10., 19:00 Uhr; Fr. 31.10., 19:30 Uhr Theater Puccini: Manon Lescaut. Signe Heiberg (Manon Lescaut), Giorgos Kanaris (Lescaut), Jaesung Kim (Renato Des Grieux), Wilfried Staber (Géronte de Ravaur), João Terleira (Edmondo), Junyoung Kim (Leitung), Friederike Blum (Regie)

Mi. 8.10., 20:00 Uhr Congress Center Franziska Hölscher (Violine), Philharmonisches Orchester Heidelberg, Mino Marani (Leitung). Ravel: Alborada del gracioso & Tzigane, Szymanowski/Marani: Mythen, Rachmaninow: Sinfonische Tänze op. 45

Sa. 11.10., Mo. 20.10., 20:00 Uhr; So. 26.10., 19:00 Uhr Theater (Zwinger 3) Kammler: DSCH. Winfried Mikus (Tenor), Holly Mitchell & Lorenzo Pontepriano (Tanz), Lennart Kammler (Regie)

So. 12.10., 17:00 Uhr Betriebswerk (Foyer) Zeitreise in das Jahr 1773. Sergey Malov (Violine), Heidelberger Sinfoniker, Johannes Klumpp (Leitung), Stefan Müller-Ruppert (Rezitation). Haydn: Ouvertüre zu „Philemon und Baucis“ & Sinfonie Nr. 64 A-Dur „Tempora mutantur“ (Auszüge), Mozart: Violinkonzert Nr. 1 B-Dur KV 207 & Sinfonie g-Moll KV 183 (Auszüge)

So. 12.10., 19:00 Uhr; Fr. 17.10., Sa. 18.10., 20:00 Uhr Theater (Zwinger 1) Dance x2. Astrid Boons, Ginevra Panzetti, Enrico Ticconi (Choreografie). Musik von Parada & Castellucci

Mi. 15.10., 19:30 Uhr Theater (Alter Saal) Philharmonisches Orchester Heidelberg, Mino Marani (Leitung). Beethoven: Sinfonie Nr. 5 c-Moll

Mi. 15.10., 19:30 Uhr Wolfbrunnen (Konzertsaal) Neckar Musikfestival. Dorothea von Albrecht (Violoncello), Pietro Ceresini (Klavier). Werke von J. S. Bach, Debussy, Münch & Szymanowski

Sa. 18.10., 19:00 Uhr Peterskirche Loewe: Hiob. Monika Mauch (Sopran), Ulrike Malotta (Alt), Christian Rathgeber (Tenor), Dominik Wörner (Bass), Bachchor Heidelberg, Philharmonisches Orchester Heidelberg, Thomas Gropper (Leitung)

TIPP



MARMEN QUARTET

So. 19.10., 18:00 Uhr Freie Waldorfschule Heidenheim Marmen Quartet. Haydn: Streichquartett F-Dur op. 50/5 „Ein Traum“, Bartók: Streichquartett Nr. 2 op. 17, Debussy: Streichquartett g-Moll

► Aus einer spontanen Idee im Studium wurde rasch mehr: Vier Musikstudenten um Geiger Johannes Marmen wollten „einfach nur Musik machen“. Nach zwei Wettbewerbserfolgen 2019 konzertiert das Ensemble heute auf internationalen Bühnen.

So. 19.10., 17:00 Uhr Palais Prinz Carl Ido Ramot (Klavier)

Fr. 24.10., Sa. 25.10., 19:30 Uhr Theater Brown/Freed: Singin' in the Rain

Sa. 25.10., 19:00 Uhr Peterskirche Händel: Der Messias. Kammerchor der HFK Heidelberg, Main-Barockorchester, Michiya Azumi (Leitung)

Di. 28.10., 19:30 Uhr Alte Universität (Aula) Heidelberger Frühling Kammermusik +. Jermaine Sprosse (Klavier). J. S. Bach: Präludium und Fuge C-Dur BWV 846, Sprosse: Fantasia F-Dur „J. C. F. Bachs Empfindungen“, C. P. E. Bach: 12 Variationen über „Folie d'Espagne“, J. C. F. Bach: Solfeggio D-Dur & Sonate D-Dur, W. F. E. Bach: Sonate C-Dur & Arioso con variazioni g-Moll

Mi. 29.10., 20:00 Uhr Congress Center Wolfgang Emanuel Schmidt (Violoncello), Philharmonisches Orchester Heidelberg, Jamie Phillips (Leitung). Clyne: Within Her Arm, Elgar: Cellokonzert e-Moll op. 85, Tschaiakowsky/Bogatyrjow: Sinfonie Nr. 7 Es-Dur

HEIDENHEIM

So. 19.10., 18:00 Uhr Freie Waldorfschule Marmen Quartet
Weitere Infos siehe Tipp

HEILBRONN

Fr. 10.10., 19:30 Uhr Harmonie Magdalene Ho (Klavier), Royal Scottish National Orchestra, Thomas Søndergård (Leitung). Brahms: Klavierkonzert Nr. 1 d-Moll op. 15, Mendelssohn: Sinfonie Nr. 3 a-Moll op. 56 „Schottische“

TIPP



CHRISTOPHER PARK

Sa. 11.10., 19:30 Uhr Konzerthaus Karlsruhe Christopher Park (Klavier). Chopin: Nocturne H-Dur op. 32/1 & Barcarolle Fis-Dur op. 60, J.S. Bach: Französische Suite Nr. 2 c-Moll BWV 813 & Italienisches Konzert F-Dur BWV 971, Liszt: Legende Nr. 2 E-Dur „Der heilige Franziskus von Paula auf den Wogen schreitend“ & Après une Lecture de Dante

► Pianist Christopher Park wurde in Deutschland geboren, doch die Wurzeln seines Vaters führten ihn als 22-Jährigen nach Südkorea – ein Besuch, der seine Verbindung zu diesem Land weckte. Seitdem konzertierte er mehrfach in der Heimat seiner Vorfahren.

So. 12.10., 19:30 Uhr Städtische Museen Trio Coriolis

Mi. 15.10., 12:00 Uhr Harmonie Lunch-Konzerte. Württembergisches Kammerorchester Heilbronn, Risto Joost (Leitung). Brahms: Sinfonie Nr. 1 c-Moll op. 68

Mi. 15.10., 19:30 Uhr Harmonie Rudolf Buchbinder (Klavier), Württembergisches Kammerorchester Heilbronn, Risto Joost (Leitung). Farrenc: Ouvertüre Nr. 1, Schumann: Klavierkonzert, Brahms: Sinfonie Nr. 1 c-Moll

Mi. 22.10., 19:30 Uhr Bildungscampus (Aula) Zohar Lerner (Violine), Junges Kammerorchester Stuttgart, Württembergisches Kammerorchester Heilbronn, Risto Joost (Leitung). Gal: Serenade op. 46, Schubert: Rondo A-Dur D 438, Sibelius: Suite d-Moll op. 117, Dvořák: Serenade E-Dur op. 22

Di. 28.10., 19:00 Uhr Kreissparkasse (Unter der Pyramide) Mitglieder des Württembergischen Kammerorchesters Heilbronn. Fauré: Klavierquartett Nr. 1, Fauré/Oyen: Chant d'automne, Rêve d'amour & L'Absent, Saint-Saëns: Klavierquartett B-Dur op. 41

KARLSRUHE

Fr. 3.10., Mi. 8.10., Do. 9.10., Di. 14.10., Fr. 17.10., 19:30 Uhr; So. 5.10., So. 26.10., 18:30 Uhr Staatstheater Wittenbrink: Die Co-median Harmonists

Sa. 4.10., Sa. 18.10., 19:00 Uhr; Sa. 11.10., 16:00 Uhr Staatstheater Rameau: Les Boréades. Anastasiya Taratorkina (Alphise), Mathias Vidal (Abaris), Martha Eason (Sémire), Sébastien Monti (Calisis), Armin Kolarczyk (Adamas), Konstantin Gorny (Borée), Kihun Yoon (Borilée), Attilio Cremonesi (Leitung), Christoph von Bernuth (Regie)

So. 5.10., 11:00 Uhr Staatstheater (Kleines Haus) Mitglieder der Badischen Staatskapelle. Mozart: Streichquartett d-Moll KV 421, Schnittke: Collected songs where every verse is full with grief, Schostakowitsch: Streichquartett Nr. 3 F-Dur op. 74

Do. 9.10., 20:00 Uhr Konzerthaus Heimat. Salut Salon

Fr. 10.10., 17:30 Uhr Staatstheater (Neues Entrée) Klangöffner. Robert Krampe (Klavier & Moderation), Badische Staatskapelle, Killian Farrell (Leitung). Elgar: Sinfonie Nr. 1 As-Dur op. 55

Sa. 11.10., 19:30 Uhr Konzerthaus Christopher Park (Klavier). Chopin: Nocturne H-Dur op. 32/1 & Barcarolle Fis-Dur op. 60, J.S. Bach: Französische Suite Nr. 2 c-Moll BWV 813 & Italienisches Konzert F-Dur BWV 971, Liszt: Legende Nr. 2 E-Dur „Der heilige Franziskus von Paula auf den Wogen schreitend“ & Après une Lecture de Dante
Weitere Infos siehe Tipp

So. 12.10., 11:00 Uhr; Mo. 13.10., 19:30 Uhr Staatstheater Baiba Skride (Violine), Badische Staatskapelle, Killian Farrell (Leitung). Tschaiowsky: Violinkonzert D-Dur op. 35, Elgar: Sinfonie Nr. 1 As-Dur op. 55

Do. 16.10., Fr. 24.10., 19:30 Uhr Staatstheater Prokofjew: Romeo und Julia. Jean-Christophe Maillot (Choreografie)

Do. 23.10., 20:00 Uhr Hochschule für Musik (MUT) ZeitGenuss – Festival für Musik unserer Zeit. Duo LAB51, Sebastian Schottke (Klangregie). Moreno-Gil/Escudero: The Day Fanny Mendelssohn died

Fr. 24.10., 20:00 Uhr Orangerie ZeitGenuss – Festival für Musik unserer Zeit. Wunden. Ensemble Ben Rentz, Ben Rentz (Choreografie)

Sa. 25.10., 14:30 Uhr Stadtkirche ZeitGenuss – Festival für Musik unserer Zeit. Coropiccio Karlsruhe, Christian-Markus Räiser (Leitung). Werke von Rihm, Thorvaldsdottir, Räiser & Pärt

Sa. 25.10., 18:00 Uhr ZKM (Kubus) ZeitGenuss – Festival für Musik unserer Zeit. Better Me. Vanessa Porter & Emil Kuyumcuyan (Perkussion), Rafael Ossami Saïdy (Video)

Sa. 25.10., Fr. 31.10., 19:00 Uhr Staatstheater Mozart: Don Giovanni. Leonardo Lee (Don Giovanni), Don Lee (Komtur), Ina Schlingensiepen (Donna Anna), Beomjin Angelo Kim (Don Ottavio), Ann-Beth Solvang (Donna Elvira), Ögülcen Yılmaz (Leporello), Johannes Willig (Leitung), Floris Visser (Regie)

Sa. 25.10., 19:30 Uhr Staatstheater (Kleines Haus) Jazz Night. Sandy Patton Quintett

Sa. 25.10., 20:30 Uhr ZKM (Kubus) ZeitGenuss – Festival für Musik unserer Zeit. Judith Fliedl (Violine), Tamara Kurkiewicz (Perkussion), Sebastian Schottke (Klangregie), Studierende der HfM Karlsruhe. Werke von Bauckholt, Smith, A. Schubert, Tiryaki, Lin & Döhler

So. 26.10., 18:00 Uhr Hochschule für Musik (MUT) ZeitGenuss – Festival für Musik unserer Zeit. Studierende & Lehrende der HfM Karlsruhe, Manuel Nawri (Leitung). Werke von Neuwirth, Pesson, Kim, Schöllhorn, Gioti, Walshe, Britten & Rihm

So. 26.10., 19:00 Uhr Ev. Stadtkirche Mozart! Kai Bantelmann (Oboe), Daniel Bollinger (Klarinette), Anna-Marie Maas (Fagott), Paul Wolf (Horn), Badische Staatskapelle. Mozart: Sinfonia concertante Es-Dur KV 297b & Serenade D-Dur KV 320 „Posthorn“

KONSTANZ

Mi. 15.10., Do. 16.10., Fr. 17.10., 19:30 Uhr Konzil Raphael Nussbaumer (Violine), Bodensee Philharmonie, Pawel Kapuła (Leitung). Grieg: Peer Gynt-Suite Nr. 1 op. 46, Lalo: Symphonie espagnole op. 21, Tschaiowsky: Sinfonie Nr. 4 f-Moll op. 36

KÜNZELSAU

Sa. 11.10., 17:00 Uhr Carmen Würth Forum Sabine Meyer (Klarinette), Nils Mönkemeyer (Viola), Tschechischer Philharmonischer Chor Brunn, Würth Philharmoniker, Claudio Vandelli (Leitung). Bruch: Ouvertüre zu „Die Lorelei“ op. 16 & Doppelkonzert e-Moll op. 88, Werke von Wagner

Sa. 18.10., 17:00 Uhr Carmen Würth Forum Emmanuel Pahud (Flöte), Würth Philharmoniker, Paul Meyer (Klarinette & Leitung). Fauré: Masques et Bergamasques op. 112, Mozart: Flötenkonzert G-Dur KV 313, Danzi: Sinfonia concertante B-Dur op. 41, Poulenc: Sinfonietta

Do. 23.10., 19:00 Uhr Carmen Würth Forum Lieben Sie Mozart? Ksenia Dubrovskaya (Violine), Gäste: Mozart: Streichquartett C-Dur KV 465 „Dissonanzen“ & Klarinettenquintett A-Dur KV 581 „Stadler“

LÖRRACH

So. 12.10., 18:00 Uhr Burghof Frauen mit Flügel. Mitra Kotte (Klavier). Werke von Farrenc, Mayer, Jaëll, Beach, Hofer u.a.

Fr. 17.10., 20:00 Uhr Burghof Turning of Bones. Gauthier Dance Company, Akram Khan (Choreografie). Musik von Pook, Frost & Prakash

So. 19.10., 18:00 Uhr Burghof Mussorgski: Bilder einer Ausstellung. Duo Farbton

Fr. 24.10., 20:00 Uhr Burghof Stimmen in Prague. Brueder Selke

LUDWIGSBURG

Sa. 18.10., 19:00 Uhr; So. 19.10., 17:00 Uhr Forum am Schlosspark Le Corsaire. Korean National Ballet, Marisu Petipa, Jungbin Song (Choreografie). Musik von Adam

Sa. 25.10., 19:00 Uhr Forum am Schlosspark Bach Motetten. Gaechinger Cantorey, Hans-Christoph Rademann (Leitung). J.S. Bach: Ich stehe mit einem FuW im Grabe BWV 156 (Auszüge), Der Geist hilft unser Schwachheit auf BWV 226, Am Abend aber desselbigen Sabbats BWV 42 (Auszüge), Fürchte dich nicht BWV 228, Ich hatte viel Bekümmernis BWV 21 (Auszüge), Komm, Jesu, komm BWV 229, Jesu meine Freude BWV 227, Doppelkonzert d-Moll BWV 1043 (Auszüge) & Singet dem Herrn ein neues Lied BWV 225

MANNHEIM

Mi. 1.10., 18:30 & 20:15 Uhr Schloss (Rittersaal) Traumkonzert. Kurpfälzisches Kammerorchester

Do. 2.10., 19:30 Uhr; So. 5.10., 18:00 Uhr Oper am Luisenpark Kálmán: Die Csárdásfürstin. Zinzi Frohwein (Sylvia Varescu), Christopher Diffey (Edwin Ronald), Joachim Goltz (Graf Boni Káncsianu), Thomas Berau (Feri Bács), Yaara Attias (Komtesse Stasi), Thomas Jesatko (Leopold Maria), János Liepińš (Leitung), Stephanie Schimmer (Regie)

Sa. 4.10., 19:00 Uhr; So. 12.10., 18:00 Uhr; So. 19.10., 15:00 Uhr Oper am Luisenpark Leoncavallo: Pagliacci. Irakli Kakhidze (Canio), Seunghye Kho (Nedda), Evez Abdulla (Tonio), Rafael Helbig-Kostka (Bepo), Nikola Diskić (Silvio), Anton Legkii (Leitung), Roland Velté (Regie)

So. 5.10., 19:00 Uhr Rosengarten Olga Zado (Klavier), Mannheimer Philharmoniker, Boian Videnoff (Leitung). Chopin: Klavierkonzerte Nr. 1 & 2

Mo. 6.10., Di. 7.10., 20:00 Uhr Rosengarten Daniel Müller-Schott (Violoncello), Nationaltheater-Orchester, Roberto Rizzi Brignoli (Leitung). Ravel: Suite Nr. 2 aus „Daphnis et Chloé“ & La Valse, Saint-Saëns: Cellokonzert Nr. 1, Mussorgski/Ravel: Bilder einer Ausstellung
Weitere Infos siehe Tipp

Fr. 10.10., 19:30 Uhr Rosengarten Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz. Werke von Livanelli

Fr. 10.10., Sa. 11.10., 20:00 Uhr Studio Werkhaus Buy, my Love. Lil'luke Dance Company

Sa. 18.10., Do. 30.10., 19:30 Uhr; So. 26.10., 18:00 Altes Kino Franklin Boléro, Boléro. Rebecca Laufer, Mats van Rossum, Anat Oz, Stephan Thoss (Choreografie). Musik von Ravel

So. 19.10., 18:00 Uhr Rosengarten Nadège Rochat (Violoncello), Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, Sylvain Cambreling (Leitung). Holmès: Irlandes, Vasks: Cellokonzert Nr. 2, Tschairowski: Sinfonie Nr. 4

Sa. 25.10., 19:00 Uhr; So. 26.10., 18:00 Uhr Schloss (Rittersaal) Dais-hin Kashimoto (Violine), Kurpfälzisches Kammerorchester, Paul Meyer (Leitung). Richter: Sinfonie G-Dur, J.S. Bach: Violinkonzert a-Moll BWV 1041, Mendelssohn: Violinkonzert, Hensel: Streichquartett Es-Dur

TIPP



DANIEL MÜLLER-SCHOTT

Mo. 6.10., Di. 7.10., 20:00 Uhr Rosengarten Mannheim Daniel Müller-Schott (Violoncello), Nationaltheater-Orchester, Roberto Rizzi Brignoli (Leitung). Ravel: Suite Nr. 2 aus „Daphnis et Chloé“ & La Valse, Saint-Saëns: Cellokonzert Nr. 1 a-Moll op. 33, Mussorgski/Ravel: Bilder einer Ausstellung

► ... und in der freien Zeit ins Museum: Cellist Daniel Müller-Schott entdeckte schon früh seine Affinität zur Malerei und fühlt sich bis heute besonders von den farbindensiven Werken der Impressionisten angezogen.

So. 26.10., 17:00 Uhr; Fr. 31.10., 18:00 Uhr Oper am Luisenpark Wagner: Lohengrin. Jonathan Stoughton (Lohengrin), Astrid Kessler (Elsa), Joachim Goltz (Telramund), Patrick Zielke (Heinrich), Julia Faylenbogen (Ortrud), Nikola Diskić (Heerufu), Roberto Rizzi Brignoli (Leitung), Roger Vontobel (Regie)

So. 26.10., 19:00 Uhr Epiphaniaskirche Händel: Der Messias. Kammerchor der HfK Heidelberg, Main-Ba-rockorchester, Michiya Azumi (Leitung)

MULFINGEN

Sa. 11.10., 18:00 Uhr Stauseehalle Hohenloher Kultursommer. Zukunfts-musik. Lea Brückner (Violine), Gábor Ladányi (Gitarre), Pavel Efremov (Akkordeon)

OFFENBURG

Sa. 25.10., 20:00 Uhr Oberrhein-Halle Tsotne Zedginidze (Klavier), Stuttgarter Philharmoniker, Chloé Dufresne (Leitung). Mussorgski: Eine Nacht auf dem kahlen Berge, Tschai-kowsky: Klavierkonzert Nr. 1 b-Moll op. 23, Dvořák: Sinfonie Nr. 9 e-Moll „Aus der neuen Welt“

PFORZHEIM

Do. 2.10., Mi. 8.10., Di. 14.10., Di. 21.10., 20:00 Uhr; Sa. 11.10., 19:00 Uhr; So. 19.10., So. 26.10., 15:00 Uhr Theater Bize Carmen. Jina Choi (Carmen), Felipe Rojas (Don José), Martin Berner (Escamillo), Stamatia Gerathanasi (Micaëla), Daniel Inbal (Leitung), Claudia Isabel Martin (Regie)

So. 5.10., 18:00 Uhr CCP Alexandra Tirsu (Violine), Badische Philharmonie Pforzheim, Daniel Inbal (Leitung). Vivaldi/Richter: The four seasons recomposed, Tschairowski: Sinfonie Nr. 4 f-Moll op. 36

So. 12.10., 19:00 Uhr CCP Signum Saxophonquartett, Südwest-deutsches Kammerorchester Pforzheim, Douglas Bostock (Leitung). Glasunow: Thema und Variationen g-Moll op. 97, Schostakowitsch: Kam-mersinfonie op. 110a, Mussorgski/Nagao: Bilder einer Ausstellung

Do. 23.10., 19:30 Uhr Kulturhaus Osterfeld Volkslied neu erleben - Volkslied grenzenlos! Vocoder Ensemble, Südwestdeutsches Kammerorchester Pforzheim

Fr. 24.10., Fr. 31.10., 19:30 Uhr; Mi. 29.10., 20:00 Uhr Theater Tschairowski: Schwanensee. Guido Markowitz, Mar Rodríguez Valverde (Choreografie)

RAVENSBURG

Fr. 3.10., 17:00 Uhr Stadtkirche
Gaechinger Cantorey, Jos van Veldhoven (Leitung). Werke von J. S. Bach & Mendelssohn

Do. 9.10., 19:30 Uhr Konzerthaus Timothy Ridout (Viola), Münchner Kammerorchester, Enrico Onofri (Leitung). Mozart: Violakonzert A-Dur KV 622 & Sinfonie Nr. 38 KV 504 „Prager“

So. 19.10., 17:00 Uhr ZfP Südwürttemberg (Festsaal) Sibylla Elsing (Sopran), Ensemble Timeless Baroque. Werke von Cavalli, Trajetta, Molter, Bodinus, Haydn u. a.

Sa. 25.10., 18:00 Uhr Liebfrauenkirche Trio Toccata

Fr. 31.10., 19:00 Uhr Stadtkirche Palmeri: Misa a Buenos Aires. Kantorei der evangelischen Stadtkirche, Kammerphilharmonie Bodensee-Oberschwaben, Carmen Jauch (Leitung)

REUTLINGEN

Do. 9.10., 20:00 Uhr Marienkirche Neue Philharmonie Hamburg, Tigran Mikaelyan (Leitung). Vivaldi: Die vier Jahreszeiten, Werke von Mozart, Brahms, Elgar u. a.

So. 12.10., 11:00 Uhr Studio der WPR Ensemble AeroSoul. Werke von J. S. Bach, Mozart, Warner-Buhlmann, Rosini, Taffanel & Janáček

Di. 14.10., 20:00 Uhr Stadthalle Trio Orelon. Haydn: Klaviertrio A-Dur Hob. XV:18, Vasks: Episodi e canto perpetuo, Arenski: Klaviertrio Nr. 1

TIPP



MINGUET QUARTETT

Fr. 10.10., 19:30 Uhr Schloss Schwetzingen (Jagdsaal)
Schwetzinger Mozartfest. Nikolaus Friedrich (Klarinette), Minguet Quartett. Mozart: Streichquartett C-Dur KV 465 „Dissonanzen“, Filonenko: Im flackernden Kerzenschein (UA), Brahms: Streichquartett c-Moll op. 51/1

► Nomen est omen: Der spanische Philosoph Pablo Minguet bemühte sich in seinen Schriften, allen die schönen Künste zu eröffnen – für das Quartett ist der Gedanke Programm.

Mo. 20.10., 20:00 Uhr Stadthalle
Lionel Martin (Violoncello), Württembergische Philharmonie Reutlingen. Baciewicz: Ouvertüre, Schumann: Cellokonzert a-Moll op. 129, Brahms: Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 73

RUTESHEIM

Fr. 31.10., 20:30 Uhr Halle Bühl 2
Cello Akademie Rutesheim. Cello-Power XXL. Teilnehmende der Meisterkurse, Cello-Orchester Baden-Württemberg, Gunter Tiedemann & Rupert Gillett (Leitung)

SCHWETZINGEN

Fr. 3.10., 19:30 Uhr Schloss (Jagdsaal)
Schwetzinger Mozartfest. Schumann Quartett. Mozart: Streichquartett D-Dur KV 499 „Hoffmeister“, Beethoven: Streichquartett op. 132

Sa. 4.10., 19:00 Uhr Schloss (Rokotheater)
Schwetzinger Mozartfest. Mozart: Die Zauberflöte. Arkadiusz Jakus (Sarastro), Estelle Kruger (Königin der Nacht), Daniel Kim (Tamino), Valerie Gels (Pamina), Johannes Fritsche (Papageno), Soyo Liu (Papagena), Pfalzphilharmonie Kaiserslautern, Massimiliano Iezzi (Leitung), Pamela Recinella (Regie).

So. 5.10., 11:00 Uhr Schloss (Schlosskappelle)
Schwetzinger Mozartfest. Anton Steck (Violine), Christina Kobb (Klavier). Mozart: Violinsonate D-Dur KV 306 & Sechs Variationen über „Hélas, j'ai perdue mon amour“ g-Moll KV 360, C. P. E. Bach: Fantasia fis-Moll, Beethoven: Violinsonate op. 12/2

Fr. 10.10., 19:30 Uhr Schloss (Jagdsaal)
Schwetzinger Mozartfest. Nikolaus Friedrich (Klarinette), Minguet Quartett. Mozart: Streichquartett C-Dur KV 465 „Dissonanzen“, Filonenko: Im flackernden Kerzenschein (UA), Brahms: Streichquartett c-Moll op. 51/1

Weitere Infos siehe Tipp

Sa. 11.10., 19:30 Uhr Schloss (Rokotheater)
Schwetzinger Mozartfest. Till Stümke (Violine), Clara Stümke (Violoncello), Trio Sarastro, Philharmonisches Orchester Heidelberg, Junyoung Kim (Leitung). Mozart: Sinfonie Nr. 34 C-Dur, Stamitz: Sinfonia concertante d-Moll, Beethoven: Tripelkonzert

Sa. 11.10., 20:00 Uhr Schloss (Rokotheater)
Stipendiaten der Jürgen Ponto-Stiftung, Philharmonisches Orchester Heidelberg, Junyoung Kim (Leitung). Werke von Stamitz, Beethoven & Mozart

TIPP



DANIEL BEHLE

So. 19.10., 17:00 Uhr Hospitalhof Stuttgart
Wolflade. Daniel Behle (Tenor), Burkhard Kehring (Klavier). Werke von Wolf

► Vielbegabt: Komponieren, sagt Tenor Daniel Behle, sei sein „erweitertes Hobby, mit dem ich die Zeit zwischen den Vorstellungen nutze, wenn ich gastiere.“

So. 12.10., 11:00 Uhr Schloss (Jagdsaal)
Schwetzinger Mozartfest. Roberto Prosseda (Klavier). Mozart: Fantastien d-Moll KV 397, c-Moll KV 475 & c-Moll/Es-Dur KV 396, Minuetto D-Dur KV 352, Sonate B-Dur KV 570, Adagio h-Moll KV 540 & Rondos a-Moll KV 511 & D-Dur KV 485

Di. 28.10., Do. 30.10., 19:30 Uhr Schloss (Schlosstheater)
Mozart-Serenade. Amelia Scicolone (Sopran), Shachar Lavi (Mezzosopran), Rafael Helbig-Kostka (Tenor), Nationaltheater-Orchester, Anton Legkii (Leitung). Mozart: La clemenza di Tito (Auszüge), Idomeneo (Auszüge), Il rè pastore (Auszüge), Eine kleine Nachtmusik, Konzertarie „Vorrei spiegarvi, oh Dio“ KV 418 u. a.

STUTTGART

Fr. 3.10., 19:00 Uhr Stiftskirche
Frankfurter Kammerchor, Wolfgang Schäfer (Leitung). Palestrina: Kyrie, Schütz: Der 116. Psalm, J. S. Bach: Lobet den Herrn, alle Heiden BWV 230, Bruckner: Os just, Brahms: Warum ist das Licht gegeben u. a.

Fr. 3.10., 19:30 Uhr Liederhalle (Beethoven-Saal)
Stuttgarter Kammerorchester, Thomas Zehetmair (Leitung). Beethoven: Sinfonien Nr. 7 A-Dur op. 92 & Nr. 8 F-Dur op. 93

Fr. 3.10., 19:30 Uhr; Sa. 4.10., So. 5.10., 17:00 Uhr Opernhaus
Sancta. Caroline Melzer (Susanna), Andrea Baker (Klementia), Emma Rothmann (Alte Nonne), Marit Strindlund (Leitung), Florentina Holzinger (Regie). Hindemith: Sancta Susanna, Werke von Doderer, J. S. Bach u. a.

So. 5.10., 19:30 Uhr Liederhalle (Beethoven-Saal) Anna Im (Violine), Jan Vogler (Violoncello), Stuttgarter Philharmoniker, Josep Caballé Domenech (Leitung). Brahms: Doppelkonzert, E. Casals: Cellokonzert F-Dur, Beethoven: Sinfonie Nr. 8 F-Dur

Mi. 8.10., 19:30 Uhr Liederhalle (Mozart-Saal) Mitglieder des Staatsorchesters Stuttgart. Haydn: Streichquartett f-Moll op. 20/5, Schumann: Streichquartett A-Dur op. 41/3, Mendelssohn: Oktett Es-Dur op. 20

Do. 9.10., 12:45 Uhr Opernhaus (Foyer 1. Rang) Lunchkonzert

Do. 9.10., 16:00 Uhr Gustav-Siegle-Haus Clarissa Böck (Flöte), Emilie Jaumes (Harfe), Stuttgarter Philharmoniker, Aldo Sisillo (Leitung). Rossini: Ouvertüre zu „La Scala di Setta“, Mozart: Doppelkonzert C-Dur KV 299, Beethoven: Sinfonie Nr. 2 D-Dur

Fr. 10.10., 19:00 Uhr Stiftskirche Mannsingt!

Fr. 10.10., 19:30 Uhr Gustav-Siegle-Haus/BIX Jazzclub Nachtschwärmerkonzert. Clarissa Böck (Flöte), Emilie Jaumes (Harfe), Libor Sima (saxophone), Olaf Polziehn (piano), Jean-Philippe Wadlé (bass), Cobi Jenne (drums), Stuttgarter Philharmoniker, Aldo Sisillo (Leitung)

Sa. 11.10., So. 12.10., Di. 14.10., Sa. 18.10., 19:00 Uhr; Mi. 22.10., Sa. 25.10., 19:30 Uhr Opernhaus Verdi: Otello. Alfred Kim (Otello), Joseph Tancredi (Cassio), Esther Dierkes (Desdemona), Olivia Johnson (Emilia), Daniel Miroslaw (Jago), Killian Farrell (Leitung), Silvia Costa (Regie)

Sa. 11.10., 20:00 Uhr Liederhalle (Mozart-Saal) Wildes Holz: Block Party

So. 12.10., 19:30 Uhr Liederhalle (Mozart-Saal) Vision String Quartet. Bloch: Prelude, Brahms: Streichquartett c-Moll op. 51/1, Grieg: Streichquartett g-Moll op. 27

Mo. 13.10., 19:30 Uhr Opernhaus (Foyer 1. Rang) 1. Liedkonzert. Goran Juric (Bass), Alexandra Golubitskaia (Klavier). Liederzyklen von Schostakowitsch

Di. 14.10., 20:00 Uhr Liederhalle (Mozart-Saal) Daniela Lieb (Flöte), Ann-Kathrin Brüggemann (Oboe), Stefan Mühleisen (Violoncello), Freiburger Barockorchester, Péter Barczy (Violine & Leitung). Händel: Wassermusik, Triosonate G-Dur HWV 399, Oboenkonzert g-Moll HWV 287 & Konzert à 4 d-Moll

Do. 16.10., 20:00 Uhr Liederhalle (Mozart-Saal) SWR Vokalensemble, Yuval Weinberg (Leitung). Nørgård: Wie ein Kind, Holten: Regn og rusk, M. Nielsen: Tidlig sologang, Worsaae: Neues Werk (UA) u.a.

Fr. 17.10., 19:00 Uhr Stiftskirche Improvisationskonzert. Kay Johannsen (Orgel)

Fr. 17.10., 19:30 Uhr Liederhalle (Beethoven-Saal) Christian Segmehl (Saxofon), Stuttgarter Philharmoniker, Samuel Lee (Leitung). Mozart: Ouvertüre zu „Die Zauberflöte“, Jenkins: Saxofonkonzert „Stravaganza“, Dukas: Der Zauberlehrling, Strawinsky: Der Feuervogel

So. 19.10., 11:00 Uhr Neues Schloss (Weißer Saal) Stuttgarter Bläserakademie. Prokofjew: Suite aus „Romeo und Julia“, Mozart: Serenade B-Dur KV 361 „Gran Partita“

So. 19.10., 14:00 Uhr; So. 19.10., Do. 23.10., Fr. 24.10., 19:00 Uhr Opernhaus Anna Karenina. John Neumeier (Choreografie). Musik von Tschai-kowsky, Schnittke, Stevens/Islam

So. 19.10., 17:00 Uhr Hospitalhof Wolfiade. Daniel Behle (Tenor), Burkhard Kehring (Klavier). Werke von Wolf
Weitere Infos siehe Tipp



KunstFreunde Wiesloch

Saison 2025/26

**Musik genießen – bequem im
Abonnement oder Einzelticket**

Konzerte im PALATIN Wiesloch

Fr. 10.10.2025, 19:30 Uhr
LUCAS & ARTHUR JUSSEN
Mozart, Schumann, Debussy u.a.

Sa. 25.10.2025, 19:00 Uhr
**ALBRECHT MAYER
THEO PLATH
FABIAN MÜLLER**
Saint-Saëns, Ravel, Poulenc u.a.

Fr. 7.11.2025, 19:30 Uhr
**SWR SYMPHONIEORCHESTER
PABLO FERRANDEZ
NICOLO FORON**
Beethoven, Dvorák, Schostakowitsch

So. 21.12.2025, 19:00 Uhr
**DAISHIN KASHIMOTO
CLAUDIO BOHORQUEZ
ERIC LE SAGE**
Takemitsu, Ravel, Schubert

Mo. 12.1.2026, 19:30 Uhr
**BUNDESJUGENDORCHESTER
STEPHEN WAARTS, ANU TALI**
Sibelius, Mendelssohn, Stravinsky

So. 25.1.2026, 19:00 Uhr
**GEWINNER DES BANFF
INTERNATIONAL STRING QUARTET
COMPETITION 2025**

So. 15.2.2026, 19:00 Uhr
**KAMMERAKADEMIE POTSDAM
GEORGI GIGASHVILI
FRANCOIS LELEUX**
Martinu, J.S. Bach, Jarrett, Haydn

So. 15.3.2026, 19:00 Uhr
**KONSTANTIN KRIMMEL
AMMIEL BUSHAKEVITZ**
Schumann, Williams, Brahms u.a.

So. 12.4.2026, 19:00 Uhr
GOLDMUND QUARTETT
Haydn, Schubert, Bacewicz



Karten
Informationen
Bestellungen

☎ 0160 9533 7978
✉ kontakt@kunstfreunde-wiesloch.de
🌐 www.kunstfreunde-wiesloch.de

gefördert durch



**Volksbank
Kraichgau**



So. 19.10., 17:00 Uhr Lutherkirche Bad Cannstatt Zohar Lerner (Violine), Junges Kammerorchester Stuttgart, Württembergisches Kammerorchester Heilbronn, Risto Joost (Leitung). Gal: Serenade op. 46, Schubert: Rondo A-Dur D 438, Sibelius: Suite d-Moll op. 117, Dvořák: Serenade E-Dur op. 22

Mo. 20.10., 19:30 Uhr; So. 26.10., 19:00 Uhr Opernhaus Verdi: Rigoletto. Kai Kluge (Herzog von Mantua), Oscar Encinas (Borsa), Martin Gantner (Rigoletto), Elena Salvatori (Gräfin von Ceprano), Shunya Goto (Graf von Ceprano), Jacobo Ochoa (Marullo), Marc Piollet (Leitung), Jossi Wieler (Regie), Sergio Morabito (Regie)

Do. 23.10., Fr. 24.10., 19:30 Uhr Liederhalle (Beethoven-Saal) Tsotne Zedginidze (Klavier), Stuttgarter Philharmoniker, Chloé Dufresne (Leitung). Mussorgski: Eine Nacht auf dem kahlen Berge, Tschaiowsky: Klavierkonzert Nr. 1, Dvořák: Sinfonie Nr. 9 e-Moll

Fr. 24.10., 19:00 Uhr Stiftskirche Charpentier: David und Jonathan. David Tricou (David), Philipp Mathmann (Jonathan), Yannick Debus (Saul), Kammerchor der Christuskirche Freiburg, Christosbarock, Lars Schwarze (Leitung)

Fr. 24.10., Sa. 25.10., So. 26.10., 20:00 Uhr ; So. 26.10., 15:00 Uhr Theaterhaus (T1) Turning of Bones. Gauthier Dance Company, Akram Khan (Choreografie). Musik von Pook, Frost & Prakash

So. 26.10., 11:00 Uhr; Mo. 27.10., 19:30 Uhr Liederhalle (Beethoven-Saal) Pablo Neva Collazo, Fabian Schröder, Christina Heckmann & Martin Grom (Horn), Staatsorchester Stuttgart, Sylvain Cambreling (Leitung). Schumann: Konzertstück F-Dur op. 86, Hosokawa: Erdbeben. Träume, Tschaiowsky: Sinfonie Nr. 4

So. 26.10., 19:00 Uhr Liederhalle (Beethoven-Saal) Bach Motetten. Gaechinger Cantorey, Hans-Christoph Rademann (Leitung). J.S. Bach: Ich stehe mit einem Fuß im Grabe BWV 156 (Auszüge), Der Geist hilft unser Schwachheit auf BWV 226, Am Abend aber desselbigen Sabbats BWV 42 (Auszüge), Fürchte dich nicht BWV 228, Ich hatte viel Bekümmerns BWV 21 (Auszüge), Komm, Jesu, komm BWV 229, Jesu meine Freude BWV 227, Doppelkonzert d-Moll BWV 1043 (Auszüge) & Singet dem Herrn ein neues Lied BWV 225

So. 26.10., 20:00 Uhr Liederhalle (Hegel-Saal) Max Mutzke (vocals), SWR Big Band

So. 26.10., 20:00 Uhr Liederhalle (Mozart-Saal) Mitglieder des SWR Symphonieorchesters, Antoine Tamestit (Viola & Leitung). Prokofjew: Ouvertüre über hebräische Themen, Kovács: Sholem-Alekhem, Rov Feidman! & Greetings from the Balkan, Nichifor: Klezmer-Tanz u.a.

Di. 28.10., 19:30 Uhr Liederhalle (Mozart-Saal) Veneta Neynska (Klavier). Chopin: Préludes op. 28, Liszt: Consolation Nr. 3, Ungarische Rhapsodie Nr. 2 & Un Sospiro, Nénov: Meditation & Miniatures, Schubert/Liszt: Serenade & Gretchen am Spinnrade

Mi. 29.10., 19:30 Uhr Liederhalle (Beethoven-Saal) Igor Levit (Klavier). Schubert: Sonate B-Dur D 960, Schumann: Vier Nachtstücke op. 23, Chopin: Sonate Nr. 3 h-Moll op. 58

Do. 30.10., 16:00 Uhr Gustav-Siegle-Haus Philowbrass

Do. 30.10., Fr. 31.10., 20:00 Uhr Liederhalle (Beethoven-Saal) Sol Gabetta (Violoncello), SWR Symphonieorchester, Pierre Bleuse (Leitung). Verunelli: Tune and Retune II, Lalo: Cellokonzert d-Moll, Berlioz: Symphonie fantastique op. 14

TÜBINGEN

Do. 23.10., 20:00 Uhr Universität (Neue Aula) Filmmusik-Konzert. Andreea Chira (Panflöte), Gerhard Müller (Mundharmonika), Tschechisches Sinfonieorchester Prag, Jiri Mikula (Leitung)

TIPP



ANTOINE TAMESTIT

So. 26.10., 20:00 Uhr Liederhalle Stuttgart (Mozart-Saal) Mitglieder des SWR Symphonieorchesters, Antoine Tamestit (Viola & Leitung). Prokofjew: Ouvertüre über hebräische Themen, Kovács: Sholem-Alekhem, Rov Feidman! & Greetings from the Balkan, Nichifor: Klezmer-Tanz, Bruch: Rumänische Melodie, Achron: Hebrew Melodie, Bloch: Jewish Li

► Angefangen hat Antoine Tamestit mit fünf Jahren an der Geige. Als der Franzose dann zum Cello wechseln wollte, riet ihm seine Lehrerin zur Viola.

ULM

Mi. 1.10., Fr. 10.10., Mi. 22.10., 20:00 Uhr; So. 5.10., So. 12.10., 14:00 Uhr; Fr. 3.10., Sa. 25.10., 19:00 Uhr Theater Mozart: Idomeneo. Markus Francke (Idomeneo), I-Chiao Shih (Idamante), Maria Rosendorsky (Illa), Maryna Zubko (Elettra), Felix Bender (Leitung), Kobie van Rensburg (Regie)

Fr. 3.10., 11:00 Uhr Theater (Foyer) Mitglieder des Philharmonischen Orchesters der Stadt Ulm. Kodály: Duo op. 7, Schulhoff: Duo, Brahms: Klaviertrio Nr. 2 C-Dur op. 87

Fr. 17.10., 19:30 Uhr; Do. 23.10., Mi. 29.10., 20:00 Uhr; So. 26.10., 14:00 Uhr Theater Adam: Giselle. Annett Göhre (Choreografie)

Do. 23.10., 19:30 Uhr Kornhaus Zohar Lerner (Violine), Junges Kammerorchester Stuttgart, Württembergisches Kammerorchester Heilbronn, Risto Joost (Leitung). Werke von Gal, Schubert, Sibelius & Dvořák

UPFINGEN

Mo. 6.10., 17:00 Uhr Marienkirche Herbstliche Musiktage. Kammerchor Vokalkunst Tübingen

VILLINGEN-SCHWENNINGEN

Mi. 15.10., 20:00 Uhr Franziskaner Konzerthaus Anastasia Kobekina (Violoncello), Prager Symphoniker, Tomáš Netopil (Leitung). Dvořák: Cellokonzert & Sinfonie Nr. 8

Di. 21.10., 20:00 Uhr Franziskaner Konzerthaus Luis Fernando Pérez (Klavier). Werke von Mompou u.a.

WEIKERSHEIM

Do. 2.10., 19:30 Uhr TauberPhilharmonie Aris Quartett. Mozart: Adagio und Fuge KV 546, Schostakowitsch: Streichquartett Nr. 3, Brahms: Streichquartett a-Moll op. 51/2

Fr. 17.10., 19:30 Uhr TauberPhilharmonie Maxim (vocals), TKVR Ensemble, Miki Kekenj (Violine & Leitung)

Do. 30.10., 19:30 Uhr TauberPhilharmonie Landesjugendjazzorchester Baden-Württemberg

WEINGARTEN

Fr. 17.10., 19:30 Uhr Kultur- und Kongresszentrum Oberschwaben Stefan Temmingh (Blockflöte). Werke von Hildebrand von Bingen, Eyck u.a.

WIESLOCH

Fr. 10.10., 19:30 Uhr Palatin Lucas & Arthur Jussen (Klavier). Mozart: Sonate C-Dur KV 521, Schumann: Andante con variazioni op. 46, Widmann: Bunte Blätter, Debussy: Six Épigraphe antiques, Rachmaninow: Suite Nr. 2

Ganz ohne Druck.



Kennen Sie das concerti-Magazin als ePaper?

Auf **concerti.de** finden Sie alle aktuellen Regionalausgaben – digital, papierfrei und jederzeit verfügbar.

concerti
DAS KONZERT- UND OPERNMAGAZIN



**Jetzt
entdecken!**

UNERHÖRT

Herbstzeit – Lesezeit. Bücher, die die Seiten zum Klingen bringen, ausgewählt von der concerti-Redaktion



Schöpft aus seinen Erfahrungen als Chorsänger: Christopher Kloeble

Um der verstorbenen Mutter wieder nahe zu sein

Christopher Kloeble lässt seine 13-jährige Protagonistin in einem Knabenchor singen

Arkadia Fink, dreizehn Jahre, hat ein Trauma erlitten, als sie den Unfalltod ihrer Mutter miterleben musste. Hartnäckig hält sie daran fest, ihre Mutter sei „nur kurz weggegangen“. Ungewöhnlich eng und exklusiv war diese Mutter-Tochter-Bindung, die alle anderen ausschloss, auch den Ehemann und Vater. Ihre Basis war die Liebe zur Musik, die Arkadia untrennbar mit der Mutter verbindet. Und so glaubt sie, mithilfe der Musik ihre Mutter wiederzugewinnen. Der Weg, den sie be-

schreitet, ist ein ungewöhnlicher: Sie kämpft darum, in den „weltberühmten Knabenchor“ aufgenommen zu werden. Wenn sie erst als dessen Solistin auf der Bühne steht, wird ihre Mutter unweigerlich im Publikum – und damit wieder bei ihr sein, so Arkadias feste Überzeugung. Warum sie nicht beschließt, Konzertmeisterin des Bundesjugendorchesters oder Bundespreisträgerin bei „Jugend musiziert“ zu werden, erklärt sich aus der Biografie des Autors: Christopher Kloeble war Mitglied des Tölzer

Knabenchores, denn genau der ist gemeint, was man aus unzähligen Details zu den örtlichen und sonstigen Gegebenheiten zweifelsfrei schließen kann. Dass Kloeble dort damals musikalische Höhenflüge wie persönliche Kränkungen erlebte, weiß man schon aus anderen Veröffentlichungen.

Blick durch die Augen eines verletzten Kindes

Hier lässt er den Leser ausgiebig hinter die Kulissen eines solchen Kulturbetriebes schauen und deckt die eine oder andere Schattenseite auf. Doch es ist zu bedenken, dass man quasi durch die Augen eines verletzten Kindes blickt. Für Kloeble war der Knabenchor offenbar nicht der geeignete Ort, sich menschlich und künstlerisch zu entfalten. Doch seine Arkadia kämpft sich durch, weil sie dieses eine Ziel hat, dem sie alles unterordnet. Und als sie es, wenn auch ganz anders als gedacht, erreicht, kehrt sie dem Chor den Rücken. Die Musik hat sie zu sich selbst gebracht, sie kann sich dem Leben und ihrer Umgebung wieder öffnen. *Sabine Näher*

Christopher Kloeble:
Durch das Raue zu den Sternen

Klatt-Cotta
240 Seiten
24 Euro

Zauberhafte Novellen



Christoph Hein beleuchtet fünf Ereignisse aus dem Leben Bachs

Für das neue literarische Format des Leipziger Bachfestes hat Christoph Hein eine kleine Sammlung von fünf Novellen verfasst. Dabei greift er einzelne Momente aus Bachs Leben auf, die er, eingebettet in eine kurze Erzählung, in neues Licht taucht. Die erste, „Geyersbach“ betitelt, beschreibt den bekannten Vorfall um den von Bach als „Zippelfagotisten“ geschmähten Zögling des Arnstädter Lyzeums aus Sicht seiner damaligen Braut, Cousine und ersten Ehefrau Maria Barbara. „Das Duell der Herzöge“ bezieht sich auf Bachs Weimarer Zeit und die Rivalität der dort regierenden Herzöge Wilhelm Ernst und dessen Neffe Ernst August, beginnend mit der mutmaßlichen Giftmordattacke des Älteren auf den Jüngeren während dessen Jenaer Studienzeit. Die dritte Novelle, „Eine wunderliche Obrigkeit“ überschrieben, widmet sich dem Ärger, den Bach in Leipzig bekanntermaßen mit dem Stadtrat und dessen der musikalischen Qualität abträglichen Verordnungen für die Thomasschule zu erleiden hatte. „Das Havelberger Konzert“ beschreibt die Entstehungsgeschichte des ersten Brandenburgischen Konzerts als einer Auftragskomposition des preußischen Königs Friedrich Wilhelm I., der aber aufgrund der mangelnden Wertschätzung und der Verkenntung der Qualität seiner Musik für den Komponisten kein Erfolg beschieden ist. „Bach und der Charlatan“ schließlich erzählt die traurige Geschichte der misslungenen Augenoperationen, die Bachs Tod beschleunigt, wenn nicht verursacht haben. Ein wahres Lesevergnügen für Bach-Freunde und solche, die es werden wollen!

Sabine Näher



Christoph Hein:
Das Havelberger Konzert

Insel
77 Seiten
16 Euro

Berührender Roman



Ben Shattuck erzählt von einer Liebe, die ein Leben lang nachklingt

Auf wenig mehr als 100 Seiten entfalten sich zwei Lebensgeschichten, die durch den Fund unter den Dielen eines alten Hauses miteinander verbunden sind. Man hätte ebenso einen großen Roman aus diesem Stoff gestalten können. Doch der US-amerikanische Autor Ben Shattuck, der an der Küste von Massachusetts den ältesten Gemischtwarenladen Amerikas aus dem Jahr 1793 betreibt, zieht es vor, diese Ereignisse zu verdichten, die zum einen die geheime, nur einen Sommer lang währende Liebesgeschichte der beiden Musikstudenten Lionel und David im Schatten des Ersten Weltkrieges erzählen, zum anderen eine Episode aus Annies Leben Anfang der Achtzigerjahre, die sie erkennen lässt, einen falschen Weg eingeschlagen zu haben und in einer Sackgasse gelandet zu sein. Annie findet beim Ausräumen ihres Hauses, das sie von der Witwe des jung verstorbenen David erworben hat, die Wachsplatten, auf denen die beiden jungen Männer Jahrzehnte zuvor in den Wäldern New Englands Volkslieder aufgezeichnet haben, um diese Musiktradition zu bewahren. Der Fund lässt den berühmten Sänger Lionel erkennen, dass sein eigentliches Leben in diesen wenigen Monaten mit dem genialen Pianisten und Komponisten David bestanden hat und dass nach „dieser ersten kurzen Flutwelle eigentlich nur Rinnsale“ folgten. Seine Einsicht kommt zu spät. Doch Annie könnte ihrem unerfüllten Leben noch eine Wende geben. „Die Geschichte des Klangs“ ist ein faszinierendes Buch, das man in einem Rutsch liest – und seltsam berührt zurückbleibt.

Sabine Näher



Ben Shattuck:
Die Geschichte des Klangs

Hanser
104 Seiten
20 Euro



Experte für
französische
Komponisten:
Jean-Michel
Nectoux

Gabriel Fauré im Fokus der Kamera

Jean-Michel Nectoux' reichhaltiger Bildband ehrt den Komponisten zum 100. Todestag

Mit seiner „Iconographie“ lädt Jean-Michel Nectoux dazu ein, auf visuelle Weise in Gabriel Faurés gut dokumentiertes Leben einzutauchen. An der Wende zum 20. Jahrhundert war Fauré, dessen 100. Todestag im November letzten Jahres

gefeiert wurde, eine Ausnahmeerscheinung. Wer damals als Komponist Ruhm erlangen wollte, schrieb Orchestermusik. Fauré mied sie, und doch wurde er berühmt: als Kirchenmusiker, Kompositionsprofessor und Salonier mit Faible für Kammermusik. Nectoux

erzählt die Entwicklung des Künstlers als Folge unzähliger Ereignisse. Diese beleuchten einzelne Facetten und fügen sich doch zum chronologischen Gesamtbild eines Fin-de-Siècle-Komponisten, der in der Form stets die Tradition beibehielt, in der Wirkung aber die Erneuerung suchte. Sinnbildlich dafür stehen die Deckblätter seiner Erstausgaben, die sich vom Historismus über den Jugendstil bis zur Moderne entwickeln. Ein wesentlicher Teil des Bandes widmet sich Fauré selbst – in Zeichnungen, Gemälden und vor allem Fotografien. Sie zeigen ihn als Familienvater, mit seinen Freunden in einer Proust'schen Welt des Salons oder als Mann von Welt, stilsicher mit Stock und Zigarette. Als faszinierende Persönlichkeit mit „origineller“ Physiognomie tritt er uns ebenso entgegen wie in den Spiegelungen seiner Frauenbeziehungen und seiner Selbstdarstellung. Für alle, die einen neuen Zugang zum Komponisten suchen und in dessen Lebenswelt eintauchen möchten, ist dieser Band ein Schatz.

Patrick Erb



Fauré und sein ältester Sohn Emmanuel



Vom Jugendstil inspiriert: Plakat zur Oper »Pénélope«

Jean-Michel Nectoux: Gabriel Fauré. Iconographie

Bärenreiter
253 Seiten
230 Euro



Fauré arbeitet an seiner Oper »Pénélope«

Zwei Mal 150 Jahre

Bayreuth-Standardwerk in
überarbeiteter Neuauflage



Der von seiner Theater-Utopie besessene Festspielgründer, publizistische Fast-Allrounder und Opern-Querdenker Richard Wagner hatte nach eigenen Angaben keine besonders große Ahnung von Kunst und Architektur. So wurde das funktional ersonnene Festspielhaus Bayreuth mit seinen Stilanleihen aus vielen Epochen ein von allen Plätzen aus betrachtet akustisch und perspektivisch idealer Aufführungsort. Wagners Idee vom „Gesamtkunstwerk“ heißt Bewegung, nicht Erstarrung. Deshalb legen Markus Kiesel (Foto), Joachim Mildner und Dietmar Schuth nun eine gründlich durchgesehene, aktualisierte Neuauflage ihres längst zum Standardwerk gewordenen Bands von 2007 vor. Bereits das einleitende Interview mit Katharina Wagner zeigt, was sich alles nur im ersten Viertel des 21. Jahrhunderts, zum Ausblick auf das 150-Jahre-Jubiläum der Bayreuther Festspiele 2026 und damit zum 150. Jubiläum der Fertigstellung des Festspielhauses 2025 geändert hat. Spannend ist, wie die künstlerisch-politische Entwicklung der Wagner-Festspiele an der ästhetischen Positionierung des Festspielhauses und späteren baulichen Veränderungen ihre Spuren eingräbt. Viele großformatige Fotos bereichern dieses Porträt eines singulären Bau-, Kultur- und Veranstaltungskonstrukts, dessen sich auch die Politik bediente. Viele fragen sich, warum der Grüne Hügel Jahr für Jahr für Menschen aus der ganzen Welt ein essenzieller Anziehungspunkt wird. Dieser mit informeller Fülle getextete und bebilderte Band gibt die plausible, eloquente und repräsentative Antwort.

Roland H. Dippel



**Markus Kiesel, Joachim Mildner &
Dietmar Schuth:**
Das Festspielhaus Bayreuth.
Richard Wagners revolutionäres Theater

ConBrio
272 Seiten
58 Euro



JONAS KAUFMANN DAS NEUE ALBUM DOPPELGÄNGER



Jonas Kaufmann präsentiert
gemeinsam mit seinem langjährigen
Partner am Klavier, Helmut Deutsch,
zentrale Werke des deutschen Lied-
Repertoires: seine beeindruckende
Einspielung von Robert Schumanns
Dichterliebe und die Kerner-Lieder
auf CD sowie die spektakuläre
szenische Inszenierung von Franz
Schuberts Schwanengesang aus
New York auf DVD.

Erhältlich ab 5.9.



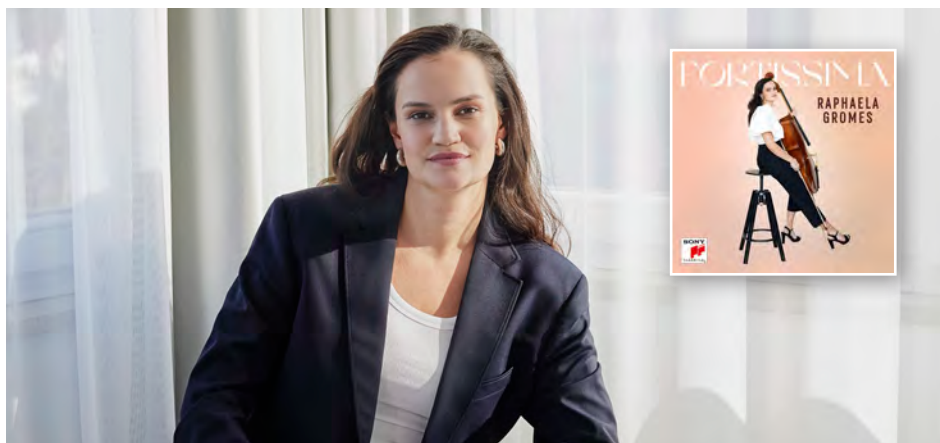
SONY MUSIC

jonaskaufmann.com
sonyclassical.de



REZENSIONEN

*Neuerscheinungen – ausgewählt und bewertet
von der concerti-Redaktion*



Betörende Entdeckungen

ALBUM DES MONATS Raphaëla Gromes spielt Orchesterwerke und Kammermusik von Komponistinnen ein

Da haben sich zwei gefunden: Cellistin Raphaëla Gromes erforscht seit fünf Jahren das Repertoire von komponierenden Frauen. Auch ein Buch hat sie darüber verfasst. Das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin wiederum spielt seit 2024 unter der Devise „Kein Konzert ohne Komponistin“. Beide haben sich für CD-Aufnahmen zusammengesetzt. Auf dem Programm: Beispielsweise das Cellokonzert der Fauré-Zeitgenossin Marie Jaëll, Musik voller Weite, Sehnsucht, Temperament. Und ein

Werk der jüdischen Komponistin Maria Herz, in Köln geboren, später lebte sie in Großbritannien im Exil: Ihr Cellokonzert steht für eine spannende, emotionsgeladene Moderne. Musik aus unserer Zeit gibt es von der Britin Rebecca Dale: wuchtige, mitreißende Klangfresken. Die erste CD des Doppelalbums nimmt Kammermusik in den Fokus: etwa eine Sonate der hochtalentierten Schumann-Zeitgenossin Emilie Mayer und ein Stück von Luise Adolpha Le Beau aus der frühen Moderne mit praller Kantabi-

lität und Spannkraft. Arrangements von Adele und P!nk weiten das Panorama. Dies alles wird betörend leidenschaftlich und sensibel dargeboten von Raphaëla Gromes mit Duo-Partner Julian Riem, dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin und Dirigentin Anna Rakitina. Diese Einspielungen sind Meilensteine.

Ecki Ramón Weber

Fortissima – Werke von Bosmans, Mayer, Herz, Jaëll, Kuyper u. a.
Raphaëla Gromes (Cello), Julian Riem (Klavier), DSO Berlin, Anna Rakitina (Leitung). Sony Classical



Seraphisches Mozart-Leuchten

★★★★★

Mozart: Idomeneo

Andrew Staples, Magdalena Kožená, Sabine Devieille, Elsa Dreisig, Chor & Sinfonieorchester des BR, Simon Rattle (Leitung). BRKlassik

Jede Aufführung von Mozarts spannendster Oper am Uraufführungsort München stellt sich dessen dichter Wirkungsgeschichte. Simon Rattle besinnt sich nach seinem „Idomeneo“-Erfolg an der Berliner Lindenoper auf die Meriten der Mozart-Dirigierlegenden Karl Böhm: Das BRSO überzeugt mit seidenweichen Streicherlinien, makellosen Bläasersätzen und Filigranität. Den expressiven Gestus von Nikolaus Harnoncourt und Constantinos Carydis entgegnet Rattle mit von seraphischem Leuchten überzogener Mikro-Dramatik. Das zeigt mit einem Ensemble heller leichtgewichtiger Stimmen große Sensibilität. Magdalena Koženás bildet mit der innig überragenden Sabine Devieille und Elsa Dreisig eine überwältigende vokale Dreifaltigkeit. Auch zwischen Andrew Staples und Linard Vrielink bestehen nur geringe Farbünterschiede. Insgesamt bietet die Live-Aufnahme ein souverän ausgeglichenes Spitzenereignis. (RD)



Hellsichtig

★★★★★

Telemann: Violinkonzerte u. a.

Isabelle Faust (Violine), Ute Hartwich (Trompete), Akademie für Alte Musik Berlin, Bernhard Forck (Leitung). harmonia mundi

Das Gesamtschaffen von Georg Philipp Telemann ist schier ein Fass ohne Boden. Eine Auswahl zu treffen, ist schwer. Isabelle Faust und die Akademie für Alte Musik Berlin mit Bernhard Forck haben ein Album mit drei Solokonzerten, einer Sonata a tromba, einer Suite und der h-Moll-Ouvertüre vorgelegt. Gerade in dieser Ouvertüre zeigt sich, wie die Saat einer guten Einstudierung aufgehen kann: Gewichtig die Ouvertüre, drahtig die Gavotte, zärtlich die Loure, vital die „Réjouissance“, keck „La Bravoure“. Auch in den Konzerten bilden Solistin und Orchester eine Einheit, die wie blind miteinander harmonieren. Wer die Qualitäten dieser Aufnahme in Miniatur erleben möchte, dem genügen die rund 20 Sekunden der „Lilliputischen Chaconne“ in der musikalischen „Gulliver“-Adaption: Telemann hat auf engem Raum viel zu bieten. Und diese Aufnahme macht es mit Kontrasten, Wendungen, Linien, Risiko exzellent hörbar. (CV)



Ausdruck von Verehrung

★★★★★

Campra: Requiem & Miserere

G. Blondeel, B. Rimondi, D. Tricou, A. Robespierre, I. Bouin, M. Walendzik, Les Arts Florissants, William Christie (Leitung). Pentatone

Selten bricht ein Werk derart mit Zuschreibungen wie André Campras *Messe de Requiem*, obwohl dessen diskografische Präsenz umfangreich ist. Für William Christie war es die erste Einspielung des kompletten Werks, dem man opernhafte Dramatik nachsagte. Aber der Eindruck ist hier ein vollkommen anderer. Die ersten Sätze des *Requiem*s zeigen mit langsamen Tempi die für den französischen Barock signifikante Monumentalität, welche Christie in einem gelassenen und lebhaften Gestus verdichtet. Traditionsbewusst setzt Christie in seinem Ensemble auf hell timbrierte Stimmen. Deren klare Diktion hält die lange Introduction lebendig. Die Streicherstimmen umgeben die ungewöhnliche Solobesetzung mit einem milden wie konzentrierenden Schimmer. Das Album ist Ausdruck von Verehrung und innerer Begeisterung aus einem Guss. Dennoch wird der große Entstehungsabstand zum *Miserere* deutlich. (RD)

Jede Woche: noch mehr Musik!

concerti.de/newsletter

Freuen Sie sich **jeden Donnerstag** auf den concerti-Newsletter. Mit Nachrichten aus der Welt der Klassik, aktuellen Interviews und Porträts, CD-Neuerscheinungen sowie Einladungen zu Gewinnspielen.
Da steckt Musik drin!



Maßstab setzend

★★★★★

Dvořák: Violinkonzert op. 53 & Streichersenade op. 22

Camerata Bern,
Antje Weithaas (Violine & Leitung).
Cavi

Die Violinistin Antje Weithaas ist nicht nur eine begnadete Solistin. Sie inspiriert auch als Lehrerin und Kammermusikpartnerin – und auf ihrer neuen Einspielung als Orchesterleiterin an der Sologeige. Mit der Camerata Bern hat sie Antonín Dvořáks Violinkonzert eingespielt. Von Anfang an ist hier eine enorme Prägnanz und Leidenschaft herauszuhören. Die Interaktion zwischen der Camerata Bern und Antje Weithaas hat kammermusikalische Intensität, die einen gebannt das Konzert von Anfang bis Ende verfolgen lässt. Die Serenade begeistert genauso. Mitreißend! (EW)



Viel Harmonie

★★★★☆

Mozart: Sämtliche Streichquintette (auf historischen Instrumenten)

Spuniconifait.
Alpha Classics

Spuniconifait? Kurioser Name. Ein Unsinnswort, beruhend auf einer Wortschöpfung Mozarts; und so spielt das 2018 gegründete Ensemble erwartungsgemäß: Mozart. Alle sechs Streichquintette (sowie eine Zweitversion des Finalsatzes aus KV 174) sind auf diesem Album zu hören. Wir hören ein Kammermusik-Team im eigentlichen Wortsinn, ein Miteinander, das Geben und Nehmen gleichermaßen ermöglicht. In jedem Werk wird genau phrasiert, die Spielfreude wirkt authentisch. Nur das Klangbild wirkt stellenweise stumpf und trübt den Gesamteindruck ein wenig. (CV)



Hochaktuelles Debüt

★★★★☆

Remembrance – Werke von Eisler, Stephan, Kahn & Ives

Marcel Brunner (Bassbariton),
Doriana Tchakarova (Klavier).
Hänssler

Für sein CD-Debüt wählte Bassbariton Marcel Brunner ein Programm mit selten dargebotenen Liedern aus dem 20. Jahrhundert aus, die sich mit Krieg auseinandersetzen. Brunner interpretiert so expressiv wie einfühlsam Werke von Hanns Eisler, Rudi Stephan, Robert Kahn und Charles Ives. Die Lieder lotet Brunner mit wandlungsfähiger Stimme aus, individuell und unmittelbar im Ausdruck. Pianistin Doriana Tchakarova erweist sich dabei als kongeniales Gegenüber. Sie trifft in ihrem Spiel sehr einfühlsam die jeweilige Stimmung. So gelingt eine intensive, emotionale Interpretation. (EW)



Virtuose Hommage

★★★★★

A Tribute to Johann Strauss – Werke von J. Strauss, Lumbye, Brahms, Rossini, Chopin, Kerscheck u. a.

German Brass
Berlin Classics

German Brass blickt zum 200. Geburtstag von Johann Strauss Sohn über den Jubilar hinaus. Exkurse zu Rossinis „Figaro“-Kavatine und einer Chopin-Polonoise verweisen auf das Wiener Tanz- und Vergnügungsimperium der Strauss-Dynastie. Die Arrangements treiben das Strauss-Affine bis zur Verfremdung und Neukonstruktion: Motive werden zerlegt und neu verschaltet, vom „Kaiserwalzer“ bleiben Partikel – ein schillernder Phönix entsteht. „Wiener Blut“ wirkt fast neu vertont. Auch das 20. Jahrhundert wird einbezogen: ein fulminantes Plädoyer für die vitale Unsterblichkeit des Weltbürgers Strauss. (RD)



Privatissimum

★★★★★

Songs of Passion – Werke von Dowland & Purcell

Lea Desandre (Sopran), Jupiter,
Thomas Dunford (Laute & Leitung).
Erato

Im Booklet erinnern sich die Eltern an Thomas Dunfords erste Begegnungen mit der Laute, die ihn rasch zu einem Solitär auf seinem Instrument machen. Am Ende danken alle Mitwirkenden ihren Freunden – persönlicher lässt sich die Freude an der Musik kaum fassen. Lea Desandre verschmilzt mit den Stimmen des Ensembles Jupiter und führt sie zugleich. Polyphonie und Soli der altenglischen Lautenlieder gewinnen hier lebendige Gegenwart; Ausdruck und Emotion wirken aus dem Moment geboren. Hörbar ist, wie sehr Desandre und Dunford zu einem harmonischen Duo gereift sind. (RD)



Affekte voll Leidenschaft

★★★★★

Hasse: Piramo e Tisbe

Anett Fritsch (Piramo), Roberta Mameli (Tisbe), Jeremy Ovenden (Il Padre), Akamus, Bernhard Forck (Leitung).
harmonia mundi

Die Liebesgeschichte von Piramo und Tisbe ist meist als burlasche Episode aus Shakespeares „Sommernachtstraum“ bekannt. Johann Adolf Hasse hingegen vertonte sie als ernstes Intermezzo. „Piramo e Tisbe“ verzichtet auf barocke Pracht und entfaltet mit nur drei Partien ein intensives Kammerspiel. Die Akademie für Alte Musik Berlin zeigt, wie lohnend diese Partitur ist: glühende Akkorde, klare Konturen, nuancenreicher Klang. Anett Fritsch, Roberta Mameli und Jeremy Ovenden gestalten mit schlanken, wandlungsfähigen Stimmen leidenschaftliche Affekte. (RD)



Bratsche expressiv

★★★★★

Farasha – Werke von Bréville, Hindemith, Al-Kammar u. a.

Sindy Mohamed (Viola), Julien Quentin (Klavier), Wassim Mukdad (Oud), Serdar Saydan (Riq). Berlin Classics

Schon das erste Stück berückt: Eine Sonate des französischen Spätromantikers Pierre de Bréville bringt die Bratschistin Sindy Mohamed in glühenden Farben und emotionalen Gesten. Ihre Phrasierung ist auf den Punkt, die Tongebung nuancenreich. Mendelssohns Frühlingslied ist bestens bei ihr aufgehoben. Genauso überzeugend gelingt die Fagott-Sonate von Saint-Saëns auf der Bratsche. Mit einer Komposition des ägyptischen Komponisten Khaled al Kammar geht die Bratschistin auch zu den Wurzeln ihrer Familie zurück. Von dieser Farbe hätte man gerne noch mehr auf dem Album gehört. (EW)



Berge und Gebete

★★★★★

Portman: Dolomites, Vasks: Cello- konzert Nr. 2 „Klābutne“

Alexander Gilman (Violine), Caterina Isaia (Cello), LGT Young Soloists. Sony Classical

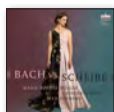
Rachel Portman Orchesterwerk „Dolomites, Pale Mountains“ feiert die atemberaubende Schönheit der Berglandschaft in suggestiver, atmosphärischer, mitreißender, glühender Streichermonochromie. Hochpräzise und überaus stimmungsvoll bringen die LGT Young Soloists und Alexander Gilman (Solisten und Leitung) diese Musik zum Strahlen. Dazu passt bestens Pēteris Vasks' spirituelles Cellokonzert „Klābutne/Presence“ von 2012. Tiefgründig, elegisch, bewegend – wunderbar umgesetzt mit Caterina Isaia am Solocello und der Sängerin Phoebe Ockendon-Rowe. (EW)

KURZ BESPROCHEN



**Gypsy Melodies –
Werke von Dvořák,
Janáček, Bartók,
G. Boulanger u. a.**
Talich Quartet.
La Dolce Volta

► Das Talich Quartet erkundet populäre Melodien Mitteleuropas, von Dvořáks „Zigeunerliedern“ über Janáčeks Mährische Volkspoesien bis zu Bartóks „Rumänischen Volkstänzen“ – kurzweilig und leidenschaftlich. ★★★★★ (PE)



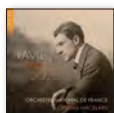
Bach vs. Scheibe
Marie-Sophie Pollak
(Sopran),
Concerto Köln,
Max Volbers (Leitung).
Berlin Classics

► J. S. Bach galt zu seiner Zeit als altmodisch und wurde von J. A. Scheibe scharf kritisiert. Auf CD treten die Komponisten gegeneinander an: Pollak und Concerto Köln spielen die Musik brillant und eindrucksvoll. ★★★★★ (EW)



**Joe Hisaishi conducts
Reich & Hisaishi**
The Philharmonic Chorus of Tokyo, Futures Orchestra Classics, Joe Hisaishi (Leitung). DG

► Steve Reichs „The Desert Music“ behandelt die Atombomben-Angriffe auf Hiroshima und Nagasaki, Joe Hisaishis „The End of the World“ die Anschläge von 9/11. Zwei bedeutende Referenzaufnahmen. ★★★★★ (EW)



**Paris 2025 – Ravel:
Orchesterwerke**
Chœur de Radio France, Orchestre National de France, Cristian Măcelaru (Ltg.). Naïve

► Cristian Măcelaru weiß als Geiger, wie man einen singenden Streicherklang formt. Das beweist der Dirigent mit seiner Aufnahme von Maurice Ravels Orchesterwerken – eine stimmige und farbenintensive Einspielung. ★★★★★ (CV)

ONLINE-TIPP



Täglich neue
Rezensionen
finden Sie auf
[concerti.de/
rezensionen](http://concerti.de/rezensionen)

NEUES ALBUM JETZT VERFÜGBAR

“Valentin’s playing is
immaculate”
- BBC 3



»Das flutscht durch den ganzen Körper«

KATHARINA KONRADI hört und kommentiert Aufnahmen von Kollegen, ohne dass sie weiß, wer spielt. *Von Jan Maier*

Voller Vorfreude und spürbar aufgeregt besucht Katharina Konradi einen Tag nach einem langen Probenstag für Mozarts „Figaro“ die concerti-Redaktion für ein „Blind gehört“-Interview. Dabei knackt die Sopranistin nicht nur die einzelnen Rätsel, sondern genießt auch sichtlich das Durchdringen der geheimen Playlist. Aufgrund ihres vollen Terminkalenders kommt sie nur selten dazu, neue Interpretationen anzuhören.



Schubert: Zögernd leise D920

Fatma Said, MGV Walhalla zum Seidlwirt, Yonatan Cohen (Klavier). Warner 2025

► Schuberts „Ständchen“. Manchmal gibt es einen Ton, bei dem ich sage: „Ah, jetzt erkenne ich die Stimme!“ Aber nein, ich muss passen. – Ich bin dieses Jahr für sie eingesprungen? Fatma Said? Sie ist eine fabelhafte Liedsängerin. Ich bewundere, dass sie den Mut hat, sich in der heutigen Zeit fast ausschließlich darauf zu konzentrieren. Dadurch bleibt ihre Stimme auch so jugendlich frisch, durch die Oper würde sie stärker verschlissen. Das hier ist wirklich erste Sahne. ■



Liszt: Enfant, si j'étais roi
Diana Damrau, Helmut Deutsch (Klavier). Orfeo 2007

► Liszts „Enfant, si j'étais roi“ mit Diana Damrau und Helmut Deutsch. Ich habe es kürzlich aufgenommen und daher viele Interpretationen angehört. O mein Gott, dieser Ton ist einfach unglaublich. Der hat noch so eine Kuppel. Was für ein Pianissimo! Ich konnte das nicht. Ich bewundere, wie Diana auch im dichtesten Klavierpart ihre Leichtigkeit behält. Liszts französische Lieder sind wie kleine Opern mit einer enormen Fallhöhe für die Sänger, es gibt immer einen Moment, in dem die Stimme fast nackt ist. Diana ist ein Idol für mich, eine Diva, die göttlich singt. ■

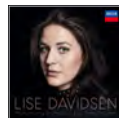


Mozart: Le nozze di Figaro – Deh vieni non tardar

Golda Schultz, KAP, A. Manacorda (Ltg.). Alpha 2024

► Susanna aus Mozarts „Le nozze di Figaro“, die Partie probe ich ja gerade. Jetzt bin ich aber gespannt. Es ist keine Italienerin. Ich habe bei dieser Rolle immer Barbara Bonney

im Ohr, aber das ist sie auch nicht. Die Aussprache dieser Sängerin sitzt sehr weit vorne, richtig in der Maske, und doch hat der Ton diese unglaubliche Kuppel und klingt so leicht. – Wow, diese Kadenz muss ich mir merken. – Golda Schultz, wirklich? Ich kenne nur ihre Gräfin. Wir haben diese Oper gemeinsam in Wien gesungen. Die Rolle der Gräfin möchte ich in naher Zukunft unbedingt machen. Ich habe kürzlich eine ihrer Arien für ein Konzert einstudiert, das mein erster Schritt als Contessa hätte werden sollen, aber das musste leider kurzfristig abgesagt werden. Im Vergleich zu Susanna, die stets die gesamte Bühne und alle Requisiten im Blick behalten muss, hat die Contessa es leichter, denn sie kann sich einfach aufs Schönsingen konzentrieren. ■



Wagner: Tannhäuser – Allmächt'ge Junfrau, hör mein Flehen!

Lise Davidsen, E.-P. Salonen (Ltg.). Decca 2019

► Ich habe den Namen, aber Angst, ihn auszusprechen. – Ist das Lise Davidsen? Gut! Dieses Stück kommt mir sehr bekannt vor, es klingt wie Wagner. – Ja klar, das ist aus „Tannhäuser“.



ZUR PERSON

1988 in Bischkek geboren, ist Sopranistin **Katharina Konradi** die erste Sängerin aus Kirgisistan, der eine Karriere auf den internationalen Konzert- und Opernbühnen gelungen ist. Als Ensemblemitglied sang sie am **Hessischen Staatstheater Wiesbaden** und der **Hamburgischen Staatsoper**. Weitere Engagements führten sie nach Wien, Dresden, Zürich, London sowie zu den **Bayreuther Festspielen**. Mit Daniel Heide gibt sie regelmäßig Liederabende.

2019 hat Lise in Bayreuth diese großartige Elisabeth gesungen. Als Hirt stand ich damals fünf Minuten auf der Bühne, den restlichen Abend ist man leider weit hinten im Haus und bekommt nicht viel mit. – Auch hier klingt das so, als ob Wagner das für sie geschrieben hätte. Kein Ton sticht heraus oder bleibt im Schatten. Das ist perfekt. Man kennt diese reifen runden Stimmen und diese unglaubliche Dramatik eher von erwachseneren Sän-

gerinnen. Dass Lise schon so früh aus dem Vollen schöpfen kann – sie ist ein Jahr älter als ich – macht sie zu einer Erscheinung des Jahrhunderts. Ich habe gerade Gänsehaut. ■



Kurtág: Kafka-Fragmente op. 24 – Berceuse
Anna Prohaska, Isabelle Faust (Violine).
Harmonia mundi 2022

► Spontan fallen mir drei Komponisten ein: Reimann, Widmann und Henze. Moment, doch, ich kenne das. Ich kann Ihnen das Cover beschreiben. – Isabelle Faust und Anna Prohaska mit Kurtág! Ich bin ein Riesenfan von ihm. Er kann auf engstem Raum so viele Emotionen wecken, innerhalb weniger Sekunden eine starke Dramatik aufbauen und diese abstrakten Kafka-Texte in sinn-

hafte Musik übersetzen. Anna Prohaska bin ich in der Hochschule in Berlin auf dem Flur begegnet, als sie aus einer Probe mit Eric Schneider kam. Da war sie schon ein Star und ich noch Studentin bei Schneider. Ich finde es toll, dass sie sich in keine Schublade stecken lässt. Ihre Stimme ist so ausgebildet, dass sie alles machen kann. Sie singt fantastischen Barock, klasse Mozart und richtig gute Neue Musik. ■



Haydn: Die Schöpfung – Mit Staunen sieht das Wunderwerk Hanna-Elisabeth Müller, Zubin Mehta (Ltg). Dynamic 2021

► Ich liebe Haydn. „Die Schöpfung“ ist ohnehin eines der besten Stücke, die man als Sopran auf der Konzertbühne singen kann, weil man so viel

zu tun hat. Es ist schwierig, sich jetzt nicht zu verzetteln. Ist das Christina Landshamer? Das Tempo ist so gemächlich. – Mit Zubin Mehta? Das heißt, das ist eine ältere Aufnahme? Diese Stimme ist schon etwas größer. Hört sich wie eine Contessa an. – Ist das wirklich Hanna-Elisabeth Müller? In diesem Werk hätte ich sie nicht vermutet. Als Studentin habe ich sie in München als Servilia in „La clemenza di Tito“ gehört. Das Bild, wie sie in einem rosafarbenen Kleid über die Bühne schritt, hat sich mir eingebrannt. ■



Korngold: Die tote Stadt – Glück, das mir verblieb
Camilla Nylund, Klaus Florian Vogt, Mikko Franck (Ltg.). Opus Arte 2022

► Auf das Stück komme ich nicht, aber das ist Camilla Nylund. Sie war meine Arabella in Dresden, und wir werden bald in Japan gemeinsam im „Rosenkavalier“ singen. Ich finde es großartig, wie sie in die Höhe gehen kann. Das flutscht bei ihr durch den ganzen Körper. Sie singt brillant, ihre Töne sind nie scharf oder penetrant, das bleibt alles in einem Gefäß und geht von Kopf bis Fuß. Ich bin auch ein Riesenfan von Klaus Florian. Er würde seiner Stimme niemals wehtun. ■



Brahms: Frühlingstrost op. 63/1
Julie Kaufmann, Donald Sulzen (Klavier). Orfeo 2016

► Julie Kaufmann! Ich habe sie an ihrer Helligkeit und der astreinen Textaussprache erkannt. Sie hat bei uns Studentinnen



viel Wert daraufgelegt, dass man jeden Konsonanten klar hört. Bei Julies Stimme sehe ich eine glitzernde, goldene Fläche vor mir. Es klingt nach Schumann oder Brahms. Dieses Lied habe ich noch nie gehört. Die Wahl so randständigen Repertoires ist typisch für Julie, sie hat immer weiß Gott woher Lieder ausgegraben und ihnen ein neues Leben gegeben. Das hat auch meinen Blick erweitert, wofür ich ihr bis heute dankbar bin. ■



Puccini: Il tabarro – O Luigi! Luigi!
Asmik Grigorian, Jonas Kaufmann, Asher Fisch (Ltg.). Sony 2024

► Eine unglaubliche Frauenstimme. Eine Italienerin vielleicht? Es geht jedenfalls um große Gefühle. Ist der Tenor

Jonas Kaufmann? – Wenn das von Puccini ist, kann ihm nur Asmik Grigorian zur Seite stehen. Sie singt einfach perfekt. Asmik ist ein Phänomen unserer Zeit. In ihr vereint sich alles: eine brillante Stimme, die keine Grenzen kennt, enormes schauspielerisches Talent und die einzigartige Fähigkeit, komplett in einer Figur aufzugehen. Ich habe sie als Salome in Hamburg gesehen. Da dachte man sich schon: „O Gott, hoffentlich komme ich hier lebendig raus.“ Das war heftig. ■



Hahn: Paysage triste
Christiane Karg, Gerold Huber (Klavier). BR Klassik 2022

► Das ist Christiane Karg. Ein französischer Komponist. Fauré oder Debussy? – Oh, Reynal-

do Hahn, dieses Lied von ihm kenne ich nicht. Bei Christianes Stimme sehe ich immer dunklen, grünen Samt vor mir. Ich habe sie kurz nach der Geburt ihres Sohnes live als Strauss' Daphne gehört. Sie singt in dieser Oper fast durchgehend, noch dazu so viele unglaublich komplizierte Melodien. Das ist eine der schwersten Rollen des Repertoires, doch bei ihr klingt alles leicht und liedhaft. Sie schafft es, in jeder Lage alles so zu verbinden wie eine Kette. Ich bewundere, dass sie immer auf höchstem Niveau vorbereitet ist. ■



R. Strauss: Arabella – Aber der Richtige, wenn's einen gibt für mich Lisa della Casa, Georg Solti (Ltg.). Decca 1958

► Eine sehr alte Aufnahme von Strauss' „Arabella“. Das ist aber nicht Lisa della Casa, oder? O nein, dabei ist sie mein absolutes Vorbild. Ich finde es bewundernswert, wie sie heute hier und morgen dort alles gesungen hat, allein zweihundertmal die Arabella. Heute wird diese Oper ja kaum noch gespielt. Ich glaube, weil sie so eine wunderschöne, gut gebaute, zierliche Frau aus gut situiertem Hause war und diese wunderbare Stimme hatte, fand sie mit ihrem ganzen Wesen den idealen Zugang zu dieser Rolle. Arabella ist die Partie, mit der ich eines Tages meinen Bühnenabschied nehmen möchte. ■



Fauré: Requiem – Pie Jesu Sandrine Piau, Orchestre National de France, Laurence Equilbey (Ltg.) Accentus 2008

► Oh, das Fauré-Requiem! Eine französische Sängerin? Dann kann es nur Sandrine Piau sein. Ich kenne niemanden, dessen Stimme so unschuldig und rein ist. Sie kann gerade Töne wie ein Knabe singen. Das passt wunderbar zu diesem Stück, das ganz einfach klingt, aber wahnsinnig schwierig ist, weil man das Engelhafte bewahren muss. Schon ein leichtes Vib-

rato würde die Ruhe stören. Sandrine behält auch noch in der Tiefe diesen kindlichen Strahl. Wow! Das war ein sehr schöner Abschluss. ■

CD-TIPP



ECHOES – Werke von Schumann, Brahms u. a. Katharina Konradi, Catriona Morrison, Amniet Bushakevitz (Klavier). CAVI

KONZERT- & OPERN-TIPPS

BADEN-BADEN

So. 17.5. & So. 24.5.26, 16:00 Uhr Festspielhaus

Pfingstfestspiele Baden-Baden. R. Strauss: Der Rosenkavalier (konzertant). Katharina Konradi (Soprie), Emily D'Angelo (Octavian), Julia Kleiter (Feldmarschallin), Wilhelm Schwinghammer (Baron Ochs), Jonathan Tetelman (Ein Sänger), MDR-Rundfunkchor, SWR Symphonieorchester, François-Xavier Roth (Leitung)

BERLIN

Fr. 7.11. & Sa. 8.11.25, 20:00 Uhr Philharmonie

Katharina Konradi (Sopran), Annika Schlicht (Mezzosopran), Marina Grauman (Violine), Mädchenchor der Sing-Akademie zu Berlin, Knaben des Staats- und Domchores Berlin, Deutsches Symphonie-Orchester Berlin, Kent Nagano (Leitung). Ruzica: Requiem, Mahler: Kindertotenlieder, Aleksiy-chuk: Trisagion, Mahler: Sinfonie Nr. 4

Mo. 30.3.26, 20:00 Uhr Konzerthaus

J. S. Bach: Johannes-Passion BWV 245. Benedikt Kristjánsson (Evangelist), Martin Hässler (Jesus), Katharina Konradi (Sopran), Sarah Romberger (Alt), Julian Habermann (Tenor), Marcus Farnsworth (Bass), RIAS Kammerchor Berlin, Akademie für Alte Musik Berlin, Justin Doyle (Leitung)

BONN

Fr. 19.6.26, 19:30 Uhr Beethoven-Haus

Katharina Konradi (Sopran), Julius Drake (Klavier). Werke von Beethoven, Schubert & Liszt

DRESDEN

Sa. 20.12.25, 14:00 Uhr; Mi. 11.2., Do. 7.5., So. 7.6. & So. 21.6.26, 19:00 Uhr Semperoper

Mozart: Die Zauberflöte. Katharina Konradi (Pamina), Josef E. Köpplinger (Regie)

HAMBURG

Di. 30.12. & Mi. 31.12.25, 19:00 Uhr; Do. 1.1.26, 18:00 Uhr Elbphilharmonie

200 Jahre Johann Strauss. Katharina Konradi (Sopran), NDR Elbphilharmonie Orchester, Manfred Honeck (Leitung). Werke von J. Strauss (Sohn), Joseph Strauss, Stolz, Suppé, Brahms & Lehár

So. 31.5.26, 19:00 Uhr Laeiszhalle

Katharina Konradi (Sopran), Diyang Mei (Viola), Symphoniker Hamburg, Long Yu (Leitung). Wagner: Siegfried-Idyll, Haisaishi: Viola Saga, Mahler: Sinfonie Nr. 4 G-Dur

LEIPZIG

Mo. 15.6.26, 20:00 Uhr & Di. 16.6.26, 14:00 Uhr Nikolaikirche

Top 50 Bach Cantatas. Katharina Konradi (Sopran), Marie Henriette Reinhold (Alt), Benedikt Kristjánsson (Tenor), Tobias Berndt (Bass), Gaechinger Cantorey, Hans-Christoph Rademann (Leitung)

LUDWIGSBURG

So. 12.4.26, 17:00 Uhr Forum am Schlosspark

Haydn: Die Jahreszeiten. Katharina Konradi (Sopran), Patrick Grahl (Tenor), Matthias Winckler (Bass), Gaechinger Cantorey, Hans-Christoph Rademann (Leitung)

STUTTGART

So. 14.6.26, 19:00 Uhr Liederhalle (Beethoven-Saal)

Bach und seine Vorgänger. Katharina Konradi (Sopran), Marie Henriette Reinhold (Alt), Benedikt Kristjánsson (Tenor), Tobias Berndt (Bass), Gaechinger Cantorey, Hans-Christoph Rademann (Leitung). Werke von J. S. Bach, Schein & Schütz

MULTIMEDIA

Das Beste aus Radio, Fernsehen, Kino und Internet

TV-TIPPS

3SAT

HABANERA IM MÄRCHENSCHLOSS

Sa. 4.10., 21:00 Uhr Konzert

Im traumhaften Innenhof von Schloss Neuschwanstein singt Elina Garanča Arien aus Georges Bizets »Carmen«. Begleitet wird sie vom Kammermusik-Ensemble Chaarts, das zudem die Glanzmomente der Oper in einem neuen Arrangement präsentiert.

ARTE

SOMMER IN PRAG

So. 5.10., 17:35 Uhr Konzert

Dalia Stasevska dirigiert beim Open-Air-Konzert der Tschechischen Philharmonie am Fuße der Prager Burg die Uraufführung von Jiří Gemrots Klarinettenkonzert.

ARTE

METAMORPHOSEN

So. 12.10., 23:00 Uhr Oper Bei den Salzburger Festspielen lässt Barrie Kosky Ovids »Metamorphosen« auf die Musik Vivaldis treffen. Es singt ein hochkarätiges Ensemble um Cecilia Bartoli.

ARTE

RACHMANINOW PUR



So. 19.10., 17:35 Uhr Konzert

Riccardo Chailly und das Lucerne Festival Orchestra runden ihren Rachmaninow-Zyklus ab, Pianistin Beatrice Rana spielt die hochvirtuose Paganini-Rhapsodie.

TV: OPUS KLASSIK 2025

Festliche Gala



Führt musikalisch durch den Abend in Berlin: Anu Tali

Es ist wieder soweit: Weltbekannte Stars und hochtalentiertere Nachwuchskünstler kommen anlässlich der Verleihung des »Opus Klassik« bei einem Galaabend zusammen. Zum Festakt im Berliner Konzerthaus haben sich aus der Schar von mehr als dreißig Preisträgern Mezzosopranistin

Emily D'Angelo, Trompeterin Lucienne Renaudin Vary, Geigerin Leia Zhu sowie die Pianisten Lang Lang und Louis Philippson angekündigt. Am Pult des Konzerthausorchesters steht die estnische Dirigentin Anu Tali. Ihr Landsmann Arvo Pärt, der kürzlich seinen 90. Geburtstag gefeiert hat, wird überdies für sein Lebenswerk geehrt. Durch die Gala führt wie in den Vorjahren Moderatorin Désirée Nosbusch. Comedian Fabian Köster sorgt vor Ort und in Einspielern für humorvolle Zwischentöne.

So. 12.10., 22:15 Uhr
Im TV und im Stream auf:
zdf.de

STREAMING: WHISKY STATT OPER

Von der Oper ins Mittelalter

Als Sechsjähriger träumt Thorsten Büttner von einer Karriere im Musiktheater. Als Knabe steht er mit Plácido Domingo auf der Bühne, sein Studium am Mozarteum schließt er später als Jahrgangsbester ab, rasch folgen Engagements in Mainz und Antwerpen und eine Nominierung zum besten Nachwuchssänger.

Doch der Traumberuf wird zum Albtraum – und Büttner tauscht die Opernbühne gegen die Welt der Mittelaltermärkte ein, auf denen er als kostümierter Sommelier Hochprozentiges verkauft. In der Dokumentation »Whisky statt Oper« erzählt der Sänger seine Geschichte.

Dokumentation, abrufbar auf:
ardmediathek.de

Alles ist Kunst, alles ist Politik

Turandot, die Reine, heiratet den Mann von königlichem Blut, der die drei Rätsel löst, die sie ihm stellt. „Doch wer die Probe sucht und nicht besteht, soll fallen von der Hand des Henkers!“ So verkündet es ein Mandarin am Anfang von Giacomo Puccinis weltbekannter Oper „Turandot“, einer Geschichte aus Tausendund einer Nacht um Liebe, Macht und Erlösung.

Mit ihr hat der chinesische Künstler Ai Weiwei im März 2022 seinen Einstand als Opernregisseur am Teatro dell'Opera in Rom gegeben. Eindrucksvoll verwebt Ai Weiwei in seiner Inszenierung den populären Stoff mit drängenden Themen des Weltgeschehens wie dem russischen Angriffskrieg in der Ukraine, Migrationsbewegungen und dem vielerorts erbittert geführten Kampf um Meinungsfreiheit und soziale Gerechtigkeit. Regisseur Maxim Derevianko

hat die Entstehung der besonderen Produktion mit der Kamera begleitet.

Herausgekommen ist die 77-minütige Dokumentation „Ai Weiweis Turandot“, die einmalige Blicke hinter die Kulissen, in die Probenarbeit und in den kreativen Schaffensprozess des Menschenrechtsaktivisten gewährt. Weiweis langjährige Weggefährtin und Mitarbeiterin Chiang Ching, die auch die Choreografie der Opernproduktion verantwortet hat, zeigt zudem die enge Verbindung zwischen Turandot und Ai Weiweis Leben auf. Nicht zuletzt regt der Film auch zu einer Reflexion über das Wesen der Kunst und ihre ungebrochene Relevanz für die Gesellschaft an. Die musikalische Leitung der Premiere in Rom hatte die ukrainische Dirigentin Oksana Lyniv inne.

Kinostart: 16.10.
Weitere Informationen:
riseandshine-cinema.de



Politischer Aktivismus und Bühnenkunst gehen in Ai Weiweis Inszenierung von »Turandot« Hand in Hand

BR KLASSIK

STARBESETZT



Fr. 3.10., 20:03 Uhr Oper

Christian Gerhaher (Foto) singt Wozzeck in Alban Bergs gleichnamiger Oper, die das BR-Sinfonieorchester unter Simon Rattle in die Isarphilharmonie bringt.

SWR KULTUR

REDEGEWANDT

So. 5.10., 20:03 Uhr Feuilleton

Jörg Lengersdorf, drei Musikjournalisten und Pianist Sebastian Sternal besprechen Aufnahmen von Beethovens Streichquartett op. 74 und Mahlers 9. Sinfonie.

BR-KLASSIK

GRENZENLOS

Di. 7.10., 18:03 Uhr Porträt

Weltstar Yo-Yo Ma wird 70. Zeit für ein klingendes Porträt des Ausnahmecellisten, der im Silk Road Ensemble Musiker aus über 20 Nationen zusammenbringt.

SWR KULTUR

FLIESSEND

Mi. 8.10., 20:03 Uhr Konzert

Beim Festival vielsaitig in Füßen spielt Cellist Julian Steckel mit Freunden Klavierquartette von Mahler, Mozart und Schumann.

DEUTSCHLANDFUNK KULTUR

KUNST ODER KOMMERZ

Fr. 10.10., 22:30 Uhr Feuilleton

Matthias Nöther und Musiksoziologin Corinna Herr hinterfragen den Umgang mit klassischer Musik auf Youtube.

DEUTSCHLANDFUNK KULTUR

OPER ALS DIPLOMATIE

Mi. 22.10., 21:30 Uhr Alte Musik

Im 300. Todesjahr von Alessandro Scarlatti beleuchtet Hannah Bernitt dessen wechselhaftes und umfangreiches Operschaffen.

CONCERTI ONLINE

Jetzt lesen auf lounge.concerti.de/
und concerti.de/festivalfenster

Ewiges Licht



MOZARTWOCHE Zum 270. Geburtstag des Namenspatrons feiert die Mozartwoche Salzburg unter dem Motto „Lux æterna“ das ewige Licht Mozart auch mit vielen Schlüsselwerken des Komponisten, darunter eine Neuproduktion der „Zauberflöte“ von Intendant Rolando Villazón (Foto).

DS Automobiles



LOUNGE Pures Vergnügen am elektrischen Fahren, ohne auf den Komfort eines Verbrenners zu verzichten? Der neue SUV N°8 von DS Automobiles vereint Schönheit, Luxus und Leistung im Alltag. In der concerti-Lounge stellen wir die Exzellenz des Pariser Automobilherstellers genauer vor.

Kreatives Jubiläum



INTERNATIONALES DÜSSELDORFER ORGELFESTIVAL Das IDO-Festival zeigt in seiner 20. Ausgabe die Klangfacetten der Orgel – ob alleine, im Duo oder mit Orchester, ob für Puristen, Neugierige oder die ganze Familie. Als Stargast hat sich die Britin Anna Lapwood (Foto) angekündigt.

Über Grenzen hinweg



SOUNDS OF SURRENDER Die dritte Ausgabe des schlesischen Festivals versammelt internationale Künstler und Nachwuchstalente, die Jazz, klassische, persische und argentinische Klänge zu einem inspirierenden Dialog über Kultur, Empathie und musikalische Vielfalt verbinden.

Impressum

Verlag

concerti Media GmbH
Grindelhof 50 · 20146 Hamburg
Tel: 040/22 86 886-0 · Fax: 040/22 86 886-17
info@concerti.de · www.concerti.de

Herausgeber/Chefredakteur

Gregor Burgenmeister (V.i.S.d.P.)

Redaktion

Susanne Bánhidai (Redaktionsleitung, SB), Johann Buddecke (stellv. Redaktionsleitung, JB), Jörg Roberts (Chef vom Dienst), Sören Ingwersen (Textchef, SI), Peter Krause (Ressortleitung Oper, PK), André Sperber (Redakteur, AS), Jan-Hendrik Maier (Redakteur, Bildredaktion, JM), Patrick Erb (Volontär, PE), Luisa Moreno (Volontärin), Hannah Bernitt, Elke Bernitt, Marcel Bub, Julia Hellmig, Jan Peter Ibs, Saskia Leißner, Isabelle Stoppel

Autoren der aktuellen Ausgaben

Roland H. Dippel (RD), Sabine Näher, Christian Schmidt, Christoph Vratz (CV), Ecki Ramón Weber (EW)

Art Direktion/Gestaltung

Tom Leifer, Jörg Roberts, Frauke Schäfers, Sandra Voigt & Nikolaus Seiler

Produktion/Lithografie

alphabet neo GmbH

Druck & Verarbeitung

Variograph Druck- und Vertriebs GmbH
Elsterwerda

Anzeigen

Felix Husmann (Verlagsleitung)
040/22 86 886-20 · f.husmann@concerti.de

Mirko Erdmann (Leitung Klassikveranstalter, Festivals & Musikindustrie)
040/22 86 886-16 · m.erdmann@concerti.de

Gabriele Heesen (Klassikveranstalter & Marken)
040/22 86 886-32 · g.heesen@concerti.de

Martina Bergmann (Klassikveranstalter, Tourismus & Festivals)
040/22 86 886-18 · m.bergmann@concerti.de

Maren Ramcke-Potschien (Vertrieb & Marketing)
040/22 86 886-11 · m.ramcke@concerti.de

Heftauslage vertrieb@concerti.de

Abonnement

concerti Media GmbH · Grindelhof 50
20146 Hamburg · Tel: 040/228 688 688
Fax: 040/228 688 617 · abo@concerti.de
Jahresabonnement: 39 € frei Haus

Erscheinungsweise elf Mal jährlich
Die nächste Ausgabe ist erhältlich ab 24.10.

IVW geprüfte Verbreitung
IV/2024: 80 445 Exemplare

Redaktionsschluss

Immer am 15. des Vor-Vormonats. Termine können ohne Gewähr auf Veröffentlichung unter concerti.de/termineintrag eingetragen werden.

Zusatz

Alle veröffentlichten Termine stehen unter Vorbehalt, bitte informieren Sie sich direkt bei den Veranstaltern, ob die Veranstaltungstermine durchgeführt werden. Wir übernehmen keine Haftung für die angegebenen Daten. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Bei Nichtlieferung infolge höherer Gewalt oder durch Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Alle Rechte: concerti Media GmbH

KLASSIK IM BOSCO GAUTING

NOVUS STRING QUARTET | 07.10.2025

YULIANNA AVDEEVA | 24.10.2025

JULIA FISCHER präsentiert SERAFINA STARKE | 30.11.2025

AVI AVITAL & KSENIJA SIDOROVA | 04.12.2025

GOLDMUND QUARTETT | 18.01.2026

LÁSZLÓ FENYŐ & JULIA OKRUASHVILI | 26.02.2026

TABEA ZIMMERMANN & JAVIER PERIANES | 10.03.2026

THE CLARINET TRIO ANTHOLOGY | 24.03.2026

FESTIVAL DER ARD-PREISTRÄGER*INNEN | 13.05.2026

JULIA FISCHER präsentiert ANTON CARUS | 21.06.2026

**JETZT
TICKETS
SICHERN!**

Theaterforum im bosco
bosco-gauting.de | +49 89 4523 858-0

MEDIENPARTNER

BR
KLASSIK

© Christoph Köstlin

*Gewandhaus
Orchester*



Mendelssohn Haus
Leipzig

20 MENDELSSOHN FESTTAGE LEIPZIG

25

02.-09. NOVEMBER
2025

Gewandhausorchester
Andris Nelsons
Elena Bashkirova
Anne-Sophie Mutter
Igor Levit
Quatuor Arod
Sabine Meyer
Gidon Kremer



© Konrad Stöhr

MUSIKSTADT :LEIPZIG